



Verabschiedet im Schuljahr 2019/20

gekürzte Fassung für die Homepage

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort

2 Unsere Schule

- 2.1 Kurzbeschreibung der Schule - Wir in unserem Stadtteil
- 2.2 Das sind wir
- 2.3 Der Weg zum Schulprogramm
- 2.4 Leitbild und Leitsätze

3 Elemente des Schulprogramms

Schulprogramm auf einen Blick

3 A Lehren und Lernen

A 1.1 Wir tauschen uns in Netzwerken über Ideen, Inhalte und Strukturen aus und bereichern damit unser Schulleben.

„Kleines Netzwerk“ - Teamstrukturen der GEHW
Netzwerkarbeit

A 2.1 Wir fördern in unserer Schule personale und soziale Kompetenzen in einer positiven (Lern-) Atmosphäre.

Weiterentwicklung der Kompetenzen und Fertigkeiten aus der Grundschule
Klassen-AG (KIAG)
Guter Unterricht
Wettbewerbe
Fahrtenkonzept – Klassenfahrten und Projekte
Selbstlernzentrum (SLZ)
Lernzeiten in der Sekundarstufe
Drehtürmodell – Musikunterricht zur Unterrichtszeit (MUZ) – Infoblatt
Gesundheitsförderung (Lernende und Kollegium)
Achtsame Erziehung und soziale Kompetenzen
Körperliche Gesundheit
Lehrergesundheit

A 3.1 Wir arbeiten integrativ und inklusiv und nutzen die Potenziale von Vielfalt.

Konzept zur Inklusion und sonderpädagogischen Förderung

A 4.1 Außerschulische Lernorte ermöglichen unseren Schüler*innen das forschende und entdeckende Lernen außerhalb des Klassenzimmers.

A 5.1 Wir ermöglichen den Schüler*innen, Medienkompetenz auf Grundlage des gültigen Medienkompetenzrahmens NRW altersgerecht und unter Beteiligung aller Fächer zu entwickeln.

A 6.1 Wir gestalten Unterricht, in dem die Schüler*innen lernen, sich anhand verschiedener Methoden Wissen anzueignen und miteinander zu kooperieren.

A 7.1 *Wir verstehen die Förderung der deutschen Sprache als wichtige Aufgabe aller Fächer.*

A 8.1 *Wir ermöglichen unseren Schüler*innen den Erwerb fundierter Kenntnisse in mehreren Fremdsprachen und interkulturelles Lernen.*

A 9.1 *Wir wecken das Interesse von Schüler*innen an mathematisch, naturwissenschaftlichen, technischen sowie informationstechnischen Themen und fördern sie mit Konzepten zum Umgang mit moderner Technik. (MINT)*

A 10 *Wir fördern das kulturelle Leben durch darstellende, künstlerische und musikalische Beiträge unserer Schüler*innen innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit.*

A 11 *Wir pflegen eine Rückmeldekultur über die erreichten Kompetenzen der Schüler*innen und ermöglichen ihnen Struktur und Transparenz.*

3 B Schulkultur

B 1.1 *Wir fördern in unserer Schule personale und soziale Kompetenzen in einem Schulklima, in dem die Potenziale von Vielfalt anerkannt und genutzt werden.*

B 1.2 *Wir würdigen neben den schulischen Leistungen auch außerunterrichtliches Engagement.*

B 1.3 *Wir achten auf die sorgsame Nutzung der Ausstattung und arbeiten gemeinsam für eine freundliche und gepflegte Atmosphäre der Gebäude und des Schulgeländes.*

B 2.1 *Wir fördern und fordern ein soziales Miteinander aller Schüler *innen untereinander und aller Personen in und um Schule und binden die Schüler*innen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse mit ein.*

Schüler*innen für Schüler*innen

Schulsanitätsdienst

Mensa-Scouts

Schülervertretung

Streitschlichtung

Sporthelfer*innen

B 2.2 *Wir halten uns an gemeinsam erarbeitete Regeln für den Umgang miteinander und mit genständen und Räumlichkeiten und setzen gemeinsam erarbeitete Maßnahmen bei Verstößen um.*

B 3.1 *Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten bereiten wir unsere Schüler*innen auf einen erfolgreichen Übergang in den Beruf vor.*

Berufsorientierung

B 4.1 *Wir unterstützen die Schüler*innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch Kooperationen mit*

- *internationalen und kulturellen Institutionen.*
- *Handwerk, Unternehmen und Verbänden der Privatwirtschaft und öffentlicher Hand.*
- *Institutionen aus dem sportlichen Bereich.*

- *Institutionen aus dem wissenschaftlichen Bereich.*
- *Institutionen aus dem sozialen Bereich.*

Kooperationen – Bildungspartnerschaften

B 4.2 *Wir nehmen am öffentlichen Leben teil und berichten darüber.*

B 6.1 *Wir gestalten zusammen mit allen am Schulleben Beteiligten ein aktives und vielfältiges Schulleben und fördern die Identifikation mit der Schule.*

Ganztag

Schulleben

3 C Führung und Management

C 1.1 *Wir arbeiten gemeinsam an der Schulentwicklung und nutzen strukturierte Verfahren zur Steuerung der Prozesse schulischer Qualitätsentwicklung.*

Schulentwicklung:

Steuergruppe

Didaktischer Ausschuss

Jahresarbeitsvorhaben

Schulentwicklungsplanung und ihre Instrumente

Schulentwicklung der Gesamtschule Hennef-West auf einen Blick

Pädagogische Nachmittage

Elternmitarbeit

Förderverein

Qualitätsentwicklung und –sicherung

Äußere und innerschulische Qualitätsstandards und –verfahren

Fachkonferenzen

Fächerübergreifendes Lernen – Jahrgangstableaus

C 1.2 *Wir arbeiten nachvollziehbar, strukturiert und transparent und dokumentieren Absprachen, Regeln, Informationen und Ergebnisse.*

C 1.3 *Wir dokumentieren Lernen und Arbeiten an unserer Schule für die Öffentlichkeit.*

Siehe Leitsatz B 4.2

C 2.1 *Wir qualifizieren uns weiter und nutzen unsere durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen zur Weiterentwicklung der Qualität von Lehren und Lernen.*

4 Unterrichtsorganisation

Äußere Organisation (Schulort)

Raumkonzept

Anfangszeiten und Stundenraster

Stundentafeln/Sekundarstufe I

Differenzierung

5 Impressum

1 Vorwort

Dieses Schulprogramm ist das erste der Gesamtschule Hennef-West. Es wurde unter Koordination von Steuergruppe und Didaktischer Leitung sowie unter Mitarbeit vieler Kolleg*innen verfasst und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – vielmehr versuchen wir die Verzahnung von Leitbild, Leitsätzen und unterrichtlicher Realität zu veranschaulichen.

Das vorliegende Konzept formuliert Grundsätze und Eckpfeiler zur Organisation und Verwirklichung einer „Schule für alle“. Im Rahmen der Schulprogrammarbeit, an der alle an Schule Beteiligten mitwirken, werden die einzelnen Bereiche fortentwickelt und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Sozialpädagog*innen und Schulsozialarbeiter*innen, Integrationshelfer*innen, Sekretärinnen und Hausmeister – sie alle tragen unsere Schule und bereichern die pädagogische Diskussion durch ihre Ideen.

Die Arbeit an unserer Schule ist geprägt durch gegenseitige Achtung und Toleranz. Das ist die Grundlage für ein gemeinsames effektives Lernen und Lehren und für eine freie Entfaltung der Persönlichkeit. Durch unser gemeinsames Engagement wollen wir eine positive Lernatmosphäre schaffen, in der jeder Schüler und jede Schülerin – unabhängig von der jeweiligen kulturellen und sozialen Herkunft – individuell gefördert und gefordert wird. Um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, orientieren wir alle uns an unserem Schulprogramm und an der Schul- und Hausordnung.

Gemeinsam mit Eltern und Schüler*innen wurden Leitbild und Leitsätze entwickelt, die eng mit unserem Alltag verbunden sind. Dieses Programm stellt daher die Leitsätze, quasi als Kapitelüberschriften, in den Mittelpunkt. Anschließend folgen Erläuterungen, wie wir die Leitsätze mit Leben füllen. Damit möchten wir vermeiden, dass ein Programm entsteht, dass weder mit Leitsätzen noch mit dem Leitbild verbunden ist.

Zur Evaluation unserer Arbeit legen wir für jeden Leitsatz Übersichten als Evaluationsinstrument an (s. Anhang). Diese befinden sich noch in Arbeit und sind noch nicht in Gänze fertiggestellt.

Umfangreichere Konzepte wie beispielsweise der Bericht über die LiGa-Netzwerkarbeit, das Medienkonzept oder das Vertretungskonzept finden sich im Anhang unseres Schulprogramms.

2 Unsere Schule

2.1 Wir in unserem Stadtteil

Hennef ist die zweitgrößte Kommune im Rhein-Sieg-Kreis mit rund 100 Ortschaften. Die Zahl der Ortschaften liegt noch höher, wenn man die Ortsteile, die zu Ortschaften gruppiert sind, berücksichtigt. Daher trägt Hennef auch den Beinamen „Stadt der 100 Dörfer“. Daraus ergibt sich eine sehr ländliche Schülerklientel.

Das Einzugsgebiet der Schule ist relativ groß, es umfasst das gesamte Stadtgebiet Hennefs und benachbarte Gemeinden wie Sankt Augustin und Eitorf.

Hennef beherbergt acht Grundschulen, zwei Gesamtschulen, das Städtische Gymnasium Hennef und das Carl-Reuther-Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Hennef.

Schulprogramm der GEHW

Die Hauptschule sowie die Kopernikus-Realschule liefen 2018 aus; in deren Gebäuden wurde 2014 die Gesamtschule Hennef-West als zweite städtische Gesamtschule eingerichtet.

Die erste städtische Gesamtschule war die inzwischen bestens etablierte Gesamtschule Meiersheide. Weiterhin gibt es das private Kunstkolleg Hennef – Gesamtschule und Berufliches Gymnasium und die private Rhein-Sieg-Akademie für Realistische Bildende Kunst und Design. In dieser vielfältig gestalteten Bildungslandschaft will sich die Gesamtschule Hennef-West behaupten.

Die Gesamtschule Hennef-West liegt im Zentrum Hennefs und entsteht seit 2014 an zwei Standorten. In der Wehrstraße (ehem. Hauptschule) werden die Klassen 5 bis 7 unterrichtet. In der Fritz-Jacobi-Straße sind unsere Schüler*innen der Klassen 8 bis 11 untergebracht, einem Bau aus den 60er Jahren, ergänzt um eine Mensa und ein Selbstlernzentrum. Hier wächst auch seit 2019 die Oberstufe hoch.

Die Dependancen liegen in Wohngebieten und sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahn, Bus) gut zu erreichen. Die Schule bietet alle Schulabschlüsse bis zum Abitur an, dieses allerdings in neun Jahren (G9), nicht wie die Gymnasien üblicherweise in acht (G8).

Die Schule wurde als zweite Hennefer Gesamtschule 2013 in Hennef gegründet. Inzwischen wird die Schule siebenzünftig geführt.

Unsere Schule ist seit Beginn eine Einrichtung für Gemeinsamen Unterricht (Integration von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf). Es werden zurzeit ca. 1100 Schüler*innen aus ca. 20 Nationen von 100 Lehrer*innen unterrichtet. 88 Lernende haben momentan einen Förderbedarf. Seit 2018 werden Schüler*innen in der Internationalen Vorbereitungsklasse sprachlich gefördert und auf die Regelklasse vorbereitet.

Die gymnasiale Oberstufe befindet sich im Aufbau und wurde zum Schuljahr 2019/20 eröffnet. In die Oberstufe werden auch Lernende von Haupt- und Realschulen aufgenommen, die bei uns im Haus das Abitur ablegen wollen und die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen.

Die Gesamtschule Hennef-West profitiert vom Bibliotheksangebot im Stadtteil, verfügt auch selbst über eine Schulbibliothek, und Büchereien und Buchhandlungen laden unsere Lernenden zu Lesungen ein. Es bestehen Kooperationen mit umliegenden Sportvereinen, mit der Hochschule Rhein-Sieg und der Städtischen Musikschule, die 2017 in einen Flügel in der Wehrstraße zog.

Im Umkreis von ca. 20 Kilometern existiert eine reich ausgestattete Museumslandschaft, die als außerunterrichtliche Lernorte genutzt werden können. Beispielsweise befinden sich im nahen Bonn das Haus der Geschichte, das Deutsche Museum, das Stadthistorische Museum, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, das Arithmeum, die Bonner Kunsthalle und das August-Macke Haus, in Siegburg das Stadtmuseum Siegburg sowie in Königswinter die Drachenburg und das Siebengebirgsmuseum.

2.2 Das sind wir

Die Gesamtschule Hennef-West

- entsteht an zwei Standorten in den Gebäuden der ehemaligen Hauptschule (Standort Wehrstraße, Klassen 5-7) und der früheren Realschule (Standort Fritz-Jacobi-Straße, Jahrgangsstufen 8-13).
- vermittelt alle Abschlüsse der Sekundarstufe I.

Schulprogramm der GEHW

- ist eine Schule des gemeinsamen längeren Lernens im gebundenen Ganzttag.
- ist eine Schule der Inklusion, eine Schule für Alle.
- Bemüht sich um eine Gesundheitsförderung.
- setzt die Pädagogik der Grundschulen fort.
- wird in der integrierten Form und ab der 6. Klasse in Lerngruppen nach dem durchgängigen Prinzip der Differenzierung durchgeführt.
- sieht die Vielfalt der Menschen als Chance und Auftrag zur Stärkung des individuellen Lernens.
- verzichtet bis zur 9. Jahrgangsstufe auf das Sitzenbleiben und fördert jedes Kind individuell seinen Fähigkeiten und Begabungen entsprechend in einem individualisierten und kooperativen Unterricht.
- pflegt mit den Eltern einen Austausch über die Mitbestimmungsgremien hinaus.
- verankert die Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit des Lernens.
- gestaltet ein soziales Lernen und Leben in Unterricht und Schule.
- kooperiert intensiv und regelmäßig mit allen Schulen vor Ort.
- kooperiert intensiv mit außerschulischen Lernpartnern.
- versteht sich als Schule in Europa und strebt Schulpartnerschaften an
- ist eine lernende Schule mit regelmäßiger Evaluation und Qualitätssicherung.
- bereitet den Übergang zur gymnasialen Oberstufe und in die Berufswelt vor.
- fördert die Berufsorientierung und kooperiert mit dem Berufskolleg und den Unternehmen vor Ort und in der Region.
- positioniert sich gegen Ausgrenzung und Anfeindung.

Hier lernen und arbeiten

- Menschen unterschiedlichen Geschlechts.
- Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lernfähigkeiten und Erfahrungen, Interessen und Erwartungen.
- Menschen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Voraussetzungen und verschiedenen Lebensvorstellungen.
- Kleine und große Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.
- Menschen unterschiedlicher Religionen und Hautfarben.
- Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.
- ...

Kurzum: Wir sind eine Schule der Vielfalt, in der der Mensch im Mittelpunkt steht!

Dabei fühlen wir uns durchaus dem Leistungsgedanken verpflichtet, wobei aber individuelle Entfaltung, respektvoller Umgang, Gleichberechtigung und gemeinsames soziales Lernen – gut ausbalanciert – die Grundpfeiler unserer Arbeit und unseres Zusammenlebens bilden.

Damit verbinden wir den Anspruch, alle Schüler*innen gemäß ihren Neigungen, Fähigkeiten und Leistungen zum bestmöglichen Abschluss zu führen. Die Weichen für einen bestimmten Schulabschluss werden bei uns erst spät gestellt und sind bis zum Beginn des 10. Schuljahres und auch noch in der Oberstufe korrigierbar.

Diese Zielsetzung erfordert einerseits einen entsprechenden zeitlichen Rahmen, den wir als Ganztagschule bieten können, und andererseits eine besondere inhaltliche und organisatorische Konzeption, die wir Ihnen auf den kommenden Seiten vorstellen.

2.3 Der Weg zum Schulprogramm

Seit Bestehen der Schule wurde in Arbeitsgemeinschaften des Kollegiums, in einer vom Schulpsychologischen Dienst Siegburg unterstützten Schulentwicklungsgruppe und im Pädagogischen Arbeitskreis mit Eltern an Inhalten und Konzepten gearbeitet, so dass eine Sammlung an Bausteinen entstand. Mit der im Jahr 2017 von der Lehrerkonferenz legitimierten und neu eingesetzten Steuergruppe begann die Arbeit am Schulprogramm unter Mitwirkung von interessierten Eltern und Schüler*innen. Dazu wurde der letzte Ferientag der Sommerferien 2018 und ein weiterer Ganzttag im ersten Halbjahr als Arbeitstage am Schulprogramm verwendet. Der erste Tag galt der Erarbeitung von **Leitsätzen** und **Entwicklungsvorhaben**, die dann am zweiten Tag konkretisiert und um Ziele, Maßnahmen und Evaluationsinstrumente ergänzt wurden.

Thematische Schwerpunkte waren in Anlehnung an das Qualitätstableau NRW:

- Ergebnisse und Erfolge
- Lehren und lernen
- Schulkultur
- Öffnung der Schule und Kooperation
- Schulmanagement
- Lehrerprofessionalität
- Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

In den Blick genommen wurden dabei auch eine bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Personal und Schülerschaft, Finanzen, Know-How, Konzepte), ein Ausbau der individuellen Förderung zu einer inklusiven Schule und die Verbesserung der gesundheitlichen Rahmenbedingungen für Lernende und Lehrkräfte für eine gesunde Schule.

In einer Lehrerkonferenz wurden im Beisein der SV und interessierter Eltern das **Leitbild** mit seinen Werten, pädagogischen Grundsätzen und Zielen – erarbeitet.

2.4 Leitbild der Gesamtschule Hennef-West

Die Gesamtschule Hennef-West ist eine Gesamtschule, die allen Schüler*innen die gleichen Chancen bietet und soziales Lernen fördert. Am 3.6. 2019 verabschiedete die Schulkonferenz unser Leitbild.

Wir fördern unsere Schüler*innen individuell in einem kompetenzstärkenden Unterricht für bestmögliche Abschlüsse. Eine Kultur des Hinsehens und Wahrnehmens in gegenseitigem Respekt und in der gegenseitigen Verantwortung ist das Fundament unseres Lern- und Lebensraums Schule.

Alle Lehrer*innen, alle Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie alle weiteren Mitarbeiter*innen unserer Schule verpflichten sich, die Leitsätze in ihrem Arbeitsbereich aktiv auszugestalten und im Dialog miteinander die Qualität der Schule weiterzuentwickeln.

Unser Schulprogramm orientiert sich an den Grundsätzen

Verantwortung, Toleranz, Respekt, Wertschätzung und Zuverlässigkeit.

- I. Wir setzen uns aktiv für eine Schule ein, die geprägt ist durch einen verständnisvollen und wertschätzenden Umgang zwischen allen Beteiligten.

Wir achten andere, das bedeutet, wir nehmen Rücksicht auf Individualität, Kultur, Glauben und Überzeugungen im Rahmen unserer demokratischen Grundwerte. Unsere Schüler*innen lernen mit persönlichem, fremdem und schulischem Eigentum wertschätzend umzugehen.

- II. Alle Beteiligten, Kolleg*innen, Schüler*innen und Eltern leben Zuverlässigkeit als Grundlage für ein erfolgreiches Lehren und Lernen.
Eltern, Lehrerinnen und Lehrer gehen an unserer Schule eine Erziehungspartnerschaft auf Zeit ein. Vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Zuhause ergänzen sich in der Erziehungs- und Bildungsarbeit.
- III. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind verantwortlich dafür, dass unsere festgelegten Werte konsequent gelebt werden.
Unsere Schule erzieht ihre Schüler*innen zu selbstständigen, kompetenten und verantwortungsbewussten Menschen.
- IV. In unserer Schule begegnen wir uns mit gegenseitiger Achtung, indem wir allen Menschen in vorurteilsfreier und ehrlicher Weise begegnen.

2.5 Leitsätze

In Anlehnung an die Struktur des Qualitätstableaus NRW ist aus den von Kollegium, Eltern, Schüler*innen entwickelten, folgenden Leitsätzen das Schulprogramm entstanden.

Leitsätze zum *Lehren und Lernen*

1. Netzwerk

Wir tauschen uns in Netzwerken über Ideen, Inhalte und Strukturen aus und bereichern damit unser Schulleben.

2. Eigenverantwortliches Lernen

Wir fördern in unserer Schule personale und soziale Kompetenzen in einer positiven (Lern-) Atmosphäre.

3. Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität

Wir arbeiten integrativ und inklusiv und nutzen die Potenziale von Vielfalt.

4. Lernen an außerschulischen Lernorten

Außerschulische Lernorte ermöglichen unseren Schüler*innen das forschende und entdeckende Lernen außerhalb des Klassenzimmers.

5. Medienkonzept

Wir ermöglichen den Schüler*innen, Medienkompetenz auf der Grundlage des gültigen Medienkompetenzrahmens NRW altersgerecht und unter Beteiligung aller Fächer zu entwickeln.

6. Methodenkompetenz

Wir gestalten Unterricht, in dem die Schüler*innen lernen, sich anhand verschiedener Methoden Wissen anzueignen und miteinander zu kooperieren.

7. Sprachsensibler Unterricht

Wir verstehen die Förderung der deutschen Sprache als wichtige Aufgabe aller Fächer.

8. Fremdsprachen

Wir ermöglichen unseren Schüler*innen den Erwerb fundierter Kenntnisse in mehreren Fremdsprachen und interkulturelles Lernen.

9. MINT

Wir wecken das Interesse von Schüler*innen an mathematisch, naturwissenschaftlichen, technischen sowie informationstechnischen Themen und fördern sie mit Konzepten zum Umgang mit moderner Technik.

10. Kultur

Wir fördern das kulturelle Leben durch darstellende, künstlerische und musikalische Beiträge unserer Schüler*innen innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit.

11. Transparenz, Klarheit und Struktur

Wir pflegen eine Rückmeldekultur über die erreichten Kompetenzen der Schüler*innen und ermöglichen ihnen Struktur und Transparenz.

Leitsätze zur **Schulkultur**

1. Verantwortungsvolles, wertschätzendes Miteinander

- 1.1 **Wir fördern in unserer Schule personale und soziale Kompetenzen in einem Schulklima, in dem die Potenziale von Vielfalt anerkannt und genutzt werden.**
- 1.2 **Wir würdigen neben den schulischen Leistungen auch außerunterrichtliches Engagement.**
- 1.3 **Wir achten auf die sorgsame Nutzung der Ausstattung und arbeiten gemeinsam für eine freundliche und gepflegte Atmosphäre der Gebäude und des Schulgeländes.**

2. Demokratische Gestaltung

- 2.1 **Wir fördern und fordern ein soziales Miteinander aller Schüler*innen untereinander und aller Personen in und um Schule und binden die Schüler*innen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse mit ein.**
- 2.2 **Wir halten uns an gemeinsam erarbeitete Regeln für den Umgang miteinander und mit Gegenständen und Räumlichkeiten und setzen gemeinsam erarbeitete Maßnahmen bei Verstößen um.**

3. Berufswahlorientierung

Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten bereiten wir unsere Schüler*innen auf einen erfolgreichen Übergang in den Beruf vor.

4. Kooperationen

- 4.1 **Wir unterstützen die Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch Kooperationen mit**
 - **internationalen und kulturellen Institutionen.**
 - **Handwerk, Unternehmen und Verbänden der Privatwirtschaft und öffentlicher Hand.**
 - **Institutionen aus dem sportlichen Bereich.**
 - **Institutionen aus dem wissenschaftlichen Bereich.**
 - **Institutionen aus dem sozialen Bereich.**
- 4.2 **Wir nehmen am öffentlichen Leben teil und berichten darüber.**

6. Identifikation mit Schule

Wir gestalten zusammen mit allen am Schulleben Beteiligten ein aktives und vielfältiges Schulleben und fördern die Identifikation mit der Schule.

Leitsätze zu *Führung und Management*

1. Zielvorstellungen und Strategien zur Umsetzung

1.1 *Wir arbeiten gemeinsam an der Schulentwicklung und nutzen strukturierte Verfahren zur Steuerung der Prozesse schulischer Qualitätsentwicklung.*

1.2 *Wir arbeiten nachvollziehbar, strukturiert und transparent und dokumentieren Absprachen, Regeln, Informationen und Ergebnisse.*

1.3 *Wir dokumentieren Lernen und Arbeiten an unserer Schule für die Öffentlichkeit.*

2. Fortbildungsvorhaben

Wir qualifizieren uns weiter und nutzen unsere durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen zur Weiterentwicklung der Qualität von Lehren und Lernen.

3 Elemente des Schulprogramms

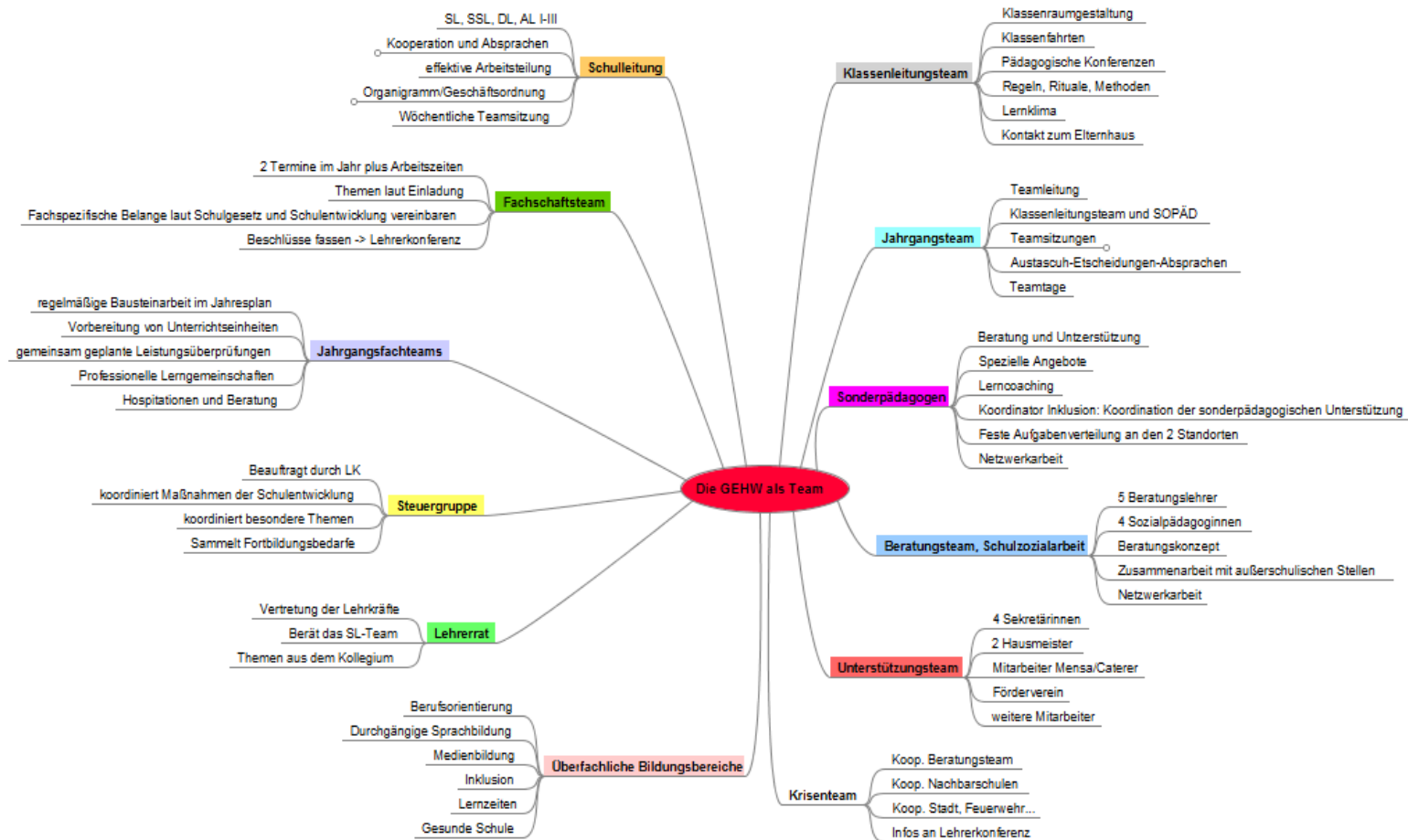
Schulprogramm auf einen Blick



3 A Lehren und Lernen

A 1.1 Wir tauschen uns in Netzwerken über Ideen, Inhalte und Strukturen aus und bereichern damit unser Schulleben.

Kleines Netzwerk“ – Teamstrukturen der Gesamtschule Hennef-West



Netzwerkarbeit

Vernetzung ermöglicht kooperierenden Schulen, durch gegenseitigen Austausch voneinander zu lernen und gemeinsam neue Handlungsansätze zu erarbeiten. Somit ist schulische Vernetzung als Innovationsstrategie wichtiges Element der Schulentwicklung. Doch zunächst bedeutet Netzwerkarbeit erst einmal einen erhöhten Arbeitsaufwand für die Beteiligten. Bis sich Ergebnisse und Erfolge einstellen, kann es einige Zeit dauern.

Schulleitung, Didaktische Leitung, Abteilungsleitungen, verschiedene Fachbereiche sowie die Sozialpädagog*innen und Sonderpädagog*innen sind in vielfältiger Weise und mit unterschiedlicher Zielsetzung regional und überregional vernetzt.

Durch unsere Netzwerkarbeit erhoffen wir uns folgende Ziele:

- Kennenlernen der Mitglieder und Erfahrungsaustausch
- Anregung neuer Ideen
- Effizienzsteigerung
- Arbeitsteilige Informationsbeschaffung und somit Einsparen von Ressourcen
- Anstoßen von Lernprozesse
- Kompetenzbündelung
- Anstoß von Reflexionsprozessen, gesteigerte Innovationsbereitschaft und Einstellungsänderungen bei den Lehrkräften
- eine positive Auswirkung der Netzwerkarbeit auf das Selbstbewusstsein, die Zufriedenheit und die Motivation von Lehrkräften
- Erkenntnisse zur Professionalisierung und Wissenserweiterung von Lehrkräften
- organisationale Lernprozesse im Netzwerk
- Erweiterung übergeordneter Kompetenzen für die Realisierung von Schulentwicklungsprozessen, wie beispielsweise die Einführung und Etablierung von Managementprozessen
- Erwerb und Umsetzung didaktischer und fachdidaktischer Qualifikationen, sowie Einführung innovativer Unterrichtsprojekte

Ergebnisse unserer Arbeit im LiGa-Netzwerk siehe Anhang

A 2.1 Wir fördern in unserer Schule personale und soziale Kompetenzen in einer positiven (Lern-) Atmosphäre.

Wir verfolgen umfangreiche Maßnahmen und Wege zur Ausbildung personaler und sozialer Kompetenzen, diese prägen die schulische und unterrichtliche Arbeit unsere Schule. Ebenso liegt das Augenmerk aller unterrichtlichen Arbeit auf der Ausbildung eines angemessenen Arbeits- und Sozialverhaltens.

Individualisierte Lernangebote, selbstgesteuertes Lernen, gemeinsames Lernen im Unterricht, teambildende Maßnahmen in den Jahrgängen und Vielfalt fördern sind in diesem Zusammenhang einige Schlagworte, die in verschiedenen Konzepten (Beratungskonzept, Fahrtenkonzept, Inklusionskonzept, Medienkonzept, Vereinbarungen zum Classroommanagement etc.) und in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Schule ihre Konkretisierung finden.

Schulprogramm der GEHW

Innerhalb der Schule haben wir weiter die Möglichkeit, die sozialen Kompetenzen durch das Beratungsteam und die an der Schule tätigen Schulsozialarbeiter*innen sowie MPT-Kräfte zusätzlich zu fördern.

Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft ist eine starke Differenzierung und individuelle Förderung erforderlich. Die Gesamtschule Hennef-West verzichtet in der Regel auf das Wiederholen einer Klasse.

Daraus folgen für Unterricht und Schulentwicklung:

- Profilbildung
- Binnendifferenzierung
- Äußere Differenzierung in Fachleistungskursen
- Außerunterrichtliche Förderung
- Begabtenförderung, z.B. Teilnahme an Wettbewerben
- LRS-Förderung
- Kooperative Lernformen und Methodenvielfalt
- Selbstlernstunden

Weiterentwicklung der Kompetenzen und Fertigkeiten aus der Grundschule

Persönlicher Kontakt zu den Grundschulen / Eltern der 4. Klasse

1. Vorstellen unserer Schule auf Elternabenden der Jgst. 4
 - Persönlicher Kontakt zu Lehrer*innen der Grundschulen und den Eltern der Jgst. 4
 - Präsentation der Schule, Fragen beantworten, Verteilen der Informationsbroschüre
2. Informationsbroschüre zur Gesamtschule Hennef-West (siehe Anhang)
 - Präsentation der Schule
 - Information der Eltern, Kinder und Lehrer*innen über die Angebote der Gesamtschule Hennef-West
3. Tag der offenen Tür
 - Vertrautwerden der neuen Schüler*innen und Eltern mit den Räumlichkeiten, dem Konzept und den Personen der Gesamtschule Hennef-West
 - Präsentation des Schullebens
 - Teilnahme der Primarstufenschüler*innen an Unterrichtsformen der weiterführenden Schule
4. Elterninformationsabend für die Eltern der potenziellen Fünftklässler*innen
 - Vorstellung des Systems Gesamtschule mit seinen Differenzierungsmöglichkeiten
 - Präsentation des Schulkonzepts der Gesamtschule Hennef-West
5. Aufnahmegespräche zur Anmeldung für die Klasse 5
 - Teilnehmende: Schüler*innen der Klasse 4, Eltern und ein Mitglied der Schulleitung
 - Aufnahmebogen
6. Kennlernnachmittag am Schuljahresende für die neuen 5er-SuS
 - Kennenlernen der neuen Mitschüler*innen in angenehmer Atmosphäre
 - Kennenlernen der neuen Tutor*innen, wenn möglich

Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und der Gesamtschule Hennef-West

Schulprogramm der GEHW

7. Einschulungsfeier und drei Orientierungstage zu Beginn der Jgst. 5
 - Ökumenischer Gottesdienst
 - Begrüßungsrede der Abteilungsleitung 1
 - Erkunden der neuen Schule am Standort Wehrstraße und ihrer Räumlichkeiten und der für sie relevanten Personen
 - Gemeinschaft werden
 - Klassenregeln entwickeln, Schulordnung, Hausordnung etc. kennen lernen
8. Woche der Hospitationen mit anschließendem Austausch
 - Kennenlernen der Lernformen der weiterführenden Schulen aus Sicht der Grundschullehrer*innen
 - Austausch über Verhaltensweisen einzelner Schüler*innen
 - Nachmittag: Austausch aller Teams mit den abgebenden Grundschullehrer*innen
 - Nutzen des Erfahrungsschatzes der abgebenden Schulen
 - Bestätigung, Korrektur, Vertiefung, Ergänzung des ersten Eindrucks der Tutor*innen
9. Schülereinschätzungsbögen der Grundschulen fortführen
 - Weiterentwicklung der Kompetenzen aus der Grundschule (Selbsteinschätzung und Einschätzungen durch die Kolleg*innen)
10. Rückgriff auf die pädagogischen Elemente der Primarstufe
 - Einrichtung eines Soccercourts und eines Spielehauses zum Stillen des kindlichen Bewegungsdrangs in der Pause
11. Angedachtes Ziel:
 - Hospitation der 5er-Lehrer*innen an den Grundschulen, um an ihren Unterrichtsformen anknüpfen zu können

Klassen-AG (KIAG)

Die KIAG findet in der gesamten Sekundarstufe I im Klassenverband in der Regel mit beiden Tutor*innen der Klasse statt. Im Jahrgang 5 sind zwei 45-minütige Wochenstunden vorgesehen, in den übrigen Jahrgängen gibt es eine Wochenstunde.

Die KIAG dient der Organisation von Klassengeschäften, für Miteilungen und Absprachen. Die KIAG kann dazu genutzt werden, einen Klassenrat einzurichten und regelmäßig durchzuführen.

Insbesondere im Jahrgang 5 soll in einer der beiden KIAG-Stunden das Soziale Lernen eingebettet werden, hierbei werden die Tutor*innen durch die Schulsozialarbeiter*innen und gegebenenfalls durch Sonderpädagog*innen unterstützt.

Aufgrund der wichtigen erzieherischen Funktion der KIAG wird die Doppelbesetzung im Vertretungskonzept erst nachrangig aufgelöst.

Guter Unterricht

In der Gesamtschule Hennef-West sollen junge Menschen durch vielfältige Angebote eine eigenverantwortliche und soziale Lernhaltung entwickeln können. Darüber hinaus arbeiten die Schüler*innen am Aufbau und an der Ausbildung ihrer Lernerpersönlichkeit sowie an der systematischen Mehrung ihrer Kompetenzen, Kenntnisse und Erkenntnisse.

Dazu bieten die Lehrenden einen gut strukturierten Unterricht, der neben Selbstlernprozessen und Teamarbeit sowohl die allgemeinen Lernkompetenzen fördert als auch ein vertiefendes

Schulprogramm der GEHW

Fachwissen nach dem neuesten Stand der Richtlinien, Lehrpläne und der Wissenschaft anbietet. Lehrende begleiten u.a. das individuelle Lernen durch Beobachtung, Diagnose und Rückmeldung zu Lern- und Arbeitsprozessen und deren Ergebnissen sowie durch Dokumentation.

Guter Unterricht

- fördert und fordert jedes Kind in einer Atmosphäre des Vertrauens und der individuellen Leistungsfähigkeit.
- orientiert sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten sowie den Lernforderungen und dem Lernleben der Kinder und Jugendlichen.
- verzahnt Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und soziales Lernen, zielt auf Kompetenzerweiterung ab und enthält die gymnasialen Standards. Heterogenität, Inklusion, Teamarbeit, individuelle Kompetenzbildung und die konsequente individuelle Förderung lassen ein gemeinsames, Allen nutzendes Lernen zu.
- setzt das Lernen der Grundschule fort
- gestaltet eine ansprechende Lernumgebung und bietet u.a. interessierende Lern- und Forschungsaufgaben. Er unterstützt und provoziert Selbstlernprozesse und Teamarbeit.
- zielt auf eine eigenverantwortliche, soziale Lernhaltung der jungen Menschen ab.
- unterfordert oder langweilt nicht!
- findet immer auf dem höchstmöglichen Niveau statt.
- öffnet sich allen Lerninhalten, dem Lernen an der außerschulischen Wirklichkeit und in Kooperation mit unterschiedlichen Professionen und außerschulischen Partnern.
- setzt kooperative Lernformen ein.

Wettbewerbe

Darüber hinaus bietet der Ganzttag die Möglichkeit, den Fächerkanon erweiternde und vertiefende Angebote zur Entfaltung weiterer Potentiale zu nutzen.

Wettbewerbe in verschiedenen Fachrichtungen ermöglichen unseren Schüler*innen eine interessensgeleitete Forderung. Mit fortschreitendem Ausbau und dem Aufbau der Oberstufe werden weitere ausgesuchte Wettbewerbe dazukommen.

Folgende Wettbewerbe sind etabliert und werden regelmäßig durchgeführt:

Jahgangsstufe	Name des Wettbewerbs	Fach	Zeitpunkt
5/6	Känguru	Mathe	März
5	Big Challenge	Englisch	Mitte Mai
6	Vorlesewettbewerb	Deutsch	Dezember
Ab 5	Herkunftssprachlicher Vorlesewettbewerb	Fächerübergreifend	
Ab 5	Sponsorlauf (im Wechsel mit Bundesjugendspielen)	Sport und SV	Juni/Juli
5-10	Schulinterne	Sport	Febr./März,

Schulprogramm der GEHW

	Sport-Turniere		Weihnachtszeit
5/6	Campus Cup (Fußball)	Sport	Juni
5-10	Don`t start- be smart	KL-Team, NW, Bio	
5-10	Freestyle physics	Physik	
5-10	zdi Robotik	Physik	Januar/Februar
ab 8	First LEGO League	Physik	Dezember/Januar
6-12	Spotlight	Darstellen und Gestalten, Literatur	Mai/Juni
6-12	Schülerfilm ab	Darstellen und Gestalten, Literatur	September
5-10	24 h Roboternacht	Physik	Juni/Juli
ab 8	Robo Cup Junior	Physik	Februar/März
6-8, 10	Informatik-Biber	IF	November

Gewünschte Wettbewerbe bzw. in Vorbereitung:			
5-	Heureka! Mensch und Natur	NW	November
5-9	Bio-logisch!	Biologie //NW	Ab März, Abgabe Juni/Juli
5-8	Heureka! Weltkunde	GL	April
Ab 8/9	Jugend debattiert	SOWI (auch Deutsch)	Nov.-Febr.
7-	Jugend testet	AW	Nov.-Jan.
9-	Planspiel Börse	AW	Okt. – Dez.
5-10	Lyrics	Deutsch	
Ab 5	Rundschau Webbewerb	IF D	März / Mai

Fahrtenkonzept – Klassenfahrten und Projekte

Jg.	1. Halbjahr (Block I) letzte Woche vor den Herbstferien		Ausgegliederte Fahrten und Projekte	2. Halbjahr (Block II) Vorletzte Woche vor den Sommerferien – (inkl. Zeugniskonferenzen)		Ausgegliederte Fahrten und Projekte
	Fahrt	Projektwoche		Fahrt	Projektwoche	
5		„Medien“ (Schwerpunkte: Handynutzung, Altersfreigaben, Urheberrecht, Recherchieren)			Teamtage mit Sozialtraining (Ausflug, Frühstück...)	
6	Klassenfahrt 3 Tage (nähere Umgebung) [ca. 125 €]				Was ist los mit mir? Gefühle und Veränderungen in der Pubertät (eigene Gefühle, sich abgrenzen, Sexualität) <input type="checkbox"/> Vorbereitung: NW, Gruppe aus Team 6 + HABA + EIFF	
7		Cyber-Mobbing/ Offline Projekt (1-5 Tage / pro Tag 2 Klassen, Rollsystem)			(Sucht-) Prävention und Gesundheitserziehung (Entspannung, Körperwahrnehmung, Ernährung...) <input type="checkbox"/> Vorbereitung: Team Sport/AH/FORO	
8	Klassenfahrt 5 Tage (optional) (deutschlandweit) [ca. 250€]	falls keine Klassenfahrt stattfindet: 5 Tage bei Tutor*innen (z.B. Kreativ-, Umwelt-, Tanz-, Woche der Kulturen)	Skifahrt 5 Tage (Januar-Woche nach ZK)		Schnupperpraktikum 5 Tage <input type="checkbox"/> Orga: STuBo, <input type="checkbox"/> Vorbereitung in AW	Sprachenfahrt England 5 Tage (September oder Juni) (optional für SuS) [ca. 350,-€] → Aufgefüllt mit SuS aus Jg. 7/9

Schulprogramm der GEHW

		Vorbereitung: Team 8 oder Tutor*innenteams individuell	(optional für SuS) [ca. 350,-€] -> aufgefüllt mit SuS aus Jg. 9			
9		1. Praktikumsvorbereitung (Mappe, Verhalten im Betrieb) <input type="checkbox"/> Vorbereitung: GL, AW, D 2. ggf. Klassenarbeit(en) <input type="checkbox"/> AL 2 3. Sozialer Tag (Schüler helfen Leben) <input type="checkbox"/> Tutorenteams	Praktikum (ab 2018/19 immer direkt 1.-3. Woche nach den Herbstferien)		Nationalsozialismus und Demokratie <i>(fächerübergreifend: Rel, D, GL, eintägige oder mehrtägige Projektfahrt, z.B. Synagoge oder KZ)</i> <input type="checkbox"/> für Ideen: KRON, KRAF, QULU	Frankreich-Austausch 5 Tage (Frühjahr) (optional für SuS) [ca. 250,-€] → aufgefüllt mit SuS aus Jg. 8
10	Abschlussfahrt mit Bildungsanspruch (z. B. Berlin) 5-7-Tage [ca. 400 €]				Angebote zu Office-Anwendungen Fachspezifische Arbeitsmethoden Vorbereitung Oberstufe	

Das Fahrtenkonzept wurde in der Lehrerkonferenz am 20.2.2018 einstimmig verabschiedet.

Das Selbstlernzentrum (SLZ)

Seit dem Schuljahr 2017/18 kann das neue Selbstlernzentrum, das sich im ersten Stock des neuen Gebäudes an der Fritz-Jacobi-Straße befindet und in einer Kooperation des Gymnasiums Hennef und der Gesamtschule Hennef-West genutzt wird, von allen Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 9 selbstständig (in der 8. Jahrgangsstufe nur in Begleitung der Fachlehrer*innen) genutzt werden.

Das Selbstlernzentrum, kurz SLZ genannt, verfügt über eine hauptamtliche Bibliothekarin. Da diese die Aufsicht im Selbstlernzentrum nicht allein führen kann, braucht und erhält sie Unterstützung von vielen ehrenamtlichen Helfer*innen: Müttern oder Vätern, Großeltern, Freund*innen oder anderen an Büchern interessierten Menschen.

Wichtige Ziele des Selbstlernzentrums sind die Leseförderung, die Förderung der Recherchekompetenz, die Erziehung zum selbstständigen Lernen, die Förderung von Medien- und Methodenkompetenz sowie die Materialhilfe bei der Vorbereitung auf Referate, Projekt- und Präsentationsprüfungen. Das SLZ ist kultureller Treffpunkt, aber vor allem Ort der Ruhe und Entspannung, wodurch die Lesemotivation befördert werden soll.

Das SLZ verfügt über einen großen Lese- und Arbeitsbereich mit zahlreichen Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und PC. Außerdem gibt es Gruppenräume, die von einzelnen Lerngruppen reserviert werden können. Längerfristig soll das SLZ so in den unterrichtlichen Lernprozess integriert werden können. Alle Schüler*innen erhalten dazu in der Jahrgangsstufe 8 eine Bibliothekseinführung durch die Bibliothekarin.

Das Selbstlernzentrum ist an allen Schultagen von montags bis freitags ab 10 Uhr bis zum regulären Unterrichtschluss unserer beiden Schulen geöffnet.

Lernzeiten in der Sekundarstufe I

Laut [Erlass \(PDF\)](#) des Ministeriums für Schule und Bildung NRW treten an Ganztagschulen in der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben. Nach [Schirp \(2014\), \(PDF\)](#) werden unter Lernzeiten Phasen verstanden, „in denen im Rahmen verschiedener Kontexte Lernarrangements gestaltet werden, die Raum für spezifische Fördermöglichkeiten bieten.“ Somit müssen in der Schule Möglichkeiten geschaffen werden, Schüler*innen Phasen für das Üben, das Anwenden, Vertiefen und Reflektieren von Fachinhalten zur Verfügung zu stellen. Diese können für die Nachbereitung oder die Vorbereitung des Unterrichts genutzt werden. Die Einrichtung von Lernzeiten bringt Fragen zur Organisation und Gestaltung sowie zur effektiven Verknüpfung mit dem kompetenzorientierten Unterricht mit sich. (<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/lernzeiten-in-der-sekundarstufe1/index.html>)

Diese Fragen werden zurzeit in einer Arbeitsgruppe formuliert, so dass in einem nächsten Schritt mit Stellvertreter*innen der verschiedenen Interessen-, Fach- und Organisationsgruppen Antworten gefunden werden können, die das Fundament für den Aufbau der Lernzeiten an der Gesamtschule Hennef-West darstellen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass das Lernzeitenmodell den Bedürfnissen aller beteiligten Schüler*innen und Lehrer*innen entspricht und sie in den Lern- bzw. Lehrprozessen voranbringt, die Anforderungen der beteiligten Fächergruppen gewährleistet und mit den Rahmenbedingungen der Schule übereinstimmt, so dass es als funktionales Element das Schulleben bereichert.

Dazu haben bereits Mitglieder von Schulleitung und Arbeitsgruppe an verschiedene Schulen hospitiert. Mit einer benachbarten Schule sind wir im Austausch bezüglich sinnvoller Materialien.

Schulprogramm der GEHW

Außerdem haben wir in den Netzwerktreffen von LiGa viele wertvolle Informationen sammeln können.

Nun gilt es, aus allen Informationen und Bedingungen ein Konzept zu erstellen, das zu unserem Bedarf passt. Eine Einführung zum Schuljahr 2020/21 wird angestrebt.

Drehtürmodell – Musikunterricht zur Unterrichtszeit (MUZ) - Infoblatt



Einführung Musikunterricht zur Unterrichtszeit (MUZ)

Liebe Eltern,

die Gesamtschule Hennef-West erweitert ihr Programm zur individuellen Förderung und bietet Ihren Kindern in Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule

Musikunterricht zur Unterrichtszeit

an.

Da sich die Musikschule in einem unserer Gebäude befindet, muss Ihr Kind dazu **nicht** das Schulgelände verlassen.

Der Ablauf

An einem festgelegten Wochentag erhält Ihr Kind Musikunterricht. Dieser Unterricht findet aber nicht immer in der gleichen Stunde statt, sondern „wandert“ durch den Tag. So wird nicht immer der gleiche Unterricht verpasst. Ihr Kind arbeitet den versäumten Unterrichtsstoff eigenständig nach und tauscht die Stunde bei z.B. Wandertagen, Klassenarbeiten.

Die Gesamtschule

bietet dazu die Möglichkeit, während Organisation und finanzielle Abwicklung in den Händen der Musikschule nach deren Satzung liegt.

Ihr Kind

- 🎵 verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme am Unterricht,
- 🎵 arbeitet versäumten Stoff eigenständig nach,
- 🎵 tauscht die Stunde bei z.B. Arbeiten,
- 🎵 sagt bei Erkrankung ab.

Die Musikschule bietet

Klavier/Keyboard **Schlagzeug**
Pop-Gesang **Gitarre**
Querflöte **Trompete**

im **Einzelunterricht** sowie in **Zweier- und Dreiergruppen** an. Darüber hinaus weitere Instrumente auf Anfrage.

Die Eltern

- 🎵 schließen den Vertrag mit der Musikschule und
- 🎵 regeln die finanzielle Abwicklung nach der gültigen Satzung mit der Stadt/Musikschule.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder!

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an!

Ina Hammer-Braß, Didaktische Leitung der Gesamtschule Hennef-West
Ina.Hammer-Brass@schulen-hennef.de

Stefan K~~ü~~sch~~e~~, Leiter der Städtischen Musikschule Hennef
Stefan.Kuesche@hennef.de

Gesundheitsförderung (Lernende und Kollegium)

Die Gesundheit der Schüler*innen und aller in der Schule arbeitenden Menschen zu erhalten und zu fördern, muss ein besonderes Anliegen von Schule sein. Gesundheit des Menschen ist laut Weltgesundheitsorganisation „ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht die bloße Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen.“

Gerade in einer Zeit des Wertewandels und der Auflösung traditioneller Bindungen ist die Schule ein Ort, an dem Schüler*innen eine Gemeinschaft erfahren, in deren Schutz sie ihre Persönlichkeit entwickeln, soziale Kompetenzen erlernen und sich an Werten und Normen orientieren können. Diese Ziele lassen sich nur erreichen, wenn alle Mitglieder der Schulgemeinde respektvoll und kooperativ miteinander umgehen.

Achtsame Erziehung und soziale Kompetenzen

Die Gesamtschule Hennef-West versteht sich als ein Haus des Lernens, als ein Lebens- und Erfahrungsraum sowie ein Wohlfühlraum, in dem sich Schüler*innen in einer respektvollen und freundlichen Atmosphäre zu verantwortungsbewussten, selbstständigen und gesundheitsbewussten Menschen entwickeln können. Um dieses Ziel zu erreichen, legt sie Wert auf stressfreies Lernen, Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung.

Schulprogramm der GEHW

Zum guten Gelingen des Lernens und Lebens trägt bei, dass alle Schüler*innen entsprechend ihrer Lernfähigkeit angemessen gefördert, integriert und beraten werden, dass sie lernen, Konflikte gemeinsam und selbstständig gewaltfrei zu bewältigen und dass sie Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Daher ist es ein wichtiges Ziel unserer Schule, unsere Schüler*innen zu verantwortungsbewussten, selbstkritischen und gesunden Menschen zu erziehen, die respektvoll und freundlich miteinander umgehen.

Dieses Ziel kann über eine kontinuierliche Förderung der **sozialen Kompetenzen** erreicht werden, die an der Schule u.a. im Sozialen Lernen vertieft werden:

- Kooperationsfähigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung
- Konfliktfähigkeit
- Selbstorganisation
- Kommunikationsfähigkeit

Diese Ziele werden erreicht durch:

- Kooperation von Tutor*innen und Sozialpädagog*innen
- Externe Fachkräfte
- Enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
- Aufsuchen außerschulischer Lernorte
- Streitschlichtung
- Lernverträge/Schulverträge

Auch äußerlich soll die Gesamtschule Hennef-West ein Ort werden, an dem alle hier Arbeitenden sich wohl fühlen. Klassenräume, Mensabereich, Flure und Schulhöfe sollen durch freundliche und anregende Gestaltung das Lernen und Zusammenleben fördern. Hier besteht weiterer Handlungsbedarf.

a) Lions Quest

Ein präventiver Baustein soll die verbindliche Einführung von Lions Quest werden. Einige Kolleg*innen haben bereits die Fortbildung absolviert und setzen sporadisch das Material in ihren Klassen ein. Unser Wunsch ist das gesamte Kollegium schulen zu lassen. Dazu laufen bereits Gespräche. Lions Quest soll dann verpflichtend für die Klassen 5 und 6 in den KLAG-Stunden/LQ-Stunden eingesetzt werden. Ab Klasse 7 bieten sich dann Projekte zu bestimmten Themen an.

b) Weitere Bausteine aus dem Bereich Sozialtraining/Gewaltprävention

Jg.5: Teamtage, Sozialtraining mit Tutor*innen

Jg.6: Klassenfahrt mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt

Jg.7: Cybermobbing, Suchtprävention

Sexualpädagogische Erziehung (in Entwicklung)

Jg.8: Projektwoche zu Drogen/Sucht

Jg.9: Tanzprojekt mit Seminar zu Umgangsformen (Anti-Blamier-Seminar)

In Arbeit befindet sich Material für das Kollegium, das den Ablauf zur Wahrnehmung des Kindeswohls sichern soll (Beratungsteam).

Körperliche Gesundheit

a) Bewegte Pause

Spieleausleihe

In den Pausen können die Schüler*innen Spielgeräte für den Außenbereich im Spielehaus am Standort Wehrstraße ausleihen. Nach einem Dienstplan tragen sich interessierte Schüler*innen ein und geben Geräte im Tausch gegen den Schülerschein aus. Sie geben ein Gerät heraus und prüfen später, ob das Spielgerät komplett und intakt zurückgegeben wird. Beim Schuljahresabschlussfest werden die Helfer*innen für ihr Engagement geehrt.

Tanzpause

In unregelmäßigen Abständen kommt eine Tanzlehrerin unseres Kooperationspartners, einer ortsansässigen Tanzschule, mit einer Musikanlage auf den Schulhof 3 des Standortes Wehrstraße und animiert die Schüler*innen zu tanzen.

Wenn unsere Sporthelfer*innen ausgebildet sind, sollen sie aktiv die Bewegte Pause zusätzlich gestalten.

Mit Abschluss der Sporthelfer*innenausbildung werden Konzepte für den Standort Fritz-Jacobi-Straße, d.h. die Mittelstufe, ausgearbeitet.

b) Stille Pause

Vorüberlegung

Die Stille Pause ist vorrangig ein Angebot für Schüler*innen des 5. Jahrgangs. Der Nachmittagsunterricht ist noch neu für die Kinder und viele sind mittags nach der 6. Stunde physisch und psychisch erschöpft. Die verschiedenen Unterrichtsfächer, die unterschiedlichen Lehrpersonen mit ihren individuellen Anforderungen, die Geräuschkulisse und die Unruhe in der Klasse beanspruchen nicht nur die sensiblen Jungen und Mädchen. Auf dem Schulhof geht es in den Pausen auch sehr laut und hektisch zu, wenn mehrere hundert Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgeben, laufen, Fußball- oder Tischtennis spielen, schreien, rufen, toben usw.

Ziel

In der Stillen Pause hingegen können die Kinder zur Ruhe kommen, aufatmen, sich entspannen und sogar einschlafen, um Energien für den Nachmittagsunterricht wiederzugewinnen. Das Angebot ist in der Zeit von 13.15 Uhr-14.00 Uhr mittwochs und donnerstags nutzbar. Es richtet sich an die Schüler*innen, die mittags müde sind und ein wenig Ruhe und Entspannung brauchen. Sie sollen hinterher erholt und mit frischer Kraft wieder in den Klassen sitzen.

Durchführung

Im Meditationsraum, einem dunklen Raum im Keller am Standort Wehrstraße, werden Matten ausgelegt, auf die sich die Schüler*innen legen können. Es werden Decken und Kissen zur Verfügung gestellt, damit sie es sich gemütlich machen und sich warm zudecken können. In der Mitte des Raumes stehen mehrere LED-Kerzen, an der Wand hängt ein Lichterschlauch, nur wenig Tageslicht scheint durch die Glasbausteine, so dass eine gemütliche, warme Atmosphäre entsteht. Zusätzlich gibt es leise Instrumentalmusik, bisweilen Meeresrauschen oder Vogelgezwitscher vom Band.

Den Kindern ist untersagt sich zu unterhalten, zu essen oder zu trinken. Die Schuhe, Jacken und Schultaschen bleiben draußen vor der Tür. Nichts soll die Ruhesuchenden ablenken oder beim Entspannen stören. Selbstverständlich ist auch hier eine handyfreie Zone. Haben die Kinder genug geruht, können sie leise den Raum wieder verlassen. Es ist auch möglich zwischendurch zur Toilette

zu gehen. Wenn Kinder durch Geräusche, Lachen oder Reden stören, müssen sie den Raum verlassen.

Bisherige Erfahrungen

Das Angebot der Stillen Pause wird seit der Wiedereinführung zum Schuljahresbeginn im September 2019 von ca. 10-20 Kindern pro Mittagspause angenommen. Gleichzeitig können nur 12 Kinder auf den Matten ruhen, was mitunter zu Wartezeiten führt. Einige Kinder kommen regelmäßig. Sie genießen die Ruhe und Atmosphäre, schlafen manchmal ein und werden dann rechtzeitig vor Pausenende geweckt. Auch Kinder aus der 6. und 7. Klasse haben die Stille Pause bereits genossen, wenn der Andrang der Fünftklässler*innen nicht hoch war. Allerdings mussten auch schon häufiger Jungengruppen des Raumes verwiesen werden, weil sie es nicht schafften leise zu sein. In der Regel sehen diese Schüler aber ein, dass für sie Bewegung auf dem Schulhof sinnvoller ist.

c) Bewusste Ernährung

In der Ernährungs- und Verbraucherbildung ist das Lernfeld Ernährung ein bedeutsamer Teil des Lernfeldes Gesundheit, weshalb im Fach Arbeitslehre/Hauswirtschaft, insbesondere in dem Wahlpflichtfach ab Jahrgang 6 den Schüler*innen ein bewusster Umgang und die Wertschätzung von Lebensmitteln, die richtige Verarbeitung und Zubereitung handlungsorientiert vermittelt werden. Ebenfalls soll die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Ernährung entscheiden zu können, gefördert werden. In praktischen Unterrichtseinheiten wird auf eine gesundheitsförderliche Verarbeitung von saisonalen und regionalen Lebensmitteln geachtet, indem zum Beispiel verschiedene Arbeits- und Gartechniken erlernt werden, um die Speisen möglichst nährstoffschonend zubereiten zu können. Ebenfalls wird bereits im Jahrgang 5 viel Wert auf eine gesundheitsförderliche Ernährung gelegt und ein ausgewogenes, abwechslungsreiches Frühstück mit leichten Rezepten wie zum Beispiel das „Powermüsli mit Joghurt und Obst“ oder „bunte belegte Pausenbrote“ erarbeitet um „5 am Tag“ leicht umzusetzen. Den Lernenden werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie man sinnvoll die fünf Portionen Obst und Gemüse täglich verteilen und varriieren kann. Die Lernenden werden auch dahingehend geschult, eine Beurteilung des Gesundheitswertes einer Speisenfolge zu begründen, indem sie exemplarisch einen Vergleich von ausgewählten Lebensmitteln vornehmen und sich bewusst entscheiden.

Weitere Themen in der Gesundheitserziehung im Bereich der Ernährung im Fach Hauswirtschaft sind unter anderem: Vollwertige Ernährung nach den Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (Lebensmittelpyramide), verschiedene Ernährungsstile für verschiedene Personengruppen, Energiebedarf (von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Leistungssportlern), Nährwertgehalt von ausgewählten Lebensmitteln und Nährwerttabellen, Inhaltsstoffe, Nährstoffe und deren Funktionen im Organismus, Verdauung und Verstoffwechslung, ernährungsbedingte Krankheiten und die Prävention durch Ernährung (nähere Erläuterungen siehe Lehrplan).

Zusätzlich wird in der Schulmensa ebenfalls Essen angeboten, welches den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entspricht.

d) Weitere gesundheitsfördernde und – erhaltende Maßnahmen können sein:

- Regelmäßige Zahnprophylaxe
- Aids- und Suchtprävention altersgerecht in allen Stufen
- Schulsanitätsdienst
- Antiraucherkampagne „Be smart - Don` t start“

Schulprogramm der GEHW

- Bausteine „Bewegung, Stressregulation, Entspannung und gesunde Ernährung“ (auch in Kooperation mit den Krankenkassen/Vereinen)
- Entwicklung eines Schulgartens am Standort Wehrstraße als Ort von Ruhe und Rückzug (Planung 2018, erste Maßnahmen 2019)

Lehrergesundheit

Die Lehrergesundheit rückte durch die COPSOQ-Befragung 2016 besonders in den Blick, denn als deren Ergebnis sah sich unser Kollegium verbaler und körperlicher Gewalt von Schüler*innen ausgesetzt.

Maßnahmen zur psycho-sozialen und körperlichen Gesundheit:

- Lehrersport (Angebote der Fachschaft Sport und sportlicher Kolleg*innen)
- Kollegiumsfeiern (Weihnachten, Jahresabschluss)
- Lehrerausflug
- Frühstück und gemeinsames Mittagessen an Fortbildungstagen
- Gratulationen und Geschenke bei runden Geburtstagen und besonderen Anlässen
- Lehrerversammlung
- Regelmäßige Gesprächsmöglichkeiten mit dem Personalrat
- Sofaecke für Ruhe und Rückzug am Standort Fritz-Jacobi-Straße
- Offene Küchen in beiden Lehrerzimmern als Orte der Kommunikation und Begegnung
- Gut ausgestattete Küchen mit Kaffeeautomaten, Kühlschränken und Mikrowellen zur Selbstverpflegung
- Mensa mit reichhaltigem Angebot und einer Salatbar
- Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der COPSOQ-Befragung und Entwicklung eines schuleigenen Regel- und Maßnahmenkatalogs (siehe Leitsatz B 2.2)

A 3.1 Wir arbeiten integrativ und inklusiv und nutzen die Potenziale von Vielfalt.

Konzept zur Inklusion und sonderpädagogischen Förderung

Unter Vorgabe des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes NRW wurde an der Gesamtschule Hennef-West seit dem Schulstart im Schuljahr 2014/15 mit der Umsetzung des Gemeinsamen Lernens bzw. des inklusiven Unterrichts begonnen. Seitdem ist mit der wachsenden Schülerzahl auch die Zahl der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stetig auf momentan 88 gestiegen.

Unsere Leitfragen zur Schaffung von Rahmenbedingungen

für die Bildung einer schulischen Inklusionskultur:

- Welche systemischen, pädagogischen und organisatorischen Veränderungen müssen geschaffen werden, um allen Schüler*innen eine reelle Chance am Regelschulsystem anzubieten?
- Welche (sonder)-pädagogischen Beiträge sind dazu notwendig?
- Wo müssen bestehende/installierte (Förder-)Strukturen erhalten oder verändert werden?
- Inwieweit vertragen sich diese Veränderungen mit den Aufgabenfeldern und Verbindlichkeiten eines Gesamtschulsystems?
- Tragen diese Veränderungen letztlich auch zu einer besseren (individuellen) Förderung aller Schüler*innen am System bei?

Schulprogramm der GEHW

In den betroffenen Bereichen gilt es erzielte Fortschritte zu erkennen und zu festigen, Grenzen zu benennen und zu hinterfragen und notwendige Veränderungen und neue Ideen einzubringen sowie zu verankern.

Die bisher durchgeführten Praktiken haben gezeigt, dass es möglich ist Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in das Regelschulsystem einzubinden. Dies betrifft zieldifferent und zielgleich zu fördernde Lernende gleichermaßen. Die Förderung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist unterschiedlich in Form und Umfang (personell und sächlich) und richtet sich am individuellen Förderbedarf aus.

Zentrale Strukturmerkmale für Inklusion an der GE Hennef-West:

- partielle Doppelbesetzung durch Sonderpädagog*innen (Vertretungskonzept sieht nur nachrangige Auflösung vor)
- zieldifferente Förderung in den Kernfächern, ab Klasse 7 in klassenübergreifenden Lerngruppen (spezielle Stundenplanänderung)
- Verteilung der Förderschüler*innen auf die Lerngruppen in Absprache mit Abteilungsleitung
- Absenkung der Schülerzahlen in den Klassen mit Schwerpunkt zieldifferenter Förderung
- Durchführung von Unterrichtseinheiten zum Sozialen Lernen in Kooperation mit Sozialpädagog*innen

Die Sonderpädagog*innen an der Gesamtschule Hennef-West sind auf mehreren Ebenen in die **personalen Strukturen** eingebunden. Sie arbeiten als Tutor*innen in unterschiedlichen Klassenstufen mit jeweils einem/einer Regelschullehrer/in zusammen. Diesen Klassen sind Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zugeordnet. Zusätzlich zu Schüler*innen der eigenen Klassen sind die Sonderpädagog*innen für eine bestimmte Zahl weiterer Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in anderen Klassen unterschiedlicher Jahrgänge zuständig. Auf diese Weise wird allen Förderschüler*innen eine/n verantwortlichen Sonderpädagogen/in zugeordnet.

Im Rahmen der Konferenz- und Teamstrukturen sind alle oder einzelne Sonderpädagog*innen Teilnehmer*innen der Jahrgangsteams, der Klassenteams, des Teams Sonderpädagogik, der Fachkonferenz Inklusion, der Fachkonferenzen der Unterrichtsfächer, des StuBO-Teams, der Steuergruppe, des didaktischen Ausschusses, der Schulkonferenz und des erweiterten Schulleitungsteams.

Innerhalb des Teams der Sonderpädagog*innen bestehen besondere Zuständigkeiten im Rahmen der Inklusionskoordination und der StuBO-Koordination. Das Team der Sonderpädagog*innen wird durch mehrere Sozialpädagoginnen (eine Stelle explizit für die Arbeit im Bereich „Inklusion“) zum **multiprofessionellen Team** erweitert. Dazu zählen auch eine wechselnde Anzahl von qualifizierten Integrationshelfer*innen.

Durch die Installierung einer für das Gesamtkollegium geöffnete **Fachkonferenz „Inklusion“** soll erreicht werden, dass die pädagogischen Interessen und Ideen in Bezug auf Inklusion nicht nur aus dem Bereich der Sonderpädagogik, sondern aus unterschiedlichen Fach- und Kompetenzbereichen stammen und wieder in diese hineingetragen werden.

Die **Weitergabe und der Austausch von fachlichen Expertisen** finden auf unterschiedlichen Ebenen statt. Neben den teamgebundenen Arbeitsfeldern verteilen sich die Sonderpädagog*innen und Sozialpädagog*innen auch auf die verschiedenen Arbeitsgruppen im Bereich der Schulentwicklung.

Schulprogramm der GEHW

Analoges Unterrichtsmaterial und Lehrwerke zum zieldifferenten Arbeiten sind in den Differenzierungsräumen der Sonderpädagog*innen hinterlegt. Weitere Unterrichtshilfen in digitaler Form sind auf der Online-Plattform zu finden.

Zur Herstellung eines transparenten analogen Informationsflusses gibt es in den Lehrerzimmern ein Infobrett „Inklusion“. Dort hängen u.a. die Kurzprofile der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aus. Neben der Zusammenfassung der Förderbedarfe und der Zuständigkeiten können auch Fachlehrer*innen dort ihre Beobachtungen oder Maßnahmenvorschläge eintragen.

Auf den Gesamtkonferenzen ist „Inklusion“ ein ständiger Tagesordnungspunkt. Die Sonderpädagog*innen leiten die formalen und inhaltlichen Vorgänge im Rahmen des AOSF (Anträge, Gutachten, Förderpläne) und der Erstellung von Textzeugnissen.

Im virtuellen Arbeitsraum „Inklusion“ auf der schulinternen Online-Plattform befinden sich eine Vielzahl von Informationen und Hilfen in digitaler Form.

Folgende Informationspapiere sind dort einzusehen:

- grundsätzliche Vorgehensweisen bei Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Leistungsmessung und Leistungsbewertung bei Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Laufbahnwechsel bei zieldifferentem Bildungsgang
- Formulierungen der Kompetenzerwartungen für die Hauptfächer
- Fahrplan AOSF; Antragsverfahrensablauf
- Informationsschreiben sonderpädagogische Förderung bei Anmeldung
- Sammlung zu Proaktiven Unterrichtsmaßnahmen
- zieldifferente Klassenarbeiten
- Zeugnisformulare zieldifferent
- Zuständigkeiten
- Mindmaps zu sonderpädagogischen Förderbedarfen

Über den sonderpädagogischen Rahmen hinaus bildet ein gemeinsames **Regel- und Konsequenzsystem** einen wichtigen Rahmen für das schulische Zusammenleben. Im Rahmen mehrerer Fortbildungstage wurde in Kooperation mit dem Kompetenzteam des Rhein-Sieg-Kreises und mit Hilfe der Expertise von Lehrer*innen unterschiedlicher Fachbereiche ein System zur Einhaltung der Schulregeln installiert. Damit wurde das bisherige System des „Trainingsraums“ abgelöst, das aufgrund der durch zwei Standorte bedingten Ressourcenintensität nicht mehr tragfähig war. Zur Unterstützung dieses Systems wird eine Sammlung zu **Proaktiven Unterrichtsmaßnahmen** und minimal invasiven Interventionen erstellt. Sie stellt eine Kombination aus Elementen des Classroom-Managements und dem innerkollegialen Austausch zu praktikablen Handlungsstrategien im Unterricht dar.

Das Team der Sonderpädagog*innen ist auf verschiedenen Ebenen **außerschulisch vernetzt**. Regelmäßige Dienstbesprechungen der Sonderpädagog*innen auf Kreisebene bieten Austauschmöglichkeiten, aktuelle Informationsmöglichkeiten und die Möglichkeit von Einzelfallbesprechungen. Die jährliche Verteilungskonferenz ist zentraler Bestandteil der Zuweisung von Förderschüler*innen auf städtischer Ebene. Informelle Kontakte zu den Grundschulen des Einzugsbereichs bestehen sowohl vor, als auch nach dem Übergang der Grundschüler*innen in die Sek I. Im Rahmen diagnostischer Praktika und der Durchführung von Förderortwechseln besteht intensiver Kontakt zu den jeweiligen Förderschulen und Förderberufskollegs. Einzelfallbezogen

bestehen Kontakte zum Schulpsychologischen Dienst, zu Erziehungsberatungsstellen, Kinder- und Jugendhilfe, Therapeuten bzw. therapeutischen Einrichtungen (z.B. das AutismusTherapieZentrum in Siegburg), Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Tageskliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Hausärzten und zu Trägern von Integrationshelfer*innen. Der Arbeitskreis „Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Übergang Schule-Beruf“ sowie Kontakte zum Integrationsfachdienst, zur Agentur für Arbeit, zu Bildungsträgern und den Berufs- und Förderberufskollegs sind Vernetzungspunkte im Bereich Berufsorientierung.

Zielgleiche Förderung von Schüler*innen mit dem

Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Bei der Förderung im Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung stehen übergreifende Zielsetzungen im Mittelpunkt:

- Abbau von psycho-sozialen Auffälligkeiten wie Aggressivität, Missachtung von Regeln, fehlende Selbststeuerung, Resignation, Regression
- Aufbau von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Kooperationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, angemessenem Leistungsbewusstsein
- Auffangen von sozial-emotionaler Desorientierung durch Vermitteln von Erfolgserlebnissen und Wertschätzung
- Erhaltung der Einbindung in das System Gesamtschule (vs. Stigmatisierung und Aussonderung)

Die Basisarbeit zum Erreichen dieser Ziele ist die frühzeitige Intervention bzw. Prävention ab Klasse 5. Durch den frühzeitigen Kontakt soll der notwendige Beziehungsaufbau gelingen und die Manifestierung von Verhaltensweisen verhindert oder abgefedert werden. Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung werden bei der Einteilung auf unterschiedliche Klassen verteilt. So sollen die positiven Wirkungen innerhalb einer Klassengemeinschaft nutzbar und die negativen Dynamiken ausgeglichen werden. Die Förderung des Unterstützungsbedarfs Emotionale und soziale Entwicklung erfordert flexible und kurzfristige Gestaltungsmöglichkeiten in allen Organisationsformen.

Klassengruppen:

- Fachunterricht
- Doppelbesetzung in Team- oder Co-Teaching
- Soziales Lernen in der Klasse unter Leitung der Sonder- oder Sozialpädagog*innen
- Rollentausch, kollegiale Unterrichtshospitation
- Aufteilung der Lerngruppe
- Teilnahme an Klassenaktivitäten
- Unterrichts- und Verhaltensbeobachtungen (Hospitation, Soziogramm)

Kleingruppen:

- Interaktions- und (Meta-) Kommunikationsübungen aus dem Sozialen Lernen
- themenzentrierte Gruppen (Coolness-Gruppe, Klettern, Aggressionstraining, Musik)
- Konfliktkonfrontation in der Kleingruppe (kurzfristige und langfristige Vereinbarungen, kurzphasige Rückmeldungen)

*Einzelgespräche (ggf. mit Eltern oder Tutor*innen):*

- Konflikte: Anbahnung zur Fähigkeit von Konfliktgesprächen, Protokolle

Schulprogramm der GEHW

- Lösungsansätze (Briefe, Rollenspiel, Erwartung/Bereitschaft, Beziehungsgefüge, Thematisierung von Problemen)
- Vertrauensaufbau: Stärken- und Schwächenlisten
- Regelvereinbarungen: Erstellen von Regeln, Plänen, Hilfen und Lösungen, regelmäßige Kontrolle, Belohnungssysteme, Elternabsprachen
- Verhaltensalternativen: Perspektivenwechsel ermöglichen, Rollenspiele, Wünsche vs. Bereitschaft, Eigenanteile verdeutlichen
- Abbau oder Kompensation emotionaler Belastungen: Auszeiten, Gesprächszeiten, Kontakt zu Sozialpädagog*innen
- Fachliche Hilfestellungen
- Förderplanung

Die **Leistungsbewertung** erfolgt auf der Grundlage des zielgleichen Unterrichts. Die Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung unterliegen den gleichen Leistungskriterien wie alle anderen Schüler*innen des entsprechenden Jahrgangs. Unterschiedliche Gewichtung der Teilleistungen eines Fachs, ein Einbeziehen differenzierter Teilbereiche oder temporäre Abweichungen vom allgemeinen Curriculum können individuell erfolgen (§28(2) AOSF).

Der Schwerpunkt **Soziales Lernen** ist insbesondere in der Unterstufe ein fester Unterrichtsbestandteil. Zu Beginn der Klasse 5 bieten die doppelt besetzten Team-Tage die Möglichkeit die Klasse an den Schulbetrieb heranzuführen. Sozialverhalten, Regeln, Arbeitstechniken und Arbeitsverhalten werden hier thematisiert. Im Verlauf des Schuljahrs erhält jede Parallelklasse im Rahmen mindestens einer der beiden wöchentlichen KIAG-Stunden eine Doppelbesetzung durch eine/n Sonderpädagog*in oder Sozialpädagog*in zur Durchführung von Stundeneinheiten zum Sozialen Lernen.

Hinzu kommen zu Beginn jedes weiteren Schuljahrs drei fachunterrichtsfreie Team-Tage, in denen die Tutor*innen in Doppelbesetzung Kompaktthemen aus dem Bereich des Sozialen Lernens bearbeiten.

Das Fahrtenkonzept sieht zu Beginn der Klasse 6 eine 3-tägige programmgeführte Klassenfahrt mit Inhalten des Sozialen Lernens und des Team-Buildings vor.

Zieldifferente Förderung von SuS mit sonderpädagogischem

Unterstützungsbedarf Lernen

Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Lernen werden in Klasse 5 und 6 je nach Zahl der Neuaufnahmen in ein bis zwei Klassen zusammengefasst. Auf diesem Planungshintergrund kann der zieldifferente Unterricht für den Doppeljahrgang 5/6 innerhalb der Klassengruppe je nach Doppelbesetzung in angemessener Differenzierungsform stattfinden.

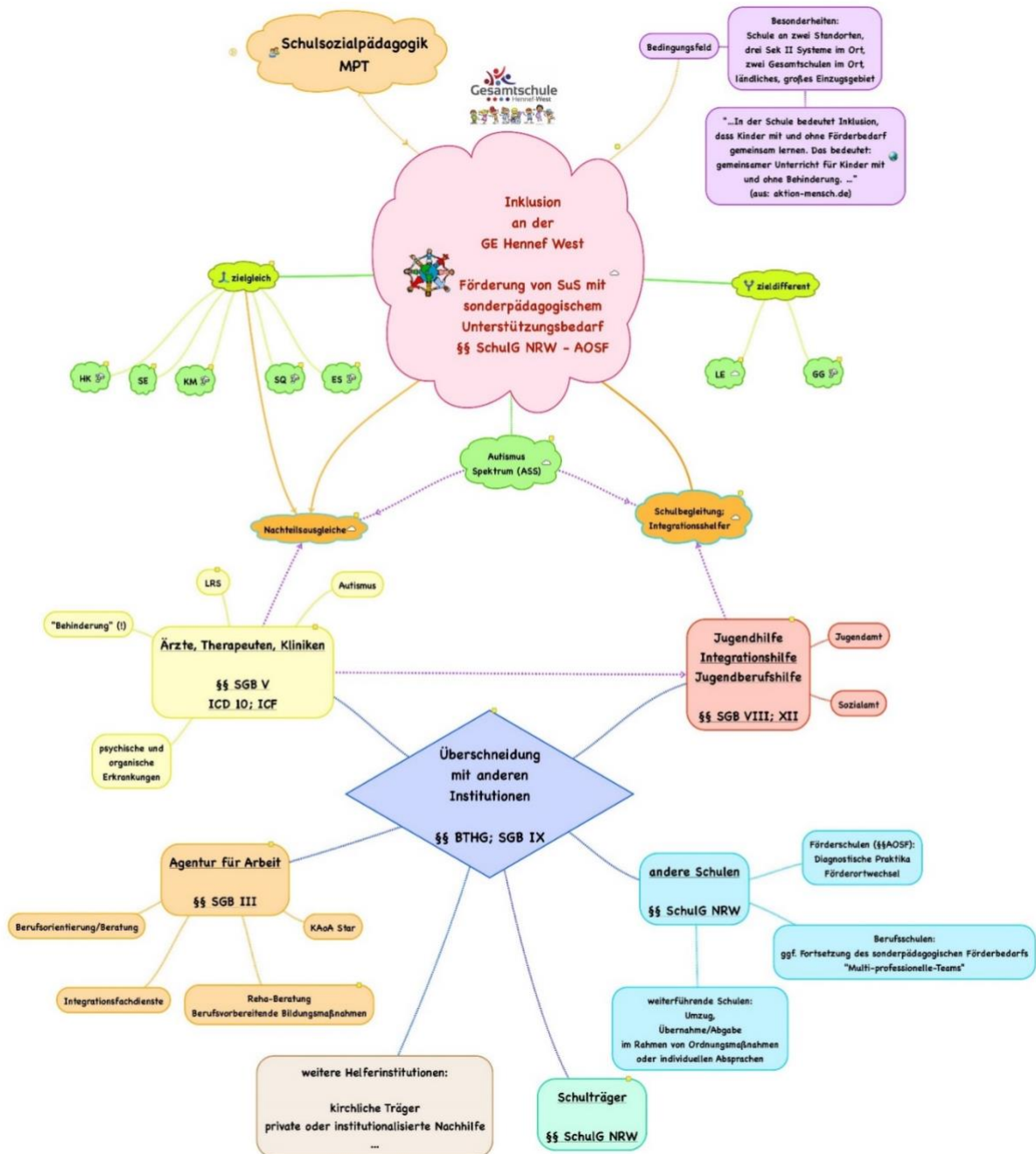
Eine Doppelbesetzung durch die Sonderpädagog*innen erfolgt schwerpunktmäßig in den Hauptfächern. Es erfolgen Absprachen hinsichtlich des Co- oder Team-Teaching, um die Förderung in Klassen- oder Kleingruppe zu gewährleisten. In den Nebenfächern (insbesondere Musik, Kunst, Sport, Religion) werden den Schüler*innen auch zielgleiche Leistungsergebnisse ermöglicht. Die zieldifferente Förderung ist in den Kurssystemen der Hauptfächer ab Klasse 7 (Mathematik ab Klasse 8) organisatorisch durch die Fächerbänderung im Stundenplan organisiert. Dadurch ist es möglich, Schüler*innen aus demselben Jahrgang in einem zieldifferenten Förderkurs zusammenzufassen. Ein/e Sonderpädagog/in übernimmt parallel zum Regelunterricht die Schüler*innen mit

Schulprogramm der GEHW

sonderpädagogischem Förderbedarf aus verschiedenen Klassen eines Jahrgangs im zieldifferenten Unterricht.

Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen erhalten in den Kernfächern differenziertes Unterrichtsmaterial auf der Grundlage des individuellen Förderplans sowie die auf dieser Basis konzipierten Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten. Die Leistungsbewertung orientiert sich an den individuellen Anstrengungen und Lernfortschritten. Sie kann in den Nebenfächern auch zielgleich erfolgen. Eine zielgleiche Benotung in den Hauptfächern erfolgt nur dann, wenn der Übergang in die zielgleiche Laufbahn angestrebt wird. Die Leistungen werden zweimal jährlich mit Zeugnissen in Berichtsform und ohne Ziffernnoten dokumentiert.

Für Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf Lernen besteht zu unterschiedlichen Zeitpunkten und zu unterschiedlichen Zeitpunkten die Möglichkeit eines Laufbahnwechsels in den zielgleichen Bildungsgang und somit die Möglichkeit eines Regelschulabschlusses. Näheres hierzu ist in einem schulinternen Schaubild erläutert.



Für den Bereich des Übergangs Schule-Beruf im zielt-differenten Bildungsgang sind eine Sonderpädagogin in Funktion des Förder-StuBO und eine Sozialpädagogin des multiprofessionellen Teams (mpT) für die Koordinierung der Potentialanalysen und der sich anschließenden Maßnahmen (Praktikumsbetreuung und Berufsfördermaßnahmen) zuständig.

Für Schüler*innen mit zielt-differenten Förderung, die besonderer individueller Unterstützung im Rahmen der Berufsorientierung bedürfen, ermöglicht die Gesamtschule Hennef-West die Durchführung von Langzeitpraktika. Diese können unterschiedlich gestaltet sein:

- Zusätzliche Schnupper-Tage in Betrieben
- Langzeitpraktikum über mehrere Monate

Schulprogramm der GEHW

Die infrage kommende Zielgruppe sind Lernende der Klassen 8 und 9. Diese werden bei der Betriebsfindung unterstützt. Geeignet sind Betriebe, bei denen eine fachliche Einarbeitung der Schüler*innen in den Betriebsablauf möglich ist. Im Rahmen des Langzeitpraktikums übernehmen sie im Rahmen des Arbeitsschutzgesetzes mit den für die Altersgruppe spezifischen Bestimmungen vereinbarte Aufgaben im Betrieb wahr. Sie sammeln dabei Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag und wenden praxisbezogen die in der Schule erworbenen Grundlagen an.

Ziel dieser Form der Beschulung ist:

- Motivation zum Beginn einer Ausbildung
- Motivation zum Erwerb eines Schulabschlusses
- Vorbereitung auf den Wechsel in Berufsbildungsgänge

Schüler*innen im Langzeitpraktikum erhalten einen entsprechend auf sie zugeschnittenen Stundenplan, um die Förderplanzielsetzungen einzuhalten.

Zieldifferente Förderung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem

Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung

Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung erhalten in allen Fächern differenziertes Unterrichtsmaterial und Unterrichtsangebote. Hier erfolgt eine enge Absprache mit den Integrationshelfer*innen. Die Leistungsbeurteilung erfolgt auf der Basis des jeweiligen Förderplans ausschließlich kompetenzorientiert im Rahmen der individuellen Lernfortschritte und wird einmal jährlich am Schuljahrsende in einem Textzeugnis ohne Ziffernnoten dokumentiert.

Förderung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem

Unterstützungsbedarf Sprache

Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache werden zielgleich unterrichtet und erhalten Zeugnisse der allgemeinbildenden Schule. Sollte der zusätzliche Förderbedarf Lernen bestehen, werden sie im Bildungsgang Lernen unterrichtet. Dementsprechend gelten für die Leistungsbewertung die Bedingungen wie oben dargestellt. Gegebenenfalls ist aufgrund der sprachlichen Entwicklungsrückstände im mündlichen wie auch im schriftlichen Bereich ein Nachteilsausgleich zu gewähren.

Förderung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem

Unterstützungsbedarf Motorische Entwicklung

Schüler*innen mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Motorische Entwicklung werden zielgleich gefördert und erhalten Zeugnisse der allgemeinen Schule. Sollte der zusätzliche Förderbedarf Lernen bestehen, werden sie im Bildungsgang Lernen unterrichtet. Dementsprechend gelten für die Leistungsbewertung die Bedingungen wie oben dargestellt. Gegebenenfalls ist aufgrund der motorischen Entwicklungsrückstände in bestimmten Bereichen (insbesondere Sport) ein Nachteilsausgleich zu gewähren. Hier besteht der Hinweis auf die sächlichen Voraussetzungen und Barrierefreiheit. An beiden Standorten der Gesamtschule Hennef-West stehen behindertengerechte Toilettenanlagen zur Verfügung. Am Standort Fritz-Jacobi-Straße sind vorläufig nur die Räumlichkeiten der beiden Hauptgebäude barrierefrei zu erreichen. Am Standort Wehrstraße sind drei Schultrakte nur im Erdgeschoss barrierefrei zugänglich. Zwei Klassentrakte

Schulprogramm der GEHW

sind nicht barrierefrei. Die Schulhöfe an der Wehrstraße sind im Außenbereich nur über den Bürgersteig ebenerdig verbunden.

Die **Förderplanung** für alle Förderschwerpunkte entsteht in Absprachen mit Eltern, Tutor*innen und Fachlehrer*innen der entsprechenden Schüler*innen und Klassen. Dazu gehören die Thematisierung von gemeinsamen und realistischen Zielsetzungen und Absprachen zu den einzelnen Fördermaßnahmen, Durchführung von kollegialer Beratung, Überprüfung von Präventionsmöglichkeiten, Darstellung von Prognosen und Lösungsansätzen. Für die Gespräche insbesondere mit Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf Emotionale und soziale Entwicklung steht ein Kurzplan mit Evaluationseinheit zur Verfügung.

Individuelle **Nachteilsausgleiche** werden durch die Eltern schriftlich bei der Schulleitung beantragt und liegen nach Genehmigung zur Einsichtnahme in den Schülerakten. Die Informationsweitergabe erfolgt an betroffene Fachlehrer*innen oder per Mailverkehr an den Klassenverteiler. Die Kooperation und Absprachen mit den **Integrationshelfer*innen** erfolgt durch die zuständigen Sonderpädagog*innen und Tutor*innen bzw. Fachlehrer*innen der entsprechenden Schüler*innen.

Daneben finden Austauschtreffen zwischen der Sozialpädagogin des mpT und den Schulbegleiter*innen statt.

Perspektiven

Die vorliegende Konzeption beinhaltet viele sich in Entwicklung befindender Bereiche. So sind z.B. viele Proaktive Unterrichtsmaßnahmen hinlänglich bekannt. Dennoch birgt es Schwierigkeiten, diese zielorientiert und nachhaltig im eigenen Unterricht anzuwenden. An dieser Stelle kann nur eine kreative und folglich zeitintensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Unterrichtsverhalten zur Erweiterung des Handlungsrepertoires führen.

Schüler*innen im zieldifferenten Bildungsgang nehmen z.T. in den Hauptfächern, aber vor allem in den Nebenfächern am regulären Unterricht ohne Doppelbesetzung teil. Die Erstellung von Unterrichtsmaterial zur zieldifferenten Förderung muss schrittweise zu Schwerpunktthemen und langfristig erfolgen. Die Bewältigung der Umsetzung eines schulischen Inklusionskonzepts bedeutet generell einen hohen personellen und zeitlichen Aufwand. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Dokumentation, Verwaltung, Kommunikation und Schulentwicklung stetig an. Nachhaltige und tragfähige systemische Veränderungen sind notwendig, aber alleine nicht ausreichend für das Erreichen der angestrebten Ziele. Der Hauptteil der Arbeit muss als individuelle personale Betreuung der Schüler*innen sichtbar, hörbar, lesbar und erfahrbar sein.

A 4.1 Außerschulische Lernorte ermöglichen unseren Schüler*innen das forschende und entdeckende Lernen außerhalb des Klassenzimmers.

Die Stadt Hennef mit ihrer Nähe zur Kreisstadt Siegburg sowie zu den Städten Köln und Bonn bietet eine Vielzahl von außerschulischen Lernorten, die in verschiedenen Fachbereichen genutzt werden und die unseren Schüler*innen das forschende und entdeckende Lernen außerhalb des Klassenzimmers ermöglichen. Im Folgenden seien exemplarisch einige Lernorte dargestellt und auf weitere verwiesen. Die Sortierung erfolgt nach Aufgabenfeldern.

Im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld bieten sich Theaterbesuche in den Fächern Deutsch, in den Sprachen sowie im Fach „Darstellen und Gestalten“ an, hier gibt es in Bonn das Junge Theater Bonn sowie das Theater Marabu, das oft auch experimentelle Stücke zeigt. Für ältere Schüler*innen gibt es das Schauspiel Bonn und das Theater Köln, die Theatergemeinden vor Ort bieten Abonnements an, die auch die Freie Theaterszene unterstützen. Im Fach Musik locken Besuche in der Oper in Köln und Bonn oder auch Gastspiele in der Umgebung, auch zum Kennenlernen von Musicals. Konzerte können beispielsweise in der Beethovenhalle Bonn gehört werden, hier gibt es Reihen mit speziellen Kinderkonzerten. Unsere Kooperation mit der Stadtbibliothek erlaubt es in allen Klassen, auch in Übereinstimmung mit dem Medienkonzept der Schule, Übungen vor Ort zur Recherche durchzuführen oder Lesungen zu hören. Speziell im Fachbereich „Darstellen und Gestalten“ ist die Teilnahme an speziellen Kinder- und Jugendtheaterfestivals eine schöne außerschulische Erfahrung, in der die Schüler*innen auch die Produktionen anderer Schulen und Schulformen kennenlernen, so teilweise auch inklusive Projekte. In Bonn findet einmal jährlich das Schülertheaterfestival „Spotlights“ statt, das Schauspiel Köln bietet ein ähnliches Format und auch Schülerfilmfestivals, so das Kölner Filmfestival des Kompetenzteams in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln. Für das Fach Kunst bietet sich der Besuch der zahlreichen Museen an, so beispielsweise das Kölner Wallraf-Richartz-Museum, das auch Schülerworkshops offeriert. Nicht zuletzt sei die gemeinsame Kunstaussstellung der Hennefer Schulen einmal jährlich im Rathaus genannt, die ein breites Spektrum an bildender Kunst aus den Schulen zeigt. Um alltägliche Orte kreativ darzustellen, genügt vielleicht auch schon der Gang zur nächsten Streuobstwiese, auf der fotografiert oder mit Acrylfarben gemalt wird.

Auch im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld gibt es zahlreiche teils sogar fußläufig erreichbare außerschulische Lernorte. Im Fach Gesellschaftslehre gibt es für Geschichte das Projekt der Stolpersteine, das es ermöglicht, das Schicksal einzelner in der NS-Zeit verfolgter und ermordeter Juden nachzuverfolgen. Bei einem Besuch im LD-Haus in Köln kann den Schüler*innen die nationalsozialistische Vergangenheit nähergebracht werden, hier werden auch oft interessante Sonderausstellungen angeboten. Für die Zeit der Industrialisierung bietet die Stadt Hennef einen eigenen Spaziergang rund um die Hennefer Waagengeschichte an, in Bezug auf das Mittelalter kann man eine Rallye in der Stadt Blankenberg durchführen. Im Fach Erdkunde bieten sich z.B. Besuche auf Bauernhöfen an, teilweise haben auch Eltern in der ländlichen Umgebung Hennefs schon zur Besichtigung von Höfen eingeladen. Für den Fachbereich Politik erreichen uns oft Angebote der Stadt, beispielsweise für ein Speeddating mit Stadtverordneten zu aktuellen lokalpolitischen Themen. Weiterhin sind für die Gesellschaftswissenschaften natürlich einschlägige Museen zu nennen, so das Ägyptische Museum der Universität Bonn mit seinem einbalsamierten Hund oder auch die vom LVR getragenen Museen in der gesamten Umgebung.

Im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld sind Besuche in speziellen Ausstellungen und Museen möglich, so im Arithmeum in Bonn, um beispielsweise die Entwicklung von Rechenmethoden, Rechenmaschinen und Rechnern zu erläutern. Das Odysseum in Köln bietet eine Kombination von Wissensvermittlung und interaktivem Vergnügen.

Schulprogramm der GEHW

Im Fach Religion besuchen unsere Kolleg*innen mit ihren Schüler*innen Gotteshäuser, so die Moscheen in Köln oder in Siegburg oder die Synagogen in der Umgebung. Köln bietet viele Kirchen, um diverse Baustile christlicher Gotteshäuser und die mit ihnen verbundenen Vorstellungen zu thematisieren.

Selbst für das Fach Sport gibt es ein Sportmuseum in Köln, aber auch ein Lauf an der Sieg entlang bietet sich an. Weitere außerschulische Lernorte werden im großen Bereich der Berufsvorbereitung aufgesucht und auch die angebotenen Fahrten ins europäische Ausland sind außerschulische Lernorte, von denen unsere Schüler*innen profitieren.

Wie die bisherigen Ausführungen zeigen, gibt es im Umkreis eine Vielzahl äußerst spannender außerschulischer Lernorte. Teilweise sind diese in den Lehrplänen der Fächer implementiert, so dass alle Schüler*innen in allen Klassen die gleiche Erfahrung zum selben Thema machen. Teilweise stehen aber auch die Angebote bereit zur spontanen oder einmaligen Nutzung, die in Bezug auf eine bestimmte Lerngruppe sinnvoll erscheint.

A 5.1 Wir ermöglichen den Schüler*innen, Medienkompetenz auf Grundlage des gültigen Medienkompetenzrahmens NRW altersgerecht und unter Beteiligung aller Fächer zu entwickeln.

Die überdurchschnittlich gute digitale Ausstattung unserer Schule mit vier PC-Räumen, 32 Laptops, 48 iPads und 10 Digitalkameras zur Ausleihe, interaktiven Whiteboards in allen Klassen-, Fach- und fast allen Differenzierungsräumen und einer stabilen LAN-Verbindung und flächendeckendem WLAN ermöglicht eine zeitgemäße und selbstverständliche Vermittlung von Medienkompetenzen.

Schüler*innen nutzen die vorhandene Ausstattung verantwortungsvoll und zielgerichtet. Sie erlernen die zielgerichtete Bedienung und den reflektierten Umgang mit aktuellen Office-Anwendungen, Bildbearbeitung und fächerabhängigen Werkzeugen. Die Schüler*innen strukturieren und organisieren Daten und teilen sie über Netzlaufwerke oder Office365. Hierbei lernen sie, Daten zu schützen und zu sichern. Die Grundlagen für diese Arbeit werden im Informatikunterricht Jahrgang 5 für alle Schüler*innen gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schule ist der produktive und kreative Einsatz von iPads im Unterricht durch Schüler*innen.

Informationsrecherche, Aufbereitung und Präsentation von Informationen mit Hilfe von Tablets oder Rechnern werden in allen Fächern geübt. Schüler*innen bewerten und kritisieren Informationen hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit, Validität, Angemessenheit und Absicht. Hierbei werden Gestaltungsmittel, Zitierweisen und Urheber- und Nutzungsrechte vermittelt.

Kommunikation und Kooperation unter den Schüler*innen werden durch gemeinsame Netzlaufwerke, aber insbesondere durch Office365 ermöglicht. Darüber hinaus ist die Gestaltung und Reflexion von Kommunikations- und Kooperationsprozessen in der Gesellschaft und deren Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren.

Untrennbar vom Begriff der Mündigkeit ist die Kompetenz, die Bedeutung, Wirkung und den interessen geleiteten Einfluss der vielfältigen Medien zu analysieren, reflektieren und zu beurteilen. Schüler*innen sollen befähigt werden, ihre eigene Mediennutzung selbstverantwortlich und sinnvoll zu steuern.

Die Kompetenzvermittlung des Bereichs Problemlösen und Modellieren wird derzeit erarbeitet. Zu einigen Kompetenzen müssen noch Fragen hinsichtlich Ausstattung, Stundenplan und Lehrkräfte geklärt werden.

A 6.1 *Wir gestalten Unterricht, in dem die Schüler*innen lernen, sich anhand verschiedener Methoden Wissen anzueignen und miteinander zu kooperieren.*

In der Informationsgesellschaft mit dem exponentiellen Zuwachs an Informationen und der Notwendigkeit zum lebenslangen Lernen sind der eigenständige Erwerb von Wissen und Wissensmanagement unerlässlich. Filtern, Sortieren und Bewerten von Informationen sind wichtige Kompetenzen, die durch Methodenlernen erlangt werden.

Viele Unterrichtsinhalte geben (fach-)spezifische Methoden vor, um sie erschließen zu können. Hier ist es wichtig, dass Schüler*innen diese erlernen, um sie selbständig anwenden zu können. Methoden wie z.B. die Analyse politischer Reden oder der Wirkung von Werbung gehören zu den Kompetenzen, die zu Mündigkeit und Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft führen.

Unterrichtsmethoden bieten auch verschiedene Zugangsmöglichkeiten zu Wissen, die verschiedenen Lerntypen gerecht werden. Eine Vielfalt an Methoden im Unterricht ist also nicht nur abhängig von den fachlichen Inhalten, sondern befähigt die Schüler*innen dazu, für sie optimale Methoden für den selbstgesteuerten Wissenserwerb zu nutzen. Wissen muss individuell konstruiert werden.

Kooperation ist kein Selbstzweck und bedeutet auch nicht, dass Einer arbeitet und die Anderen sich ausruhen, sondern dass alle gemeinsam arbeiten. Kooperation setzt Einzelarbeit und Verantwortlichkeit für die eigenen Arbeitsergebnisse voraus, bietet aber auch die Sicherheit, die eigenen Ergebnisse abgleichen und ggf. ergänzen oder korrigieren zu können. Es dient der Aktivierung aller Schüler*innen und fördert ihre Sozialkompetenz. Durch Kooperation wird Wissen dargestellt, diskutiert, vernetzt und bewertet.

Methodenlernen und Kooperation sollen unsere Schüler*innen befähigen, kompetent den Herausforderungen von Gesellschaft, Beruf und Alltag gegenüberzutreten.

Unsere vorhandenen Jahrgangstableaus sollen künftig quartalsweise um verbindlich einzuführende Methoden erweitert werden. Dazu werden die Methoden für alle unterrichtenden Kolleg*innen einer Klasse im Klassenraum /Klassenbuch visualisiert. Mit der Verankerung im Tableau soll ersichtlich werden, welche Methoden in welcher Jahrgangsstufe eingeführt, erlernt und geübt wurden.

A 7.1 *Wir verstehen die Förderung der deutschen Sprache als wichtige Aufgabe aller Fächer.*

Die sprachliche Bildung der Schüler*innen im Sinne eines sprach- und kultursensiblen Fachunterrichts verstehen wir als Aufgabe aller Lehrkräfte und aller Fächer.

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir, zum Lernen und zur Verständigung, beinahe in jedem Unterricht die deutsche Sprache nutzen. Voraussetzung für die Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten unserer Schüler*innen ist eine angemessene Nutzung von Sprache im Unterricht. Je bewusster wir unsere Sprache im Unterricht nutzen, desto intensiver die sprachliche Förderung, mit deren Hilfe die Schüler*innen die Möglichkeiten nachhaltigeren fachlichen Lernens erkennen und nutzen können.

Eine angemessene Nutzung von Sprache in jedem Unterricht ist unabdingbar für das Erlernen neuer Kompetenzen sowie das Verstehen fachbezogener Texte, Redeformen, Arbeitsaufträge und Fachbegriffe.

Wir verstehen Sprache als Medium des Lernens, das gezielt und konsequent in allen Fächern weiterentwickelt wird.

Schulprogramm der GEHW

Besonders wichtig ist hierbei auch die dauerhafte Förderung der deutschen Sprache bei neu zugewanderten Schüler*innen. Da als entscheidende Voraussetzung für eine gelingende Teilnahme am Regelunterricht hinreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sind, liegt der Schwerpunkt allen Unterrichts bei der Vermittlung der deutschen Sprache. (s. BASS 13-63 Nr.3, 3.1)

Um das Ziel des o.g. Leitsatzes zu erreichen wäre eine breite Fortbildung von Kolleg*innen im DemeK-Bereich (Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen) wünschenswert, da bisher nur wenige Kolleg*innen diese Ausbildung absolviert haben. Gerade im Hinblick auf die Schüler*innen, welche Deutsch nicht als Muttersprache haben, wäre eine einheitliche Förderstunde hier sinnvoll angesetzt, um den Fokus auf die deutsche Sprache und die Grammatik zu konzentrieren.

In der DemeK-Fortbildung lernen die Kolleg*innen die Problemstellen besser zu erkennen und gerade auch im Fachunterricht, beispielweise in Mathematik oder in Gesellschaftslehre, sensibel für die sprachlichen Hürden der Schüler*innen zu werden.

Das Kollegium kann mit Informationen und Material auf Konferenzen versorgt werden, bis eine breitere Fortbildung des Kollegiums erfolgt ist. Gut umzusetzende Maßnahmen sind Plakate in den Unterrichtsräumen, welche mit „chunks“ und sprachlichen Baugerüsten als fachbezogene Merkhilfen immer sichtbar für die Lernenden und die Lehrenden sind, so dass auch dadurch die Sensibilisierung für sprachliche Hürden gegenwärtig ist.

Evaluationsinstrumente für den Erfolg der zukünftig durchgeführten Maßnahmen wären die Ausdrucksfähigkeit der Schüler*innen in mündlichen (Unterrichtsgespräch, Referat etc.) und schriftlichen Arbeitsformen (Schul-/Lernzeitaufgaben, Klassenarbeiten).

A 8.1 Wir ermöglichen unseren Schüler*innen den Erwerb fundierter Kenntnisse in mehreren Fremdsprachen und interkulturelles Lernen.

In einer zunehmend globalisierten Gesellschaft zählt der Erwerb von Fremdsprachen und die Fähigkeit zur fremdsprachlichen Kommunikation zu einer der Schlüsselkompetenzen. Der Fremdsprachenunterricht an der Gesamtschule Hennef-West legt daher einen besonderen Fokus auf die Anwendungsorientierung und einen an der Lebenswelt der Schüler*innen ausgerichteten Fremdspracherwerb. Dabei werden in den angebotenen Fremdsprachen Englisch, Spanisch und Französisch die fünf kommunikativen Kompetenzen, das Hörverstehen / Hör-Sehverstehen, das Sprechen, das Leseverstehen, das Schreiben und die Sprachmittlung (= sinngemäßes zusammenfassendes Übertragen in die andere Sprache) besonders trainiert. Zusätzlich wird die Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit intensiv und differenziert nach Leistungsniveau aufgebaut.

Beim Spracherwerb ist der Aufbau von methodischen Kompetenzen im Unterricht ein wesentlicher Faktor. Sie fördern sowohl das kooperative als auch das selbstständige Arbeiten, legen Grundlagen für einen lebenslangen Spracherwerb und befähigen die Lernenden darüber hinaus zu späterem wissenschaftlichen Arbeiten.

Ein zentraler Bestandteil des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts an der Gesamtschule Hennef-West ist zudem der Aufbau der interkulturellen Handlungsfähigkeit. Die intensive Auseinandersetzung mit den Zielkulturen im Unterricht und die darin geschaffenen zahlreichen authentischen Kommunikationsanlässe werden bereichert und vertieft durch verschiedene Angebote der Begegnung und der Anwendung der Sprachen in den jeweiligen Zielländern und Zielkulturen: So wird für den Jahrgang 7/8 jährlich eine freiwillige Fahrt nach England angeboten,

bei der die Lernenden bei Gastfamilien untergebracht sind. Im Fachbereich Französisch findet jährlich ein Austausch mit einer französischen Schule statt und im Fachbereich Spanisch wird zum kommenden Schuljahr 2020 erstmals eine Fahrt nach Spanien für den Jahrgang 9 angeboten.

Die Fahrten sind so an die jeweiligen Jahrgänge gekoppelt, dass es möglichst vielen Schüler*innen möglich ist, aufgrund ihrer Sprachwahlfolge daran teilzunehmen: Im Jahrgang 5 führen die Lernenden den Erwerb der englischen Sprache aus der Grundschule fort, im Jahrgang 6 können sie im WP-Bereich Spanisch und Französisch wählen, und im Jahrgang 8 können sie im Ergänzungsbereich zwischen Französisch und Latein wählen. In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (EF) können die Schüler*innen Französisch und Englisch fortführen und Spanisch als neue Fremdsprache wählen.

A 9.1 Wir wecken das Interesse von Schüler*innen an mathematisch, naturwissenschaftlichen, technischen sowie informationstechnischen Themen und fördern sie mit Konzepten zum Umgang mit moderner Technik. (MINT)

Eine mögliche MINT-Profilwahl beginnt in Klasse 5 neben dem regulären Mathematikunterricht und dem naturwissenschaftlichen Unterricht mit dem Fach „Informatik“ sowie naturwissenschaftlich-technischen AG-Angeboten in Form von Robotik-, Physik-, Astronomie- und Technik-Arbeitsgemeinschaften. In Klasse 6 und 7 können die Schüler*innen Technik, Informatik oder Naturwissenschaften als Wahlpflichtfach wählen. Die naturwissenschaftlichen Kurse werden nach der 7. Klasse in einen biologisch-chemischen bzw. physikalisch-chemischen Bereich ausdifferenziert. Seit Bestehen der Schule werden beide Richtungen als Wahlpflichtfach bis zur 10. Klasse angeboten. Neben den inhaltlichen Komponenten des Unterrichts liegt besonders in den MINT-Fächern der Fokus auf der Schulung der prozessbezogenen Kompetenzen und hier explizit auf dem Fördern und Fordern jedes Einzelnen. In diesem Zusammenhang sind z. B. die Robotik-AG und die Unterstützung bei Wettbewerbsteilnahmen, z. B. freestyle-physics oder Mathematik Känguru, zu erwähnen.

Um sowohl die praktischen Fähigkeiten als auch das fachsprachliche Können zu üben und zu vertiefen, wird der Unterricht sprachsensibel und unter Verwendung differenzierter Materialien gestaltet, wann immer es möglich ist. Dafür wird auch die großzügige Ausstattung unserer Schule mit iPads und Computerräumen genutzt. Entsprechend dem Leitsatz bietet die Schule somit unterschiedliche Angebote sowie Lernwege zur Entdeckung und Entfaltung individueller Begabungen und das zu verschiedenen Zeitpunkten der Schullaufbahn (AG-Wahl in Klasse 5, WP-Wahl in Klasse 6 sowie die inhaltliche Differenzierung der NW-Kurse nach Klasse 7). Im fünften und sechsten Jahrgang erhalten die Schüler*innen eine Förderung der Kompetenzen im Bereich der Mathematik in einem Umfang von einer Wochenstunde zusätzlich zum normalen Stundenkontingent im Fach Mathematik.

A 10 Wir fördern das kulturelle Leben durch darstellende, künstlerische und musikalische Beiträge unserer Schüler*innen innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit.

Nachfolgend wird eine Vorstellung des Fachbereichs „Darstellen und Gestalten“ wiedergegeben.

Der frühzeitige Beschluss der Schulkonferenz, das Fach „Darstellen und Gestalten“ (DG) an unserer Schule als Wahlpflichtfach, das die Schüler*innen von der 6. bis zur 10. Klasse dreistündig belegen können, zu etablieren, schafft nach wie vor viele Möglichkeiten aufzutreten, sich zu präsentieren, die ästhetische Wahrnehmung zu schulen und die am Schulleben beteiligten Personen durch

Schulprogramm der GEHW

kulturelle Veranstaltungen (Theater- und Kulturabende) zu erfreuen und zu mehr Gemeinsamkeit zu führen.

Alle zwei Jahre veranstalten wir das „Café WunderBar“, einen Kulturabend für alle, die Freude und Interesse daran haben. Verschiedenste Gruppen der Schule treten auf. So hatten wir beim letzten Mal eine Sportklasse, die einen Tanz aufführte, Schwarzlichttheater einer DG-Gruppe, vorgetragene Texte aus einem Poetryslam und die Präsentation einiger Kurzfilme aus dem Fach Kunst. Schüler*innen moderieren die Veranstaltung, eine Klasse übernimmt die Bedienung an den Tischen. Serviert werden Häppchen, die der Förderverein bereitstellt. Bisher hatten wir auch immer eine Band, die von Anfang an für gute Stimmung sorgte. Mittlerweile hat sich ein festes Team von Kolleg*innen gefunden, die die vielfältigen Aufgaben, die so ein Kulturevent mit sich bringt, auf ihre Schultern verteilen: Plakate gestalten, Programmabläufe planen, Lichtshow, Technik und Ton usw. Das „Café WunderBar“ leistet einen wichtigen Beitrag zum Schulleben, da alle Gruppen des Schulbetriebs repräsentiert sind und hier Schüler*innen sich auf der Bühne (aber auch als Rezipienten) erleben können, ohne dass ihre Leistung benotet wird.

Die Tatsache, dass DG ein Hauptfach mit Klassenarbeiten und Noten ist, hat generell jedoch auch große Vorteile, denn so wird eine kontinuierliche Teilnahme der Schüler*innen sowie die Vor- und Nachbereitung von größeren Projekten möglich, anders vielleicht als in einer freiwilligen Theater-AG. So gelang es uns, in diesen ersten sechs Jahren des Aufbaus unserer Schule, zweimal am Schultheaterfestival „Spotlights“ für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis teilzunehmen, unter anderem durfte unsere Schule das Stück „Odysseus“ im Jungen Theater Bonn (JTB) aufführen. Außerdem waren wir beim Kölner Schultheaterfestival (2018) vertreten und 2019 beim Schülerfilmfestival „Schülerfilm ab“, durchgeführt von der Bezirksregierung Köln und dem dazugehörigen Kompetenzteam. Es gab zwei Theaterabende: zum einen „Das fliegende Klassenzimmer“ von Erich Kästner, zum anderen „Biedermann und die Brandstifter“ nach Max Frisch.

Darüber hinaus treten unsere DG-Gruppen bei den verschiedensten Anlässen auf, beispielsweise wurde 2017 das neue Selbstlernzentrum nebst dem Neubau eröffnet, wozu eine der damaligen DG-Gruppen ein „Brainfood-Menü“ servierte, das auf viel positive Resonanz stieß. Wenn sich wieder der „Tag der Ehrungen“ nähert oder der „Tag der offenen Tür“, erhalten wir Anfragen und kommen dem gerne nach, oft im Wechsel mit den Angeboten anderer Fachschaften.

Eine besondere Ehre und Freude ist es jedes Jahr, unsere Schule mit einem DG-Auftritt beim „Inklusiven Theaterfestival für den Rhein-Sieg-Kreis“ der Richard-Schirrmann-Schule zu vertreten. Das Festival findet nun schon seit mehreren Jahren kurz vor den Osterferien in der Aula unserer Schule am Standort Wehrstraße statt und ist jedes Jahr ein voller Erfolg.

Für unsere Arbeit ist es sehr wichtig, die Unterstützung der Schule zu erfahren, so z.B. durch die Fortbildung von Lehrkräften in diesem Fach. Auch motiviert es, dass der Förderverein für uns zwei neue Headsets angeschafft hat; die Stadt Hennef hat uns am Anfang, als noch jedes Kostümteil oder Accessoire neu besorgt werden musste, großzügig unterstützt. Doch am allermeisten erfahren unsere Schüler*innen Anerkennung durch das reale Publikum („Der Applaus ist das Brot des Künstlers.“) und so hoffen wir auch weiterhin auf reges Interesse.

A 11 Wir pflegen eine Rückmeldekultur über die erreichten Kompetenzen der Schüler*innen und ermöglichen ihnen Struktur und Transparenz.

Eine Rückmeldekultur bedeutet mehr als das Festsetzen von Zahlennoten, sondern beschreibt eine Haltung, die Lernen und Lehren als wechselseitigen Prozess begreift. Einerseits formulieren die

Lehrenden ihre Kompetenzerwartungen an die Lernenden deutlich und nachvollziehbar, so dass Schüler*innen in der Lage sind, ihren Fortschritt selbst einschätzen und ihren Lernprozess mit Unterstützung steuern zu können. Andererseits erhalten die Schüler*innen während des Lernprozesses Rückmeldung zum Lernfortschritt durch die Lehrenden. Rückmeldung ist immer entwicklungsbezogen. Dies kann in der Besprechung von Aufgabenlösungen, der Rückmeldung zu Beiträgen, anhand von Checklisten, Tests o.Ä. geschehen. Am Ende des Lernprozesses werden Kompetenzerwartungen und erlangte Kompetenzen abgeglichen und ggf. Wege zum Ausgleichen von Defiziten abgesprochen.

Bei allen Formen der Leistungsmessung werden die Bewertungskriterien den Lernenden mitgeteilt und die Bewertung nachvollziehbar und vergleichbar gestaltet. Hierzu werden Rückmeldebögen auf Grundlage des Erwartungshorizontes verwendet, um Rückmeldung in Form von Benotung transparent zu gestalten, um Auskunft über die erlangten Kompetenzen zu geben und um Lernhilfen anzubieten.

Zur Rückmeldekultur gehören Gespräche zwischen Lernenden, deren Erziehungsberechtigten und Lernenden in Rahmen von Elternsprechtagen oder bei Bedarf. Hierbei werden Lernkontext, individueller Lernfortschritt und curriculare Anforderungen berücksichtigt, um die Lernenden sinnvoll zu beraten und gemeinsam einen individuellen Weg zum Erwerb der entsprechenden Kompetenzen zu erwerben. Dies kann sich auf Sach-, Methoden- und Medienkompetenz, aber auch auf Sozialkompetenz und Selbstkompetenz beziehen.

B Schulkultur

B 1.1 Wir fördern in unserer Schule personale und soziale Kompetenzen in einem Schulklima, in dem die Potenziale von Vielfalt anerkannt und genutzt werden.

Lehrkräfte sehen sich mit einer stetig wachsenden Anforderung konfrontiert. Obwohl die Vielfalt im Klassenzimmer nichts Neues ist, denn jedes Kind ist anders, war diese Heterogenität noch nie so offensichtlich wie heute und dazu kommt, dass immer mehr Kinder mit besonderem Förderbedarf auf unsere Gesamtschule gehen. Lehrer*innen müssen mit den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen, Interessen und Potenzialen der Schüler*innen konstruktiv umgehen. Der Schlüssel allen Kindern und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Potenzialen gerecht zu werden, besteht in der individuellen Förderung. Wir versuchen allen Kindern und Jugendlichen in ihrer Vielfalt gerecht zu werden, sie zum Bildungserfolg zu führen und damit auch den sozialen Zusammenhalt in der Schule zu festigen. Ein Aspekt ist ein Unterricht, der individuell fördert, der also jedes Kind und jeden Jugendlichen entsprechend dem individuellen Lern- und Entwicklungsstand unterstützt.

Den Unterricht so weiterzuentwickeln, dass dies gelingt, fordert die einzelne Lehrkraft und das gesamte Kollegium ebenso wie die Eltern, Schulsozialarbeiter*innen und externen Kooperationspartner der Schule. Alle Beteiligten erarbeiten in einem gemeinsamen Konzept, wie man Unterricht stärker auf individuelle Förderung ausrichten kann und wie man alle Lernenden entsprechend ihrer spezifischen Lernvoraussetzungen, -bedürfnisse, -wege, -ziele und -möglichkeiten bestmöglich unterstützen kann.

Dabei

- arbeiten wir in Tutor*innen-Teams sehr eng pädagogisch und didaktisch zusammen,

Schulprogramm der GEHW

- richten wir an unserer Schule verschiedene Diagnoseverfahren ein (z.B. HamburgerSchreibProbe), um ein Förder- und Forderangebot für die Schüler zu entwickeln,
- steht ein Beratungsteam den Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern zur Seite,
- finden regelmäßig Fachkonferenztage statt, an denen Teams in unterschiedlicher Zusammensetzung Unterrichtsvorhaben planen, Differenzierungsangebote erstellen und an Schulentwicklungsthemen arbeiten, und
- gibt es regelmäßige pädagogische Tage, an den Kolleg*innen und Eltern pädagogische Themen und Schwerpunkte bearbeiten.

Zum Beratungskonzept siehe Anhang

B 1.2 Wir würdigen neben den schulischen Leistungen auch außerunterrichtliches Engagement.

An der Gesamtschule Hennef-West schenken wir nicht nur den schulischen Leistungen unserer Schüler*innen Beachtung, sondern auch die außerschulischen Leistungen werden gesehen und gewürdigt.

Diese Form der Wertschätzung zeigt sich durch ***Bemerkungen auf dem Zeugnis, Ehrungen im Rahmen der Zeugnisverteilung*** durch das Tutor*innenteam, durch den „***Tag der Ehrungen***“, durch die Vergabe von ***sportlichen Zertifikaten und Urkunden*** und durch die Teilnahme an den ***Ehrungen der Zehntklässler*innen durch die Stadt Hennef***.

Neben der Darstellung der schulischen Leistungen in den einzelnen Fächern haben die Tutor*innen die Möglichkeit das persönliche Engagement ihrer Schüler*innen wörtlich auf dem ***Zeugnis*** zu vermerken. Hier können Bemerkungen wie „Die/Der S. setzt sich für die Klassengemeinschaft ein“ oder „Der/Die S. verhält sich seinen Mitmenschen gegenüber besonders respektvoll“ auf dem Halbjahres- oder Jahreszeugnis verschriftlicht werden.

Darüber hinaus können die Schüler*innen ihr außerschulisches Engagement durch ihre Vereine bestätigen lassen, so dass die Lehrer*innen eine entsprechende Bemerkung für das Halbjahres- oder Jahreszeugnis formulieren können. Beispielsweise könnte man bei Kindern, die bei der freiwilligen Feuerwehr tätig sind, dieses Engagement auf dem Zeugnis festhalten.

Bei der Vergabe der Zeugnisse durch das Tutor*innenteam kommt es in vielen Klassen zu einer besonderen Wertschätzung der Schüler*innen, die sich in den vergangenen Monaten besonders positiv entwickelt haben. Hier werden die Kinder gelobt und geehrt, die beispielsweise ihr Verhalten in der Klassengemeinschaft positiv verändert oder sich in besonderem Maße für andere eingesetzt haben.

Als festes Ritual im Schulleben unserer Schule hat sich der „***Tag der Ehrungen***“ herausgestellt, der immer kurz vor den Jahreszeugnissen stattfindet. Hier versammeln sich nach Standorten getrennt alle Klassen in der Aula des jeweiligen Standorts. Die Schulleiter*innen zeichnen aus jeder Klasse die Kinder aus, die durch hervorragende Leistungen im vergangenen Schuljahr aufgefallen sind. Dazu zählen auch Schüler*innen, die sich außerunterrichtlich besonders engagieren, wie z.B. die Ersthelfer*innen oder die Mensascouts.

Über die schulischen Leistungen hinaus spielen auch die ***sportlichen Erfolge*** unserer Schüler*innen eine Rolle. Bei Sportfesten, Fußballturnieren oder Bundesjugendspielen erhalten die Kinder für ihre sportlichen Erfolge Urkunden, Abzeichen oder Pokale.

Als letzten Punkt ist die ***Ehrung der Zehntklässler*innen durch die Stadt Hennef*** anzuführen. Hier ehrt der Bürgermeister nicht nur die Schüler*innen der 10. Klassen, die das beste Zeugnis ihres

Jahrgangs hatten, sondern auch die Jugendlichen, die sich durch besonderes soziales Engagement hervorgetan haben.

B 1.3 Wir achten auf die sorgsame Nutzung der Ausstattung und arbeiten gemeinsam für eine freundliche und gepflegte Atmosphäre der Gebäude und des Schulgeländes.

Wertschätzung beinhaltet an unserer Schule nicht nur die Wertschätzung anderer Menschen, sondern wir schätzen auch den Wert von Ausstattung, Gebäude und Schulgelände. Wir fördern, dass alle am Schulleben Beteiligten Verantwortung für den Zustand der o.g. Bereiche tragen. Nur eine intakte Ausstattung und eine freundliche und gepflegte Atmosphäre, die von Schüler*innen mitgestaltet wird, erlauben es, dass sich alle wohlfühlen und gut lernen können. Wenn Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern sich mit ihrer Schule identifizieren können, führt dies zu einem achtsamen Umgang mit dem Vorhandenen. Umgekehrt können sich die Beteiligten nur schwer mit einer Schule identifizieren, in der die Ausstattung defekt ist und Gebäude und Gelände in einem tristen und lieblosen Zustand sind.

Insbesondere unsere hohe technische und fachspezifische Ausstattung bedarf der sorgsamen Nutzung, aber wir möchten sie ausdrücklich nicht vor Schüler*innen wegschließen, sondern ihnen einen sinnvollen Umgang hiermit vermitteln, um allen Menschen an unserer Schule die zeitgemäße Arbeit mit digitalen Medien, technischen Geräten, Experimentierhilfen etc. zu ermöglichen.

Sauberkeit und Ordentlichkeit sind kein Selbstzweck. Eine gepflegte Atmosphäre fängt hiermit an; wir möchten durch eine saubere und aufgeräumte Arbeitsumgebung und entsprechende Freiräume produktives und konzentriertes Lernen und Lehren und erholsame Pausen fördern.

Besonders im Ganztage, in dem Kinder und Jugendliche, aber auch Lehrer*innen sehr viel Zeit in der Schule verbringen, ist es wichtig, dass sie sich in der Schule wohlfühlen können.

B 2.1. Wir fördern und fordern ein soziales Miteinander aller Schüler *innen untereinander und aller Personen in und um Schule und binden die Schüler*innen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse mit ein.

Wir möchten, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem Schüler*innen und Lehrer*innen gemeinsam lernen und alle Lernenden entsprechend ihrer Möglichkeiten gefördert werden. Dabei arbeiten wir darauf hin, uns an gemeinsam erarbeiteten Regeln zu orientieren, die auch später im Leben für ein soziales Miteinander wichtig sind.

Durch vielfältige Projekte und Aktivitäten wollen wir die Gemeinschaft stärken und alle – sowohl Lehrer*innen, wie auch Schüler*innen und Eltern – in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbinden, denn unsere Schule als Ort des Lernens und Lebens möchten wir auch gemeinsam gestalten.

In unserer Schule setzen wir dies in vielfältigen Projekten bereits um:

- Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern erstellen gemeinsam eine neues Regelwerk und verabschieden dieses auch gemeinsam.
- Wir bilden Mensascouts, Sporthelfer*innen und Streitschlichter*innen aus, die helfen, eine friedvolle und freundliche Atmosphäre zu schaffen.
- In vielen Klassen berät ein Klassenrat aktuelle Themen und trifft klasseninterne Entscheidungen.

Schulprogramm der GEHW

- Beteiligung der Klassen an Entscheidungen, die den Schulalltag und die Gestaltung der Lernumgebung betreffen (z.B. Schulhofgestaltung, Schülerplaner)
- Gestaltung einer partizipativen Schulhomepage
- Einsatz von forschendem und entdeckendem Lernen
- Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen (Tanzschule etc.)
- Regelmäßige Teamkonferenzen im Kollegium
- Regelmäßige Lehrer*innen-Eltern-Schüler*innen-Gespräche (z.B. am Pädagogischen Nachmittag)
- Training des gegenseitigen respektvollen Umgangs miteinander
- Klassenübergreifende Feste und Feiern (Karneval, Weihnachten)
- Schulfeste im zweijährigen Turnus
- Wöchentliche KIAG-Stunden in allen Klassen
- Regelmäßige Teilnahme an SchiLF Tagen und Fachkonferenzen, mit Beteiligung der Eltern und Schüler*innen
- Klassenpaten
- Jährlich stattfindende Projektwochen zu festgesetzten Themenfeldern
- Schülervertretung

Schüler*innen für Schüler*innen

Schulsanitätsdienst

Die Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes hat für die Schule, sowohl für die einzelnen Schüler*innen als auch für die Kolleg*innen viele Vorteile.

Die Schule erhält Unterstützung durch gut ausgebildete Schüler*innen, um die ihr gesetzlich auferlegten Rahmenvorgaben hinsichtlich Unfallvermeidung und Erste Hilfe gut und umfassend wahrnehmen zu können. Dies entlastet Lehrer*innen, besonders auch im Bereich von Sonderaktivitäten.

In Hinblick auf unsere Schule bietet sich hier ein breites Aufgabenfeld für unsere Schulsanitäter*innen:

Sie unterstützen die Sportkolleg*innen bei Veranstaltungen wie Fußballturnieren, den Weihnachtsturnieren und der Skifreizeit, begleiten Wandertage und Ausflüge und sichern auch Schulveranstaltungen wie Karneval, Tag der offenen Tür, Berufsmesse oder unsere Entlassungsfeiern ab.

Darüber hinaus nehmen die Schulsanitäter*innen aktiv an der Ausbildung der „Minis“ teil, arbeiten eigenverantwortlich am Ausbildungskonzept mit und gestalten Übungseinheiten innerhalb der Erste-Hilfe-Gruppe.

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten pflegen die Schulsanitäter*innen außerdem den Schulsanitätsraum, verwalten die Materialbestände, pflegen und verwalten den Erste-Hilfe-Raum und unterstützen bei der Wartung und „Auf-Stand-Haltung“ der vielen Erste-Hilfe-Kästen im Schulgebäude.

Sie sprechen Kolleg*innen an, die in Fachräumen unterrichten, und reagieren auf fehlendes Material durch Austausch oder Ergänzung.

Neben diesen inhaltlichen Lernzielen im Rahmen „Organisation, Verwaltung, Unterrichten“ lernen die Schüler*innen auch ein hohes Maß an Disziplin und strukturierten Arbeitsweisen kennen und können diese Fähigkeiten auf andere Gebiete anwenden.

Schulprogramm der GEHW

Zusätzlich fördert die Arbeit im Schulsanitätsdienst das Verantwortungsbewusstsein, die Hilfsbereitschaft und auch die Kommunikationsbereitschaft der einzelnen Schüler*innen, ebenso wie eine Verstärkung des Selbstwertgefühls durch das aktive Begleiten und Lösen von Problemsituationen.

Letztlich findet ein erheblicher Beitrag zur Erziehung zu mündigen und sozial handelnden Bürger*innen statt.

Da es sich bei unserer Schule um eine Schule an zwei Standorten handelt, haben wir das Konzept mit Hinblick auf diese Besonderheit ausgerichtet.

Standort Wehrstraße: Konzept für die Jahrgänge 5 bis 7 („Minis“)

Die Ausbildung erfolgt in den Stufen 5 und 6 im Rahmen einer AG, geleitet durch eine der beiden zuständigen Lehrkräfte. Hier wird zunächst Wert auf die Schaffung des Gemeinschaftsgefühls gelegt. Es erfolgen mehrere Einheiten aus dem Bereich des Sozialen Lernens, Teambuilding und Kennenlernen. Die Schüler*innen lernen, mit Patient*innen zu sprechen und im Team agieren zu können. Darüber hinaus lernen sie den rechtlichen Rahmen und Grenzen der Schulsanitätsdienstarbeit kennen.

Sie werden in die einzelnen Materialien eingeführt, pflegen den Erste-Hilfe-Raum und erstellen einen Einsatzplan, der ihren individuellen Stärken und Schwächen Rechnung trägt.

Im Rahmen eines „Ausbildungstages“ nehmen sie an einer Fortbildung der Malteser, zusammen mit den Schulsanitäter*innen am Standort Fritz-Jacobi-Straße teil, in dessen Anschluss sie ihre Urkunde erhalten. Im Rahmen unserer Kooperation mit den Maltesern ist dies für die Schüler*innen kostenlos.

Danach vertiefen sie im Rahmen der AG-Stunden ihr Wissen und versorgen erkrankte Mitschüler*innen.

Die geleisteten Einsätze werden regelmäßig mit dem begleitenden Kolleg*innen reflektiert und ausgewertet.

Darüber hinaus treffen sich die „Minis“ in regelmäßigen Abständen mit den älteren Schüler*innen des Standortes Fritz-Jacobi-Straße, um gemeinsam zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Standort Fritz-Jacobi-Straße: Konzept für die Jahrgänge 8 bis 13

Die Schüler*innen an diesem Standort sind aufgrund ihres Alters berechtigt, bestimmte Einsätze auch eigenständig durchzuführen.

Die Ausbildung findet regelmäßig jeden Freitag in der 7./8. Stunde unter Leitung der zuständigen Lehrkraft statt, für die Schüler*innen der Oberstufe wird individuell geschaut.

Aufgrund der bereits erfolgten gemeinsamen Ausbildung und Einsätze liegt der Fokus an diesem Standort auf der Vertiefung bereits erlangten Wissens, regelmäßiger Schulungen (auch im Umgang mit Geräten wie dem Defibrillator) und Übungen ebenso wie dem eigenständigen Erstellen von Dienstplänen, Schulungsgestaltungen für die „Minis“, Einsatzplanung für Schulveranstaltungen und Pflege des Erste-Hilfe-Raums und der darin befindlichen Materialien.

Auch an diesem Standort finden immer wieder Schulungstreffen unter Leitung der Malteser statt, die thematisch von den Schüler*innen erarbeitet und gemeinsam durchgeführt werden.

Schulprogramm der GEHW

Generell arbeiten die beiden zuständigen Kolleg*innen gemeinsam an der Konzeption beider Standorte, um für beide Altersgruppen vertraute Ansprechpartner*innen und Ausbilder*innen sein zu können.

Das Konzept wird fortlaufend evaluiert und ggf. angepasst.

Mensa-Scouts

Nachfolgend wird eine Vorstellung der Mensa-Scouts wiedergegeben.

Wir Mensa-Scouts

Unsere Mensa soll ein Wohlfühlort sein, an dem wir morgens in aller Ruhe den Tag beginnen und mittags ein gesundes Essen einnehmen können. Um ALLEN eine ruhige und entspannte Essensatmosphäre zu ermöglichen, **unterstützen wir Mensa-Scouts die Aufsichten und achten auf folgende Dinge:**



Zu Pausenbeginn holen wir unsere Scout-Westen aus dem Sekretariat, damit wir als Scouts zu erkennen sind.



Wir Mensa-Scouts achten darauf, dass unsere Mitschüler die Mensaregeln einhalten.

- Dabei gehen wir freundlich und respektvoll miteinander um und spielen uns nicht auf.
- Bei Problemen wenden wir uns an die Aufsicht.
- Sollte keine Aufsicht da sein, melden wir dies im Lehrerzimmer und fordern eine andere Aufsicht ein.

Während des Essens:

Die Mitschüler sollen

- Rücksicht nehmen und respektvoll miteinander umgehen;
- sich zur Essensausgabe in eine Reihe stellen;
- achtsam mit den Lebensmitteln und der Einrichtung umgehen;
- manierlich essen und nicht mit Lebensmitteln spielen oder sie vergeuden;
- nicht Kaugummi kauen.



Nach dem Essen:

Die Mitschüler sollen

- ihren Platz aufräumen;
- Geschirr und Müll in die vorgesehenen Behälter räumen,
- die Stühle an den Tisch rücken,
- die Mensaregeln einhalten und Anweisungen von Aufsichten und Mensascouts befolgen.



Nach der Pause bringen wir die Westen zurück ins Sekretariat.

Bei Problemen füllen wir die *Rote Karte* aus und geben Rückmeldung

Schülervertretung

Von Beginn an wird an der Gesamtschule Hennef-West großer Wert auf die Mitgestaltung des Schullebens durch die Schüler*innen gelegt. Eine zunehmend wichtige Rolle spielt hierbei neben dem kontinuierlichen Austausch zwischen Schüler*innen und Lehrkräften die Arbeit der Schülervertretung (SV).

Die Kern-SV unserer Schule besteht in diesem Jahr aus zehn Personen. Diese sind der Schülersprecher und sein Vertreter, die drei Abteilungssprecher für die Jahrgänge 5 bis 7, 8 bis 10 und die Oberstufe sowie deren Vertreter*innen, ein weiteres gewähltes Schulkonferenzmitglied und der Kassenwart der SV. Diese trifft sich nach Bedarf, um aktuelle Anliegen zu besprechen und die SV-Arbeit zu koordinieren.

Darüber hinaus trifft sich an beiden Standorten wöchentlich ein SV-Team, um aktuelle, oft standortbezogene Aktionen zu planen und umzusetzen. An diesen Treffen können alle interessierten Schüler*innen des jeweiligen Standorts teilnehmen. In der Wehrstraße treffen sich die Schüler*innen unter der Leitung des Abteilungssprechers 5-7 und werden von einem Verbindungslehrer unterstützt. In der Fritz-Jacobi-Straße trifft sich das dortige SV-Team unter der Leitung des Schülersprechers und wird von zwei SV-Lehrkräften unterstützt. Um den Informationsfluss zwischen den beiden SV-Teams zu gewährleisten und ggf. gemeinsame Projekte zu koordinieren, finden nach Bedarf Treffen mit Vertreter*innen beider Standorte statt.

Momentan beschäftigt sich die SV mit der Mitwirkung, Planung und Vorbereitung verschiedener Aktionen im Schulalltag (Welt-AIDS-Tag, IDAHOBIT, Speed-Debating, Tag der offenen Tür, Nikolaustag), der Mitgestaltung der Außenanlagen der Schule und der Gestaltung des SV-Raumes am Standort Fritz-Jacobi-Straße.

Streitschlichtung

Vorgeschichte

Das vorausgegangene Programm zur Streitschlichtung für die Jahrgänge 5 bis 7 wurde entwickelt, weil die häufig unter Zeitnot getroffenen Konfliktregelungen seitens der Lehrer*innen oft zu unbefriedigenden Ergebnissen geführt hatten. Grundlegender Gedanke war von vornherein, Schüler*innen am Standort Wehrstraße im Rahmen eines AG-Angebots zur Mitarbeit zu gewinnen. Da das Verständnis über Emotionen erst in der mittleren Adoleszenz in für die Mediation notwendigem Maße vorhanden ist, stellte die Unreife der Schüler*innen am Standort Wehrstraße eine Herausforderung dar. Diese Schwierigkeit wurde aus den bisher gewonnenen Erfahrungen der Streitschlichtung-Ausbildung für die Klassen 5 und 6 bestätigt. Durch Rollenspiele und Klärungsgespräche wurde deutlich, dass Schlichtungsprozesse nicht positiv begleitet werden konnten. Zudem wurde durch Rückmeldungen der Ausgebildeten deutlich, dass Schüler*innen sich der Tätigkeit nicht gewachsen fühlten.

Des Weiteren erwies sich die Zuteilung der AG-Teilnehmer nicht sinnvoll. Einige Schüler*innen wurden nicht ihres Wunsches entsprechend in die AGs eingeteilt und zeigten somit auch kein Interesse an der Ausbildung. Daher ist es uns ein Anliegen, die Streitschlichter-Ausbildung auf freiwilliger Basis durchzuführen.

Vorhaben

Unsere Vision für das Schuljahr 2020/2021 ist, Schüler*innen der Gesamtschule Hennef-West das Prinzip der gewaltfreien Konfliktlösung durch die Streitschlichtung nahezubringen.

Ziel ist es, Schüler*innen zu ermöglichen, die im System Schule anfallenden persönlichen Konflikte selbstwirksam zu lösen und damit ein entwicklungsförderndes Schulumfeld zu schaffen.

Schulprogramm der GEHW

Des Weiteren eröffnet die Streitschlichtung den Akteur*innen dauerhafte Umsetzungsperspektiven und zeigt auf, dass Ressourcen vorhanden sind.

Mit der Streitschlichtung soll zur Umsetzung des gültigen Leitbildes unserer Schule beigetragen werden, indem

- Diversität,
- Perspektivenwechsel,
- Eigenverantwortlichkeit,
- Empathie und
- Gewaltlosigkeit

gefördert und gelebt.

Unser Vorhaben umschließt die Teilnahme von acht bis zwölf freiwilligen Schüler*innen der Mittelstufe, die im Rahmen des Ergänzungsbandes über ein Halbjahr hinweg in der Streitschlichtung ausgebildet werden, was circa 20 Schulstunden entspricht. Um Schlichtungsanfragen zu empfangen, sprechen die Betroffenen die Streitschlichter in ihrer Präsenzzeit an und vereinbaren einen Klärungstermin. Wöchentlich sollen vier Streitschlichter eingesetzt werden, von denen zwei auf dem Schulhof Termine vereinbaren und zwei weitere das Schlichtungsgespräch führen. Die ausbildenden Lehrer*innen reflektieren jeden Monat die gelaufenen Gespräche und stehen unterstützend und beratend zur Seite.

Die Möglichkeiten der Ausbildung sehen wir im Rahmen der Ergänzungsstunden in den Jahrgängen 8 und 9. Im Schulhalbjahr 8.1 findet die eigentliche Ausbildung statt. In den Halbjahren 8.2 und 9.1 schlichten die Ausgebildeten die Schüler*innen der Klasse 5 bis 7. Wir erhoffen uns durch einen Altersunterschied von zwei bis drei Jahren eine breitere Annahme des Angebots durch die Schüler*innen der Klassen 5 bis 7.

Sporthelfer*innen

Seit dem laufenden Schuljahr 2019/2020 wird das Konzept zur Ausbildung der Sporthelferin bzw. des Sporthelfers an unserer Schule erstmalig durchgeführt. Zehn Schüler*innen haben sich insgesamt aus den Jahrgängen 8 und 9 für die Sporthelfer*innenausbildung gemeldet. Diese Ausbildung findet im ersten Halbjahr dienstags in der Zeit von 13:30Uhr bis 15:00 Uhr statt und gliedert sich in theoretische und praktische Einheiten. Wir bilden die Schüler*innen dahingehend aus, dass sie in Zukunft eigene AGs oder Mittagspausenangebote anbieten und die Sportfachkräfte bei schulischen Turnieren und Sporttagen (Bundesjugendspiele, Turniere, Wettkämpfe) unterstützen.

Die Sporthelfer*innenausbildung ist ein Qualifizierungsangebot unterhalb der ersten Lizenzstufe. Die Ausbildung qualifiziert Jugendliche (13 bis 17 Jahre) für die sportliche und außersportliche (kulturelle) Arbeit mit Kindern in Schule und Sportverein.

Werden die möglichen Tätigkeitsfelder und zentralen Aufgaben von Sporthelfer*innen betrachtet, finden diese ihren Einsatz in der Schule oder im Verein, sodass sie im außerunterrichtlichen Sport wie im Sportverein Spielräume für Handlungen haben, die für die Jugendlichen in ihrem Bemühen, erwachsen zu werden, bedeutsam sind und die zudem gesellschaftliche Anerkennung finden. Bei der Arbeit mit Kindern können sie ihre Fähigkeit schulen, Kindern etwas beizubringen und sie zu betreuen. Sie lernen zu argumentieren und zu überzeugen, um sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzen zu können. Sie tauschen mit Gleichaltrigen intensive Erlebnisse aus (Freude, Erfolgserlebnisse, Konflikte) und haben soziale Kontakte. Sie bekommen die Gelegenheit, beim eigenständig organisierten Sport, ohne Absprache mit den Erwachsenen zu entscheiden.

Schulprogramm der GEHW

Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, etwa als Helfer/in in der Übungsgruppe oder in einer AG tätig zu werden oder durch Vorschläge zur Gestaltung des außerunterrichtlichen Sports an ihrer Schule beizutragen.

In der Kinder- und Jugendarbeit in Schule und Verein arbeiten die Sporthelfer*innen in unten aufgeführten Tätigkeitsbereichen.

Diese Bereiche sind so umfassend, dass sie für eine jugendliche Einzelperson kaum auszufüllen sind. Insgesamt wird hier ein Idealzustand gekennzeichnet, der für die Jugendlichen und die sie unterstützenden Schulen und Vereine als Herausforderung zu verstehen ist, die auch nur in konstruktiver Zusammenarbeit von Erwachsenen und Jugendlichen bewältigt werden kann. Die Tätigkeitsbereiche gliedern sich jeweils in folgende zentrale Aufgaben:

- Sportliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Mitarbeit bei Sport-Angeboten
- Unterstützung bei Planung, Durchführung und Auswertung
- Mitverantwortung für die sichere Durchführung von Angeboten und kompetente Hilfe bei Unfällen
- Selbständige Leitung von Stundenteilen oder von Teilgruppen
- Mitwirkung bei der Auswahl der sportlichen Angebote
- Zeitgemäße Aktivitäten („Trends“) erkennen
- Trends, die von Kindern und Jugendlichen gewünscht werden, in Gremien einbringen und vertreten
- Eigenständige und selbstbestimmte Erfüllung von Aufgaben (z.B. Discjockey, Spiele anleiten)
- Mithilfe bei der Planung von Fahrten und Veranstaltungen

B 2.2 Wir halten uns an gemeinsam erarbeitete Regeln für den Umgang miteinander und mit Gegenständen und Räumlichkeiten und setzen gemeinsam erarbeitete Maßnahmen bei Verstößen um.

Die Schule bildet eine Lebensgemeinschaft aus Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und weiteren Personen. Sie hat den Auftrag, eine Stätte des Lernens und der Erziehung zu sein. Daraus ergeben sich für alle Beteiligten Rechte und Pflichten.

Darüber hinaus haben wir als Schule per Gesetz einen Erziehungs- und Bildungsauftrag mit der Absicht, die Schüler*innen zu befähigen, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten (vgl. § 2 Abs. 4 SchulG NRW).

In Zusammenarbeit mit Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften wurden im Rahmen der SchiLF-Tage Regeln und Maßnahmen erarbeitet und verabschiedet. Diese wurden mit allen Schüler*innen besprochen, den Klassenpflegschaften vorgestellt und hängen präsent an vereinbarten Stellen im Klassenraum aus. Dazu wurden verschiedene Reflexions- und Rückmeldebögen entwickelt, die jede Lehrkraft bei sich führt oder die in jedem Pult liegen.

Diese gemeinsamen Regeln sollen uns helfen, respektvoll und friedfertig miteinander umzugehen um die Vielfalt unserer Schulgemeinschaft zu leben.

GEMEINSAME REGELN

Ich gehe unverzüglich in die beaufsichtigten Pausenbereiche und verhalte mich respektvoll.

Ich Sorge dafür, dass alle gut arbeiten können.

Wir gehen respektvoll und achtsam miteinander um.

Ich bin verantwortlich für eine saubere, ordentliche und intakte Schule.

Rückmeldung an Tutor*innen

PAUSEN

UNTERRICHT & RESPEKT

SAUBERKEIT



Begleitung durch eine Aufsicht während der Pause



Teamkarte
Verweis des Ortes



Zuweisung zur Pausenaufsicht auf einen Schulhof



Fortgesetztes Fehlverhalten:
Folgen:

Auszeit

a) 1 min. vor der Tür

b) 5 min.



Schüler*in geht mit Reflexionsbogen in Partner-/ Nachbarklasse



Teamkarte

a) zur Nachbarlehrkraft
b) ins Sekretariat



Verweis auf Checkliste und Hausordnung



Übernahme des Ordnungsdienstes der Klasse / des Kurses



Verlassen des Raumes



Beratungsteam steht zur Seite

AL, SL, (Polizei, RTW, ...), Ordnungsmaßnahmen §53 SchG
Elterngespräch ohne/mit Beratungsteam, AL, SL
ggf. Wiedereintrittsgespräch

Klassenpaten

In der Abteilung I sind immer drei Klassen im Verbund nach Buchstaben zusammengefasst (Beispiel: 5a/6a/7a). Die höheren Jahrgänge sollen jeweils die Patenschaft für die niedrigeren übernehmen. In siebenzügigen Jahrgängen wird die g-Klasse mit den a-Klassen verknüpft.

Insbesondere soll auch bei erzieherischen Einwirkungen auf die Partnerklassen zugegriffen werden.

Siehe im Anhang folgende Regeltexte:

- Schulordnung
- Hausordnung am Standort Wehrstraße
- Mensaordnung
- Nutzungsordnung für das Selbstlernzentrum

B 3.1 Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten bereiten wir unsere Schüler*innen auf einen erfolgreichen Übergang in den Beruf vor.

Berufsorientierung

Potenziale herausfinden, sich praktisch ausprobieren und den besten Bildungsweg finden.



Schulprogramm der GEHW

Schüler*innen werden in umfangreichem Maß auf den Übergang von Schule zu Beruf und – mit Ausbau der Oberstufe – auch auf den Übergang zum Studium vorbereitet. Dabei ist das Bewusstmachen von Interessen und Stärken ab Klasse 5 unverzichtbarer Bestandteil der Berufsorientierung. Das ausführliche Berufsorientierungskonzept (s. Anhang) versucht dabei alle wichtigen organisatorischen, didaktischen und pädagogischen Inhalte effektiv zu verbinden.

Bereits ab der Klasse 5 wurde der Girls´ and Boys´ Day verpflichtend eingeführt. Hier begleiten unsere jüngsten Schüler*innen ihre Eltern oder Bekannten für einen Tag an deren Arbeitsplatz.

In der achten Klasse startet die Berufsorientierung im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) mit der Potenzialanalyse. Darauf aufbauend lernen Schüler*innen im Rahmen der Berufsfelderkundungen mindestens drei verschiedene Berufsfelder in Betrieben an zwei Berufsfelderkundungstagen und in einem einwöchigen Schnupperpraktikum praxisnah kennen.

So können sie erste realistische Vorstellungen über die Berufswelt und die eigenen Fähigkeiten und Interessen entwickeln und somit die Wahl des Betriebspraktikums in der Jahrgangsstufe 9 fundiert vorbereiten. In dieser dreiwöchigen Phase erhalten die Schüler*innen Einblicke in die Arbeitswelt, machen nachhaltige Erfahrungen und können ihre Vorstellungen kritisch überprüfen.

Der Berufswahlpass, den alle Schüler*innen erhalten, dient als Reflexions- und Beratungsgrundlage. Aktuelle Informationen zu den Sprechstunden und Ausbildungsplätzen hängen am Infoboard des StuBo-Büros aus.

Jedes Jahr organisieren wir gemeinsam mit vielen Unternehmen, öffentlichen Organisationen und der Jahrgangsstufe 9 eine Praktikums- und Ausbildungsbörse für die Jahrgänge 8 und 10. Hier können Informationen gesammelt, Fragen gestellt und erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben geknüpft werden.

Unterstützt wird die Berufsorientierung durch die Fächer Arbeitslehre/Wirtschaft und Deutsch sowie durch gezielt durchgeführte Projektwochen.

Stufenübergreifende Angebote

Regelmäßige Sprechstunden der Jugendberufshilfe und der Agentur für Arbeit in der Schule, Informationsveranstaltungen von aufnehmenden Berufskollegs und Betrieben, Berufsorientierungsbüro (BOB), AG Betriebspraktikum, Berufsinformationszentrum, Besuch von Ausbildungsbörsen, Handwerksmessen oder Berufskollegs, Betriebserkundungen, Sprechstunden der Berufswahlkoordinatoren, Betriebspartnerschaften und Berufspatenschaften dienen den Schüler*innen zur weiteren Berufsorientierung.

siehe im Anhang die Konzepte Berufsorientierung der Sek I und Berufsorientierung Sek II

B 4.1 Wir unterstützen die Schüler*innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch Kooperationen mit

- ***internationalen und kulturellen Institutionen.***
- ***Handwerk, Unternehmen und Verbänden der Privatwirtschaft und öffentlicher Hand.***
- ***Institutionen aus dem sportlichen Bereich.***
- ***Institutionen aus dem wissenschaftlichen Bereich.***
- ***Institutionen aus dem sozialen Bereich.***

Kooperationen – Bildungspartnerschaften

- Musikschule der Stadt Hennef, 28.01.2014
- Stadtbibliothek Hennef, 12.03.2014
- VHS Rhein-Sieg, 12.03.2014
- Tanzschule Lars Stallnig, 22.11.2014
- Kooperationsvereinbarung Schule-Vereine-Stadt, 10.05.2015
- Offizielle Partnerschule des Deutschen SOFIA Institutes, 01.10.2015
- Zdi-Netzwerk: MINT im Rhein-Sieg-Kreis, 10.10.2019
- Partnerschaft mit dem Haus der Astronomie Heidelberg, 2014
- Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst (Ausbildung und Unterstützung des Schulsanitätsdienstes).

Weitere Partnerschaften im Bereich der Berufsorientierung:

- KURS-Partnerschaft mit Seniorenresidenz Curanum Hennef
- KURS-Partnerschaft mit der RSAG
- Kooperation mit der Hochschule Bonn Rhein-Sieg (Assessment Center)
- Kooperation mit Eckes-Granini
- Kooperation mit IHK/HWK im Rahmen des Projektes <https://www.hwk-koeln.de/artikel/berufliche-bildungslotsen-32,722,1188.html>
- Kooperationen mit vielen regional ansässigen, aber auch international agierenden Firmen im Rahmen der eigenen Berufsinformationsmesse ohne festen Kooperationsvertrag

B 4.2 Wir nehmen am öffentlichen Leben teil und berichten darüber.

Die Gesamtschule Hennef-West betreibt eine Website, die verschiedene Elemente von Information und Berichterstattung umfasst.

Dies sind Informationen über:

- den Jahreskalender und aktuelle Termine,
- diverse Artikel und Reportagen,
- Kontaktdaten und Personen sowie
- Konzepte, Programme und Regeln unserer Schule.

Die Web-Redaktion veröffentlicht Berichte von den verschiedensten Gremien und Gruppierungen unserer Schule sowie Berichte und Fotografien über das Schulleben oder besondere schulische Veranstaltungen. Dabei werden die Beiträge sowohl von Eltern, Schüler*innen als auch von Lehrer*innen verfasst.

Die Website besteht seit Beginn der Schule, versteht sich als lebendiges Abbild der Schulkultur und wächst entsprechend der Entwicklung im Laufe der Jahre. Entsprechend kann man die Seiten auch als Archiv der Schulentwicklung begreifen. Das Führen dieses Archivs ist ein stetiger Prozess, der von der Partizipation der Mitglieder unserer Schulgemeinschaft lebt.

B 6.1 Wir gestalten zusammen mit allen am Schulleben Beteiligten ein aktives und vielfältiges Schulleben und fördern die Identifikation mit der Schule.

Ganztag

Die Gesamtschule Hennef-West ist als verlässliche Ganztagschule auch Lebens-, Begegnungs- und Erfahrungsraum. Die ganztägige Schule als ein zentraler Lebensbereich bietet u.a. mehr Zeit zum Lernen und integriert Leben und Lernen. Dabei soll der verlässliche Ganztagschule den Schüler*innen bessere Bildungschancen eröffnen und den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern.

Ein entsprechendes pädagogisches Gesamtkonzept muss daher unterrichtliche, erzieherische und sozialpädagogische Aktivitäten und Maßnahmen in einer sorgfältigen Abstimmung miteinander beinhalten. In den Nachmittagsunterricht werden, soweit möglich, Sport, Kunst, Musik, Textilgestaltung, Technik, Hauswirtschaft, Übungsstunden und Arbeitsgemeinschaften unterrichtet.

Die Gesamtschule Hennef-West organisiert für ihre Schüler*innen vom Vormittag bis zum Nachmittag ein differenziertes pädagogisches Gesamtprogramm, einschließlich des Angebotes einer gesunden Verpflegung in einer freundlich gestalteten Mensa. Der Ganztagschule bietet in pädagogischer Feinabstimmung fachliche Angebote zur individuellen Förderung und Forderung, Arbeitsstunden unter Aufsicht, Selbstlern- und Lernkompetenztraining, Projektangebote, Wochenplanarbeit oder Vertiefungsphasen an.

Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist der betreute Mittagspausenbereich, in dem die Schüler*innen sich verpflegen und Erholungsangebote in der Mittagszeit wahrnehmen können. Ein umfangreiches Spieleangebot (z.B. Spieleausleihe durch Schüler*innen, ein DFB-Minispielplatz oder ein Freizeitpavillon mit Kickern und Tischtennis, Basketball, Outdoor-Tischtennis) bieten dabei attraktive Nutzungsmöglichkeiten.

Ruhe suchende Schüler*innen begeben sich in die Schülerbibliothek oder nehmen ein Entspannungsangebot im Meditationsraum wahr. Am Standort Fritz-Jacobi-Straße steht zudem das Selbstlernzentrum mit Computerarbeitsplätzen zur Verfügung.

Darüber hinaus werden auch die fachunabhängigen Kompetenzen (Sozialtraining, Klassenrat, Verfügungsstunde, Methodentraining, Vermittlung von Medienkompetenz), unterstützende Maßnahmen bei Lernschwierigkeiten sowie Maßnahmen zur Motivierung leistungsstarker Schüler*innen in den Ganztagschule integriert.

Elemente des Sozialen Lernens (Mensascouts, Pausenhelfer, Streitschlichter) unterstützen die pädagogische Arbeit im Ganztagschule. Wenn die Oberstufe ganz aufgebaut ist, möchten wir Oberstufenschüler*innen als AG-Helfer und Paten ausbilden lassen. Die zurzeit in Ausbildung befindlichen Sporthelfer*innen werden sportliche und bewegungsfördernde Angebote übernehmen.

In den Jahrgängen 5 bis 6 wird ein verlässlicher Ganztagschule bis 15.35 Uhr angeboten.

- Das bedeutet, dass bis einschließlich zur 9. Stunde Unterrichtsausfall vertreten wird.
- Die verpflichtende Anwesenheit für alle Schüler*innen umfasst an drei Tagen einen Mindestzeitrahmen von sieben Zeitstunden.
- Drei Wochentage werden als gebundener und verlässlicher Ganztagschule organisiert, an zwei Unterrichtstagen endet die verpflichtende Schulzeit bereits nach der 6. Stunde.
- Der sanfte morgendliche Schulbeginn wird durch einen ruhigen Einstieg in der Mensa mit Frühstücksangebot möglich.
- Ausreichende Pausenzeiten, Hof-/Spielpausen sowie die Mittagspause mit einem offenen Angebot zur kreativen und aktiven Gestaltung für drinnen und draußen unterstützen die geforderten Eckpfeiler der gesundheitsfördernden Schule.

Mensa

Schule ist zu einem zentralen Lebensraum der Schüler*innen geworden. Daher ist es notwendig, dass sich Schule auch als ein Lebensraum versteht und eine Struktur anbietet, die über das klassische Lernen hinausgeht. Die Mittagspause ist hierin ein wesentliches Element. Der Caterer bietet nach Absprache mit dem Mensaausschuss vollwertiges Essen mit regionalen Produkten an. Mittagessen ist an jedem Wochentag möglich.

Gesundes Frühstück und Wohlfühloase

Seit Mai 2017 ist unsere Mensa in der Wehrstraße morgens ab 7.30 Uhr geöffnet. Hier haben Schüler*innen und Lehrer*innen die Möglichkeit, in Ruhe in der Schule anzukommen, zu lesen, sich auszutauschen und vor dem Unterricht ab 7.30 Uhr ein (kostenpflichtiges) gesundes Frühstück einzunehmen.

Angeboten werden vom Caterer Joghurt, Smoothies, Müsli, frisches Obst und belegte Brote, außerdem regional produzierte Milch und Kakao. Bei Allergien reagiert der Caterer und bietet Ersatzprodukte, z.B. mit Soja-Produkten, an.

Wettbewerb für die Tonnen – aber nicht „für die Tonne“

Immer wieder sahen wir, dass viele Pfandflaschen einfach weggeworfen werden. Wir haben daher gespendete und gesäuberte (Müll-)Tonnen aufgestellt, in denen Pfandflaschen und Dosen, die sonst im Müll landen, gesammelt werden. Der Erlös daraus wird für die Mensa-Verschönerung verwendet.

Damit wird zum einen die Schule sauberer gehalten und zum anderen fließt der Erlös des Pfandes in die Gestaltung der Mensa, damit sie irgendwann eine richtige „Wohlfühloase“ wird. Für die Verschönerung der Mensa haben wir große Grünpflanzen geschenkt bekommen.

89 fleißige und kreative Schüler*innen sowie einige Klassen haben tolle Ideen zu den geplanten Tonnen, in denen Pfandflaschen gesammelt werden sollen, eingereicht. Die Auswahl der schönsten drei Ideen erfolgte durch die SV. Die Künstler*innen haben die Tonnen mit gesponsorten Farben gestaltet, sodass nun 2 Tonnen in der Fritz-Jacobi-Straße stehen und eine Tonne ihren Platz in Mensanähe in der Wehrstraße gefunden hat.

Arbeitsgemeinschaften

Über den Kernunterricht hinaus bietet die Schule zusammen mit Eltern und außerschulischen Partnern verschiedene Arbeitsgemeinschaften an. Die Arbeitsgemeinschaften (AG) haben einen festen Platz im Schulalltag und werden nach Neigung gewählt. Für die Klassen 5 bis 6 sind diese am Montagnachmittag verbindlich. Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist vielfältig und bietet den Schüler*innen Möglichkeiten zu kreativer, gestalterischer, handwerklicher, musischer und sportlicher Betätigung. Die Schüler*innen können im halbjährlichen Wechsel verschiedene Angebote für sich ausprobieren, ihren Erfahrungshorizont auch im Freizeitbereich erweitern und somit neue Fähigkeiten entdecken und entwickeln.

Am anderen Standort finden für die Jahrgänge 8 bis 10 folgende freiwillige AG-Angebote statt:

- Streitschlichterausbildung
- Tanzkurs
- Gesellschaftslehre bilingual (Englisch)

Schulprogramm der GEHW

Die Einbindung der Eltern bei den offenen Freizeitangeboten wird praktiziert. Die unterschiedlichen Angebote des Ganztages werden zunehmend durch externe Partner aus Hennefer Bildungs- und Freizeiteinrichtungen unterstützt.

Mit unseren – noch ausbaufähigen – Angeboten wollen wir dem unterschiedlichen Begabungspotential der Schüler*innen gerecht werden und die Identifikation mit der Schule und dem Schulumfeld im Sinne des Leitbildes der Schule festigen.

Schulleben

Schulcup/Europalauf

Der Schulcup im Rahmen des Europalaufs der Stadt Hennef findet jährlich am vierten Wochenende im Juni statt. Die Teilnahme der Schule organisiert der Förderverein. Ziel ist, als Hennefer Schule mit der größten Zahl an Läufern teilzunehmen um mit einem Preisgeld ausgezeichnet zu werden.

Zur Repräsentation der Schule in der Öffentlichkeit bietet der Förderverein die Bestellung von T-Shirts in unterschiedlichen Farben mit Schul-LoGo an.



Brauchtumpflege

Jährlich gestalten unsere Schüler*innen an Weiberfastnacht Karnevalssitzungen mit Beiträgen der Klassen. Dabei empfangen sie das Hennefer Kinderprinzenpaar – oft Schüler*innen unserer Schule.

Schulkultur

siehe Leitsatz A 10

Sponsorenlauf/Bundesjugendspiele

Im zweijährigen Wechsel finden ein Sponsorenlauf bzw. die Bundesjugendspiele statt.

C Führung und Management

C 1.1 Wir arbeiten gemeinsam an der Schulentwicklung und nutzen strukturierte Verfahren zur Steuerung der Prozesse schulischer Qualitätsentwicklung.

Steuergruppe

§1 Aufgaben, Ziele und Legitimation der Steuergruppe

1. Die Steuergruppe geht aus der Schulentwicklungsgruppe hervor und wurde am 16.5.2017 von der Lehrerkonferenz legitimiert.-
2. Die Steuergruppe wird durch die Lehrerkonferenz beauftragt, Vorhaben zu finden und zu fördern, die der Qualitätsentwicklung der schulischen Arbeit dienen.

3. Die Steuergruppe delegiert, lenkt und koordiniert alle Arbeitsprojekte, die im Rahmen der Ziele und Aufgaben zur Qualitätsentwicklung entstehen.
4. Die Steuergruppe dokumentiert und berichtet öffentlich über die Zuständigkeiten und Fortschritte der Vorhaben.

§2 Bildung und Zusammensetzung

1. Mitglieder der Steuergruppe sind: 7 gewählte, interessierte Kolleg*innen, mindestens ein Mitglied der Schulleitung (Schulleiter/in und/oder Didaktische Leitung).
2. Die Mitglieder der Steuergruppe werden für den Zeitraum von 5 Jahren von der Lehrerkonferenz gewählt.
3. Alle Steuergruppenmitglieder sind mit je einer Stimme stimmberechtigt.
4. Die Steuergruppe kann nach Absprache für einen absehbaren Zeitraum Berater, Experten und Gäste ihres Vertrauens einladen.

§3 Vorsitz

1. Die Steuergruppe wählt mit einfacher Mehrheit eine/n Vorsitzende/n und eine Stellvertretung.
2. Die Steuergruppe wählt Vorsitz und Stellvertretung für die Dauer von einem Jahr.
3. Die/der Vorsitzende leitet die Sitzung und lädt schriftlich dazu ein.
4. Die/der Vorsitzende ist Ansprechpartner/in der Gremien.
5. Die/der Vorsitzende lädt im Auftrag der Steuergruppe die Gäste ein.

§4 Sitzungen und Ergebnisdokumentation

1. Die Steuergruppe trifft sich regelmäßig und bestimmt die Termine selbst.
2. Die Dauer jeder Sitzung beträgt in der Regel 90 Minuten.
3. Außerordentliche Sitzungen kann die/der Vorsitzende auch kurzfristig einberufen.
4. Die/der Vorsitzende bereitet die Sitzungen gemeinsam mit einem vorher vereinbarten Mitglied vor – dabei sollen alle Mitglieder reihum die/den Vorsitzende(n) unterstützen.
5. Jedes Mitglied kann Anträge stellen.
6. Die Steuergruppe berichtet regelmäßig über ihre Arbeit in den Gremien der Schule.
7. Zu jeder Sitzung entsteht ein Ergebnisprotokoll, das reihum von jeweils einem Mitglied der Steuergruppe angefertigt wird.
8. Das Ergebnisprotokoll der Steuergruppensitzungen wird an die Mitglieder der Steuergruppe und an die Schulleitung weitergeleitet.

§5 Beschlussfähigkeit und Beschlussfassung

1. Die Steuergruppe ist beschlussfähig, wenn mindestens 5 Mitglieder anwesend sind, wobei die Schulleitungsvertreter zusammen eine Stimme haben.
2. Die Beschlüsse werden mit absoluter Mehrheit der Stimmberechtigten verfasst.
3. Abstimmungen, die wegen Beschlussunfähigkeit nicht durchgeführt werden konnten, müssen in der nächsten Sitzung nachgeholt werden.

§6 Genehmigung und Änderung der Geschäftsordnung

1. Die vorliegende Geschäftsordnung wurde von den Mitgliedern der Steuergruppe am 9.3.2018 genehmigt.
2. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder.

§7 Bekanntgabe der Geschäftsordnung

1. Neuen Steuergruppenmitgliedern muss die Geschäftsordnung ausgehändigt werden.
2. Die Geschäftsordnung ist der Schulöffentlichkeit zugänglich.
3. Die Geschäftsordnung tritt am 12.3.2018 in Kraft.

Didaktischer Ausschuss

Im Schuljahr 2018/19 wurde der Didaktische Ausschuss ins Leben gerufen, in dem sich neben den Fachkonferenzvorsitzenden alle Kolleg*innen versammeln, die besondere Aufgaben in und um Schule wahrnehmen. Dieser Ausschuss tagt zweimal jährlich und ist neben der Steuergruppe ein wichtiges Steuerungsinstrument der Schulentwicklung.

Aufgaben und Arbeitsweise

Der Didaktische Ausschuss

- tagt einmal pro Halbjahr.
- sammelt Tätigkeiten, Schwerpunkte und Bereiche mit Unterstützungsbedarf.
- gewinnt Überblick über mögliche Vernetzungen.
- stellt Fortbildungsbedarfe fest und evaluiert.
- soll bei der Festlegung von Prioritäten unterstützend wirken und für Transparenz und Dokumentation im Schulentwicklungsprozess sorgen.
- ermittelt Arbeitsschwerpunkte, indem ein **Jahresarbeitsplan** (JAP) erstellt wird:
 - Festlegung von Themen/-bereichen,
 - Festlegung von personellen Verantwortlichkeiten,
 - Festlegung der Arbeitsgemeinschaften und
 - ggf. Ermittlung von Fortbildungsbedarf

Dieser wird zu Beginn eines jeden Schuljahres im Konsens mit Schulleitung und Kollegium festgelegt und abgestimmt (1. LK).

Für die inhaltliche Umsetzung sind die Arbeitskreise, Fachkonferenzen und Jahrgangsteams verantwortlich.

→ Der Didaktische Ausschuss nimmt dementsprechend mehr strategische und konzeptionelle als operative Aufgaben wahr.

Längerfristig:

- Die Hauptaufgabe des Didaktischen Ausschusses ist die Koordination und Steuerung der formulierten Entwicklungsschwerpunkte.
- Ergebnisse der Arbeitskreise, Jahrgangsteams und Fachkonferenzen werden in die Lehrerkonferenz, je nach Tragweite auch in die Schulpflegschaft und Schulkonferenz getragen.
- Der Didaktische Ausschuss versteht sich darüber hinaus als ein Vorbereitungs- und Beratungsgremium, das auch Innovationen in das Kollegium tragen kann.
- Transparenz soll in Zukunft durch regelmäßige Berichte in Lehrerkonferenzen geschaffen werden.
- Einladungen und Protokolle von Sitzungen des Didaktischen Ausschusses sowie aktuelle Informationen werden dem Kollegium regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Schulprogramm der GEHW

- Zu den weiteren Tätigkeitsfeldern gehören auch:
 - o die Unterstützung des Schulleitungsteams bei der schulinternen Fortbildungsplanung (Pädagogische Tage, SchiLF),
 - o die Unterstützung und Begleitung der schulinternen Evaluation sowie
 - o die Weiterentwicklung von Schulprogramm und Leitbild.

Jahresarbeitsvorhaben 2019/2020

Abgestimmt auf der LK am 27.8.2019

Thema	Wer	Unterstützt durch	Erarbeitet von (Team, FK, AG...)	Bis wann	Sonstiges
Lernzeiten	WEYH	MARO	AG		
Proaktive Maßnahmen	BUNG	EIFF, DOBL	AG	2020	
Sprache (D, E, F, S, L, R)	ASAL -	SAER (D), HANK (E), ANBA (L), BOLO (S), STEI (Demek), BERG (F), ZIMM (LRS)	AG		
Differenzierung in Nebenfächern			FK		
Ganzttag / Pausen	NN		AG	vertagen	
MINT	SCHR STCH	MARO (Sammlung)	AG		
Kultur	OELL		AG	2020/2021	Nicht 2019/2020
Bewegte, gesunde Schule	FORO DOBL		AG		

Schulentwicklungsplanung und ihre Instrumente

2014/ 15	2015/ 16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Ausblick/Bedarfe 2020/21
		4 Pädagogische Nachmittage pro Schuljahr (von Schulkonferenz legitimiert): Arbeit an Schulentwicklung, Beratung...				
		Pädagogischer Arbeitskreis mit Eltern				
	Schulentwicklungsgruppe unter Anleitung des Schulpsychologischen Dienstes, Siegburg	Wahl einer Steuergruppe durch die LK				
		Didaktischer Ausschuss				
Arbeitsgemeinschaften nach den Bedarfen einer neu gegründeten Schule	Arbeitsgemeinschaften der KUK	Inklusion	Inklusion	Inklusion	Erstmals Themenfestlegung durch Didaktischen Ausschuss und LK:	
		Dokumentation/Medien	Dokumentation/Medien	Dokumentation/Medien	Lernzeiten Differenzierung in Nebenfächern	Lernzeiten
		Gesunde Schule	Gesunde Schule	AG gesunde Schule	Bewegte, gesunde Schule (Streitschlichter-ausbildung)	
		Homepage	Homepage	Homepage		
		Fahrtenkonzept	Fahrtenkonzept-Abschluss			

		MINT	MINT	MINT	MINT	
		Kultur	Kultur			
		Wertschätzung	Wertschätzung – Abschluss			
			Schülerplaner	Schülerplaner – Abschluss		
			Classroom-Management		Classroom-Management/Proaktive Maßnahmen	Classroom-Management/Proaktive Maßnahmen
		Hausordnung – Abschluss				
		LRS – Abschluss				
			DEMEK		DEMEK – sprachsensibler Unterricht	DEMEK – sprachsensibler Unterricht
			SV			
				Weiterarbeit SchiLF: Umgang mit Regelverstößen	Umgang mit Regelverstößen	
				Erarbeitung Differenzierungsmaterial NW		
				Methodenkonzept Oberstufe	Methodenkonzept Oberstufe Curriculum Oberstufe	

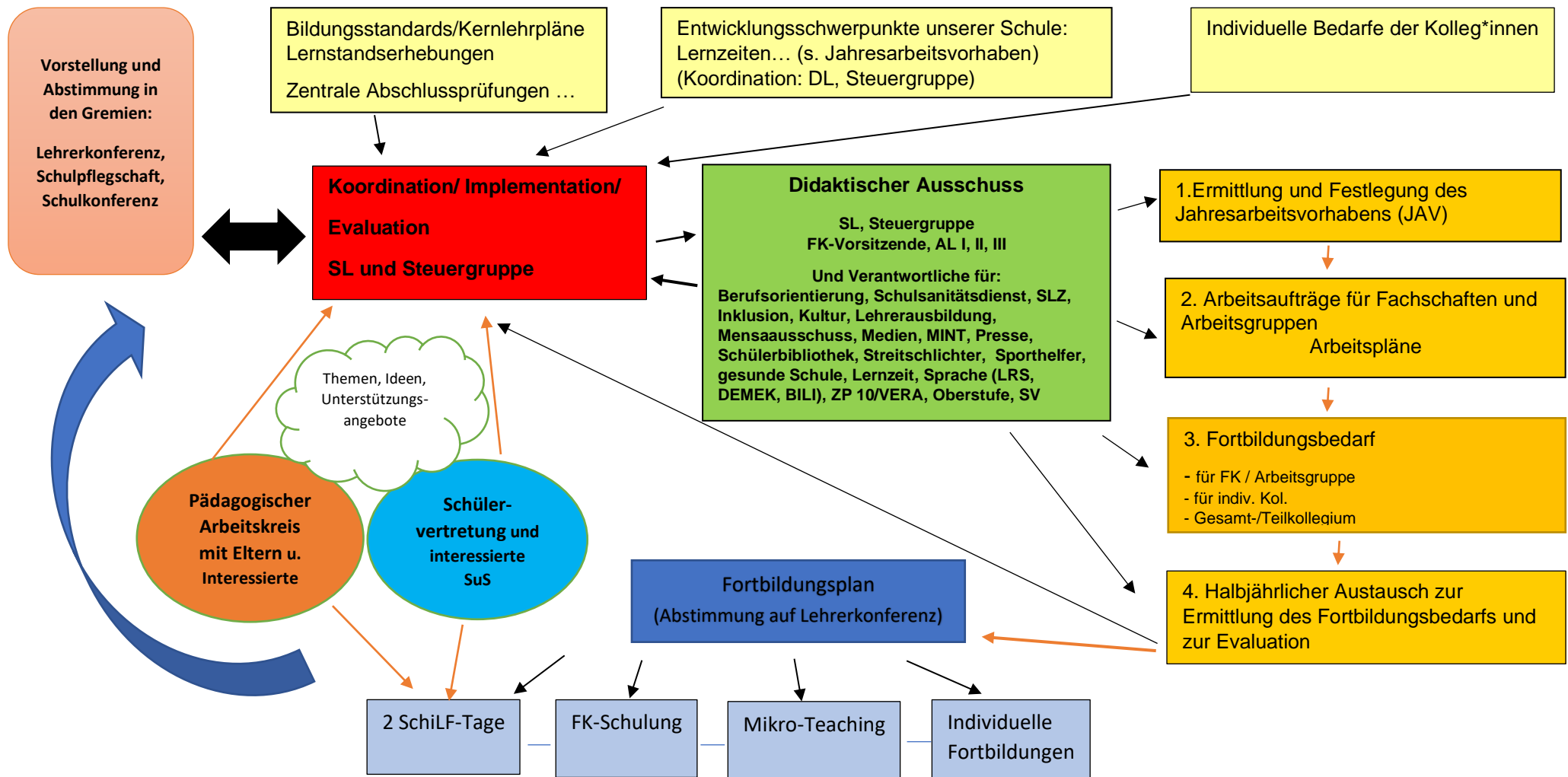
				Entwicklung Spanienfahrt		
				Vertretungskonzept – Abschluss		
						Methodenkonzept
Inklusion, Trainingsraum, Differenzierung	SchiLF	SchiLF				
		„Inklusion“				
			Lehrergesundheit (COPSOQ-Umfrage): 1.Gewaltprävention I „Gewaltfreie Kommunikation“, „Umgang mit Disziplinschwierigkeiten“	2.Gewaltprävention II „Umgang mit Regelverstößen – Erarbeitung von Konsequenzen“		
				Schulprogramm I (28.8.2018) Schulprogramm II (11.10.2018)		
		Fahrtenkonzept	Konzept mit Übergangsregelung	Verbindliche Einführung		
		LiGa („Kommunikation“)	Ausgabe Schuljahresbeginn	Jährliche Aktualisierung/Evaluation		

		1. Entwicklung der Mappen für KuK				
			2. Entwicklung Schülerplaner		Verbindliche Einführung Schuljahresbeginn	
			Entwicklung von Jahrgangstableaus 5-9	Verbindliche Einführung Schuljahresbeginn	Evaluation in den Fachkonferenzen	
				Entwicklung von Jahrgangstableau Jg. 10	Verbindliche Einführung Schuljahresbeginn	
			Entwicklung eines Schulprogramms – Entwicklung von Leitsätzen		Erstellen von Entwicklungsplanung und Evaluationsinstrumenten zu den Leitsätzen	
				Entwicklung eines Leitbilds	Leitbild – Übernahme ins Schulprogramm	
		Wohlfühloase/Gesundes Frühstück	Einführung			

		Kooperation mit der Städt. Musikschule-Drehtürmodell MUZ	Einführung			
		LRS-Konzept	Fertigstellung		Planung der Implementierung im Zusammenhang mit Lernzeiten	
			QA-Zielvereinbarungen		Durchführung	

Gelb	Erarbeitung
Grün	Einführung/Erprobung
Blau	Evaluation

Schulentwicklung der Gesamtschule Hennef-West auf einen Blick



Schulprogramm der GEHW

Pädagogische Nachmittage

Laut Konferenzbeschluss vom 10. Mai 2016 wurde ein *Pädagogischer Nachmittag* eingeführt, der den verschiedenen pädagogischen Belangen Rechnung tragen soll.

Er findet alle sechs Wochen in der 8. und 9. Stunde abwechselnd an den drei Langtagen statt. Die Anwesenheit ist verpflichtend im Rahmen des jeweiligen Stundenplaneinsatzes und freiwillig über diese Zeit hinaus. Der Unterricht schließt jeweils nach der 6. Stunde.

Die Schüler*innen erhalten im Rahmen der Lernzeit Aufgaben, die dem Fachunterricht entwachsen und zuhause zu erledigen sind.

Die Gestaltung des Nachmittages erfolgt folgendermaßen

- Beratungsgespräche mit Schüler*innen/-gruppen und gegebenenfalls Eltern
- Intensiver Einzelfallaustausch zwischen Regelschul- und Förderschullehrer*innen und Sozialpädagogen*innen
- Pädagogischen Austausch innerhalb der Tutor*innen- und Jahrgangsstufen-Teams
- Entwicklung und Absprachen von Förder-/Fördermaßnahmen; individuelle Förderplanung
- Treffen von Arbeitsgruppen im Rahmen der Schulentwicklung
- Kollegiumsinterne Fortbildungen
- Konfliktintervention

Eine Woche vorher sollte schriftlich festgelegt sein, welche Kolleg*innen bzw. Arbeitsgruppen sich zu welcher Thematik und in welchem Raum treffen. Ad hoc angesetzte Beratungsgespräche sind möglich. Die Teilnahme an mehreren Treffen ist ebenfalls möglich.

Elternmitarbeit

Seit Bestehen der Schule engagieren sich Eltern für ihre Kinder in vielfältiger Weise. Viele Eltern sind an Schulentwicklung sehr interessiert, können aber aus verschiedenen Gründen nicht regelmäßig in Gruppen mitarbeiten. Sie unterstützen daher schulische Feiern, Tage der offenen Tür, Kennenlernfeste, Schulfeste und vieles mehr durch ihre Mitarbeit im Verkauf oder beispielsweise durch die Spenden von Kuchen.

Elternengagement ist gern gesehen und daher werden die Erziehungsberechtigten immer in Briefen auf Veranstaltungen zur Schulentwicklung hingewiesen und dazu eingeladen. So konnte das Schulprogramm mit Eltern erarbeitet und Leitsätze entwickelt werden.

Pädagogischer Arbeitskreis mit Eltern

Seit September 2016 besteht der Arbeitskreis, in dem sich Kolleg*innen, interessierte Eltern und ein Schulleitungsmitglied treffen. Nach einer ersten Bestandsaufnahme der neuen Schule und Möglichkeiten ihrer Entwicklung wurden schnell konkrete Ziele verabredet und umgesetzt:

- Eröffnung der „Wohlfühloase“ (Mensa am Standort Wehrstraße)
- Einführung der „Frühstücksmensa“ (Frühstücksangebot vor dem Unterricht)
- Schülerplaner: In Absprache mit der AG Schülerplaner Abstimmung von Inhalten und Entwicklung eines Finanzierungskonzepts
 - Ausrichtung eines Wettbewerbs für das Cover des Planers
 - Neu: Schüler-AG Kommunikation (für den Inhalt)
- Mitarbeit im Mensa-Ausschuss
- Mitarbeit an SchiLF-Tagen zum Schulprogramm

Schulprogramm der GEHW

- Neu: Schulgartengestaltung am Standort Wehrstraße und grünes Klassenzimmer. Mitplanung und Vorbereitung mit städtischen Vertreter*innen. Umsetzung geplant mit Eltern und Schüler*innen samstags.

Zu jeder Sitzung lädt die Didaktische Leitung fristgemäß ein. Protokolle werden reihum verfasst.

Bislang traf sich der Pädagogische Arbeitskreis immer an den im Schulkalender ausgewiesenen Pädagogischen Nachmittagen. Um einen größeren Kreis interessierter Eltern ansprechen zu können wird dieser Kreis ab dem Schuljahr 2019/20 in den Abendstunden stattfinden.

AG-Angebote durch Eltern

Einige Arbeitsgemeinschaften werden von Eltern geleitet bzw. finden unter ihrer Mithilfe statt. Dazu erhalten die Eltern ein eigens entwickeltes Formular der Schule und beantragen ein Führungszeugnis bei der Stadt, das mit diesem Formular kostenlos für sie ist.

Aktuelle Arbeitsgemeinschaften mit Unterstützung der Eltern sind die Band-AG, Persisch und Schulverschönerung.

Förderverein

Der überaus aktive Förderverein unterstützt unsere pädagogische Arbeit, wo immer es geht. Er unterstützt mit seinem Auftritt auf unserer Homepage und durch regelmäßige Pressemitteilungen und zweckgebundenen Spenden (z.B. Stehtischhussen) das positive Bild der Schule in der Öffentlichkeit. Intern präsentiert er sich auf Pinnwänden an beiden Standorten und ist bei sämtlichen Schulveranstaltungen präsent. Für die dazu benötigten Absprachen mit der Schulleitung finden regelmäßige Jour Fixe-Termine statt.

Der Förderverein begleitet und unterstützt über den Unterricht hinaus:

- Aktive Mitgestaltung bei Projekten im Rahmen der Schulentwicklung, z.B. Projekt Schülerplaner: Antrag bei der „Hennef Stiftung“, Förderung mit einem hohen Geldbetrag, Teilnahme am Ideenwettbewerb „Schule für Alle“.
- Projekt Schulgarten am Standort Wehrstraße: Teilnahme am CONET-Ideenspendenwettbewerb für einen naturnahen Ruhebereich
- Unterstützung der Arbeitsgemeinschaften und Fachschaften
- Unterstützung der Praktikumsbörsen:
 - Bewirtung der Gäste mit Getränken und kleinen Knabbereien
 - Namensschilder für die Aussteller und Gäste
 - Akquise von Hennefer Unternehmen als Aussteller - Direktansprache unserer Sponsoren
- Versorgung der Schüler*innen beim Sponsorenlauf (Wasser mit Unterstützung des Wahnachtalsperrenverbandes und Obst: 7 Kisten Bananen von der REWE und 120 kg Äpfel von der Sieg-Reha)
- Organisation und Durchführung der Bewirtung bei den Schulveranstaltungen: Karneval, zwei Praktikumsbörsen, DG-Abende der Stufe 9, Kennenlernfest und Einschulung der neuen 5er, Schulfest, Tag der offenen Tür, zwei Kinoabende.
- Versorgung der Schulsanitäter*innen bei deren Einsätzen während der Schulveranstaltungen

Schulprogramm der GEHW

- Werbung für den Europalauf in den Klassen und Organisation der Anmeldung Europalauf
- Anschaffungen von T-Shirts
- Bewerbung von Projekten über die Plattform betterplace (z.B. Projekt „Wohlfühloase“)
- Vernetzung mit der Schulpflegschaft, Schülervertretung, Mensaausschuss und dem Arbeitskreis Schülerplaner
- Regelmäßige Infopost für alle Eltern und Lehrer der Schule
- Fundraising Schülerlabore
- Akquise von Sponsoren:
 - Tag der Ehrungen: Sachspende Sporttrinkflaschen für die Besten des Europalaufes
 - Schulfest: Gewinne für die Auslosung der Laufkarten Spielstationen
 - First Lego League: 2 Spieltische
- Schulförderverein ist mit seinem Konto ein unverzichtbarer Mittler bei finanziellen Leistungen für Schüler*innen und für schulische Projekte z.B. Reisekostenzuschuss Klassenfahrten, damit jede Schüler*in mitfahren kann, Zwischenkonto für Projekte, Zahlungsabwicklung für Office 365-Lizenznehmer, Spendeneingang und Quittungen.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Durch längeres gemeinsames Lernen in der Sekundarstufe I kann die Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit des Schulwesens erhöht und Schüler*innen können dadurch zu besseren Abschlüssen geführt werden.

Äußere und innerschulische Qualitätsstandards und -verfahren

Die Gesamtschule Hennef-West nimmt durch die Entwicklung und Anwendung schulexterner wie auch schulinterner Qualitätsstandards und -verfahren eine kontinuierliche Überprüfung der gesetzten Ziele vor.

VERA 8

Die Gesamtschule Hennef-West führt jährlich die zentralen Vergleichsarbeiten in Klasse 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durch.

Die Ergebnisse werden in den Fachkonferenzen evaluiert und für die Schulkonferenz aufbereitet. Die formulierten Maßnahmen werden der Schulkonferenz sowie der Schulaufsicht durch die Schulleitung im Hinblick auf innerschulische Konsequenzen und Forderungen (z.B. Förder- und Fördermaßnahmen, Ausweitung von Lehrerstellen oder Weiterentwicklung von Unterricht) präsentiert.

Zentrale Abschlussprüfungen in Klasse 10

Die Gesamtschule Hennef-West führt jährlich die zentralen Prüfungen in Klasse 10 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durch.

Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfung werden durch die Fachkonferenzen ausgewertet und der Schulkonferenz vorgestellt. Im Hinblick auf die Erfordernisse in der Oberstufe werden den Schüler*innen, die die Oberstufe der Gesamtschule Hennef-West besuchen wollen, in der letzten Woche vor den Sommerferien sowie im Jahr der Einführungsphase Unterstützungskurse angeboten.

Qualitätsanalyse NRW

Im März 2020

Schulinterne Qualitätsentwicklung

- Kooperation und fachlicher Austausch mit weiteren/benachbarten Gesamtschulen in NRW (Bildung eines regionalen und überregionalen Netzwerkes)
- Einsatz von Instrumenten zur Selbstevaluation
- Statistik der Klassenarbeitsergebnisse als schulinterner Vergleich der Klassen
- Elternbefragungen
- Formulierung von Zielvereinbarungen und Förderplänen und deren Überprüfung
- Auswertung der strukturierten Rückmeldungen der Unternehmen aus den Praktikumsphasen
- Fortbildung der Lehrer*innen in Fach- und Methodenkompetenzen
- Schülerbefragung im Rahmen der diversen Fördermaßnahmen zur Wirksamkeit der Förderangebote
- Austausch in der Vereinigung der Didaktischen Leitungen NRW (VDDL)
- Austausch im LiGA-Netzwerk (**L**ernen im **G**anztag)

Fachkonferenzen

Die Aufgabe der Fachkonferenzen liegt in der Entwicklung, Realisierung und Überprüfung der pädagogischen Qualitätsarbeit. Die FK berät über alle das Fach betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse und Rechenschaftslegung.

Die FK entscheidet in ihrem Fach über

- Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- Grundsätze zur Leistungsbewertung
- Vorschläge an die LK zur Einführung von Lehrmitteln
- Entwicklung schuleigener Curricula
- Leistungskonzept/Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
- Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
- Förderung individueller Lernwege im Unterricht
- Schüleraktivierung durch verstärktes selbstständiges Arbeiten
- Weiterentwicklung von kooperativen Unterrichtsformen
- Weiterentwicklung von Formen der Arbeit im Plenum

Aufgaben und Ziele der Fachkonferenzen

- Verantwortung für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Unterricht

Schulprogramm der GEHW

- Mitverantwortung für die Personalentwicklung in ihrem Fach
- Verantwortung für die eigene Infrastruktur
- Vertretung der fachlichen Anliegen nach innen (Arbeitskreise) und außen (Gremien/erweiterte Schulleitung)

Verantwortung für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Unterricht

- Systematische Überprüfung und Reflexion des Lernens der Schüler*innen
- Einordnung des Faches in das Profil der Schule, ihr Schulprogramm, das Unterrichtsangebot und das Schulleben
- Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung

Mitverantwortung für die Personalentwicklung in ihrem Fach

- Fortbildungsplanung für das Fach
- Organisation interner Fortbildungen
- Beteiligung an der Entscheidung über die Teilnahme von Kolleg*innen an externen Fortbildungen
- Professionalisierung des Lehrerhandelns durch kollegiale Hospitation

Verantwortung für die eigene Infrastruktur

- Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz
- Aufbau der Dokumentation und von Datenbanken innerhalb des Fachbereiches
- Organisation des Informationsflusses

Vertretung der fachlichen Anliegen nach innen und außen

Pflege der „Außenbeziehungen“, z.B. durch

- Kooperation mit anderen Fachkonferenzen der Schule
- Austausch mit den Fachkonferenzen anderer Schulen/Qualitätszirkel
- Netzwerke
- Kooperation mit Bildungspartnern
- Öffentlichkeitsarbeit

Inhalte der Fachkonferenzarbeit

1. Entwicklung des Fachunterrichts

- Förderung eines gemeinsamen Verständnisses des Faches und des Unterrichts
- Erarbeitung von Kriterien für guten Fachunterricht
- Diskussion über neue fachdidaktische Veröffentlichungen
- Diskussion, Analyse und Entscheidungen zu Qualitätsstandards
- Umsetzung des landespolitischen Schwerpunkts der individuellen Förderung
- Kollegiale fachliche Fallberatung
- Entwicklung, Überprüfung und Fortschreibung des schuleigenen Lehrplans
- gemeinsame Entwicklung von Unterrichtsvorhaben, -stunden und -materialien
- regelmäßigen Material- und Erfahrungsaustausch
- Absprachen mit anderen Fächern (z.B. Planung fächerübergreifender Unterrichtsvorhaben)
- Anbahnung, Durchführung und Auswertung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen

Schulprogramm der GEHW

- Überprüfung des Methodenrepertoires im Hinblick auf die Kriterien für guten Unterricht
- Evaluation der Lernentwicklung und der Lernergebnisse anhand vereinbarter Kriterien
- Erarbeitung von Evaluationsinstrumenten (z.B. Schülerfeedback, Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik [EMU])

2. Qualitätsentwicklung und Vergleichbarkeit

- Entwicklung einheitlicher Standards der Leistungsüberprüfung und Bewertung
- Sicherung der Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen und der Leistungsbewertung
- Entwicklung von einheitlichen Bewertungskriterien
- Erarbeitung von Lernaufgaben zur Selbsteinschätzung
- Gemeinsame Konzipierung von Leistungsaufgaben zur Fremdeinschätzung
- Austausch von Tests und Klausuren
- Evaluation von Lernstandserhebungen

Fächerübergreifendes Lernen – Jahrgangstableaus

Jahrgangstablaue der Jahrgangsstufe 5

1. Halbjahr																													
Monat	September				Oktober				November				Dezember				Januar												
KW	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5							
	Thema				Herbstferien								Weihnachtsferien																
Deutsch	Briefe																Tierbeschreibung				Märchen (auch digital schreiben)				Meinungen begründen				
Englisch	Nice to meet you																Welcome to our school				At home with Ellie				My Plymoth				
Mathe	Natürliche Zahlen																Addieren und Subtrahieren				Beziehungen im Raum				Multiplizieren und Dividieren				
GL	Wir orientieren uns (EK)																Ur- und Frühgeschichte (GE)				Ägypten (GE)				Kinder der Welt (PK)				
NW	Haustiere																Nutztiere								Tiere im Winter				
Ev. Religion	Ich und die anderen																Die Bibel mehr als nur ein Buch								Anfänge der Geschichte Israels				
Kath. Rel	Miteinander einmalig																Der Bibelcode								Aufbruch mit Gott – Abraham				
Praktische Philosophie	Ich und mein Leben																Zeit, Freizeit, freie Zeit								Miteinander Leben				
Kunst	Farbenlehre (Farbfamilien/Farbkreis/ Farben mischen)																Additive Verfahren (Plastik/Skulptur/Objekt)								Collage/Frottage				

Schulprogramm der GEHW

Musik	Wir lernen uns musikalisch kennen - Rund um die Stimme (auch: Lieder aus dem Englischunterricht singen)		Meet the beet		Haste Töne?
AL Technik	Sicherheit im Technikraum und am Arbeitsplatz		Fertigung Handschmeichler	Fertigung Somawürfel	Fertigung Somawürfel
AL HW	Unfallprävention, Hygiene, Spülen, Grundlagen in den Arbeitstechniken		Messen & Wiegen, Backofen	Grundlagen in der Nahrungszubereitung	Ernährungspyramide
Informatik	Grundlagen Windows / Fronter		Fronter	Word	Word
Sport	Körperwahrnehmung, Teamspiele		Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (Völkerball, Völkerball verkehrt etc.)		Bewegen an Geräten (Akrobatik oder Turnen)

2. Halbjahr																								
Monat	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli			
	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Deutsch	Spannend erzählen				Osterferien				Lektüre (ggf. noch Lyrik)												Sommerferien			
Englisch	My Plymouth/Berry`s world								Berry`s world				All about Adam											
Mathe	Vergleichen und Messen, Daten sammeln und auswerten								Mathematische Körper				Flächen und Körper											
GL	Agrarräume (EK)								Antikes Griechenland (GE)				?											
NW	Wetter und Jahreszeiten								Wetter und Jahreszeiten				?				?							
Ev. Religion	Anfänge der Geschichte Israels								Jesus in seiner Zeit				Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde											
Kath. Religion	Aufbruch mit Gott – Abraham								Wie war es damals bei Jesus?				Gott ist der größte Künstler - Schöpfung											
Praktische Philosophie	Konflikte								Wahrheit und Lüge				Gut und Böse				Regeln und Gesetze							
Kunst	Aktion/Interaktion (Darstellung von Gefühlen/Gestik/Mimik)								Medien (Wirkung von Gestaltungselementen (z.B. Farbe, Schrift, Bild, Grafik, Musik, Kameraeinstellung...))															
Musik	Programm Musik- Mit Musik erzählen								Musikinstrumente I				Freies Thema											

Schulprogramm der GEHW

AL Technik	Sicherheit im Technikraum und am Arbeitsplatz		Fertigung Handschmeichler	Fertigung Somawürfel	
AL HW	Unfallprävention, Hygiene, Spülen, Grundlagen in den Arbeitstechniken		Messen & Wiegen, Backofen	Grundlagen in der Nahrungszubereitung	Ernährungspyramide
Informatik	PowerPoint	PowerPoint	Internet und E-mail		Datenschutz, -sicherheit u. Netiquette
Sport	Bewegen an Geräten (Akrobatik oder Turnen)	Spiele in und mit Regelstrukturen (z.B. Unihockey)	Spiele in und mit Regelstrukturen (z.B. Unihockey)	Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik	

Jahrgangstablau der Jahrgangsstufe 6

1. Halbjahr																							
Monat	September				Oktober				November				Dezember				Januar						
KW	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5	
Deutsch	Fabeln				Fabel/ Sachtexte				Ferien	Sachtexte				G / RS				Ferien	Unfallberichte				
Mathe	Teiler /Vielfaches				Brüche darstellen					Brüche darstellen				Mit Brüchen rechnen					Mit Brüchen rechnen				
Englisch	After theholidays				simple past					Neighbours / pets				pocketmoney / goingto					healthy food / at the doctors's				
WP F	Bonjour, Paris				Wir stellen uns vor; Zahlen 1-12					C'est la rentrée – über Schulsachen u. Familie sprechen				best. und unbest. Artikel (Sg.); Zahlen 13-39; avoir (Sg.)					Les loisirs: Hobbys u. Freizeit / -er-Verben (Sg.); unbest. Artikel (Pl.)				
WP NW	Boden-Entstehung									Boden-Schichten/-Horizonte und Boden-Arten									Boden-Lebewesen				
WP AT	Der Werkstoff Holz				Der Werkstoff Holz					Der Bohrmaschinenführerschein									Die Türme von Hanoi				
WP AH	Ernährungskreis				Ernährungskreis					Getränke: Wasser									Getreideprodukte				

Schulprogramm der GEHW

WP Sp	¡Hola! ¿Qué tal? (Sich begrüßen; spanisches Alphabet)	Sich und andere vorstellen		Mi mundo y yo (Familie und Freunde beschreiben)	Elbarrio (Stadtviertel beschreiben)		Freunde treffen
WP Inf	Grundlegende PC- Kenntnisse			Tastatur / Kollaboration über LMS			Fronter
WP DG	Grundlagenarbeit	Gangarten		Geister	Raumwege		Gefühle
GL	Die Römer			Leben in Stadt und	Land		Leben und Herrschaft im...
NW	Sinne und Wahrnehmung			Körper und Leistungsfähigkeit			Stoffe und Geräte des Alltags
KU	Farbkontraste (kalt-Warm, Hell-Dunkel, Qualität und Quantität)			Farbkontraste (kalt-Warm, Hell-Dunkel, Qualität und Quantität)			Masken (Plastik und/oder Aktion/Interaktion)
MU	Moove and Groove			Farbwechsel Dur und Moll			Mit drei Klängen durch die Welt
Schwim	Sichtungen/ erster Wasserkontakt	Wassergewöhnung - Bewegungsspiele		Wassergewöhnung - Schweben, Gleiten, Tauchen	Technikschulung Brust		Technikschulung Brust
Kath.Reli	Wie ist Gott? – Symbole, Bilder, Gleichnisse			Kinder Abrahams – Der Islam			Zeit und Ewigkeit – Christliche Feste
Ev. Reli	Bilder von Gott			Der Glaube an den einen Gott - Islam			Wie feiern Feste und Rituale
PP	Ich und mein Leben			Mensch und Gemeinschaft			Mensch und Gemeinschaft

2. Halbjahr																											
Monat	Februar				März				April					Mai				Juni				Juli					
	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
Deutsch	Unfallberichte				Jahreszeitenlyrik				Ferien	Jahreszeitenlyrik					Lektüre (z.B. Anknüpfung mit NW)				Lektüre				G / RS				Ferien
Mathe	Dezimalzahlen				Dezimalzahlen					Kreis / Winkel					Kreis / Winkel				Oberfläche / Volumen				Oberfläche / Volumen				
Englisch	Comparison				of adjectives					Dartmoor					will-future				adventure story				British history				
WP F	Wochentage / -er-Verben (Pl.) / avoir (Pl.)				Joyeux anniversaire – Geburtstage / Monatsnamen / être					Ma famille – seine Familie vorstellen / mon, ma, mes (Possessivpronomen)					La chambre d'Antoine – ein Zimmer beschreiben / son, sa ses (Possessivpronomen)				Lisa à Paris – einkaufen, sich verabreden / aller à; Uhrzeit; Zahlen 40-99; ne...pas				C'est l'été - Wetter und Ferien / Fragen stellen; notre, votre, leur; Imperativ - oder Wiederholungs – u. Vertiefungsreserve				
WP NW	Zeigerpflanzen und Wirkung von Pflanzen auf Boden									Recycling: Rohstoffe und Müllverwertungsverfahren					Papierrecycling				Papierrecycling								
WP AT	Der Werkstoff Holz									Der Bohrmaschinenführerschein									Die Türme von Hanoi (Fertigung Werkstück)								
WP AH	Ernährungskreis				Ernährungskreis					Getränke - Wasser									Getreideprodukte				Getreideprodukte				
WP Sp	Mi colegio (Über Schule sprechen)				Mi habitación (Sein Zimmer beschreiben; über Freizeit sprechen)					El cumpleaños de Maite (Über Geburtstag sprechen)					Über Pläne und Absichten sprechen				La ropa (Über Kleidung informieren, Farben)				Estar + gerundio; Relativsätze				
WP Inf	Einstieg ins Programmieren									Mit code.org									Präsentieren mit powerpoint								
WP DG	Pantomime				Pantomime					Pantomime					Choreographie				Choreographie				Choreographie				
GL	Mittelalter				Die Rolle der				Medien					Tourismus weltweit				Wasser ist Leben				Wasser ist Leben					
NW	Stoffe und Geräte des Alltags								Stoffe und Geräte des Alltags					Sexualerziehung													

Schulprogramm der GEHW

KU	Medien: Standardfunktionen von Text- und Bildbearbeitungsprogrammen anwenden (z.B. Fotos bearbeiten, CD Cover erstellen, Land- Art Fotografie)		Plastik, Skulptur, Objekt (Additive Verfahren) -z.B. Roboter aus Müll (NW)		Plastik, Skulptur, Objekt (Additive Verfahren) -z.B. Roboter aus Müll (NW) Plastik, Skulptur, Objekt (Additive Verfahren) -z.B. Roboter aus Müll (NW)	
MU	Musikinstrumente II		Musik mit Programm		Musik in Form I und II	
Schwim	Technikschulung Brust	Technikschulung Kraul	Technikschulung Kraul	Vorbereitung und Durchführung individuelle Schwimmbzeichen (Seepferdchen, Bronze, Silber, Gold)		
Kath. Reli	Zeit und Ewigkeit – Christliche Feste		Du sollst du darfst – Gebote/Regeln		Gebet – ein heißer Draht zu Gott	
Ev. Reli	Wir feiern Feste und Rituale		Begegnung mit christlichen Konfessionen		Glauben bekennen im Alltag	
PP	Leben mit der Natur		Weltreligionen	Weltreligionen	Welt und Medien	Welt der Medien

Jahrgangstablauf der Jahrgangsstufe 7

	1. Halbjahr																					
Monat	September				Oktober				November				Dezember				Januar					
KW	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5
Deutsch	Personenbeschreibung								Herbstferien	Argumentieren				Weihnachtsferien	Balladen							
Mathe G	Rationale Zahlen				Rationale Zahlen					Geometrie Dreiecke					Brüche multiplizieren und dividieren				Proportionale und antiproportionale Zuordnungen			
Englisch E	I love London									Country					Life							
Englisch	I love London									Country					Life							
WP NW	Stoffeigenschaften Masse, Volumen, Dichte und Trennverfahren									Stoffgruppe Glas und Metalle					Stoffgruppe Kunststoffe							
WP AT																						
WP AH	Ernährungslehre: Getränke				Ernährungslehre: Getreide und Kartoffel					Ernährungslehre: Getreide und Kartoffel					Ernährungslehre: Milch und Milchprodukte				Wohnen: Wie leben wir?			
WP Sp	Ferien in Spanien				Tagesablauf					Tagesablauf					Essen und Trinken				Essen und Trinken			
WP Inf	Digitale Bildbearbeitung									Digitale Bildbearbeitung					Tabellenkalkulation							
WP DG	Wortsprache									Wortsprache					Wortsprache							
GL	Landschaftszonen				Menschliche Lebensräume					Glauben und Wissen im Mittelalter					Glauben und Wissen im Mittelalter							
Bio	Leben im Ökosystem				Ökosystem See					Ökosystem See					Ökosystem im Wandel							
Chemie	Speisen und Getränke – Stoffeigenschaften und Trennverfahren								Brände und Brandbekämpfung				Brände und Brandbekämpfung									

AW	Geld		Wünsche und Bedürfnisse		Recht im Alltag
KU	Typografie		Parallelperspektive		Plastik/Skulptur/Objekt (Additive und subtraktive Verfahren)
Sport	Basketball		Spielen in Regelstrukturen: Fußball (Fußballturnier als Abschluss)		Handball
Kath.Rel	Zwischen den Welten – Wer bin ich?		Es gibt nichts Gutes, außer man tut es		Die innere Stimme – das Gewissen
Ev. Reli	Menschen suchen nach dem Sinn		Der Islam		Das Gewissen – Wie soll ich mich entscheiden?
PP	Wer bin ich, wie will ich sein?		Fühlen, Denken, Handeln		Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

2. Halbjahr																																
Monat	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli											
	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29								
Deutsch	Lektüre (Löcher, Auf dich abgesehen...)				Osterferien				Informationstexte verfassen				Werbung/Kalendergeschichten				Sommerferien															
Mathe G-Kurs	Zuordnungen								Prozentrechnung				Prozentrechnung								Therme und Gleichungen				Therme und Gleichungen				Wahrscheinlichkeit			
Englisch E-Kurs	Liverpool: The world in one city								Liverpool: The world in one city				Liverpool: The world in one city								Bonnie Scotland				Bonnie Scotland							
Englisch G-Kurs	Liverpool: The world in one city								Liverpool: The world in one city				Liverpool: The world in one city								Bonnie Scotland				Bonnie Scotland							
WP NW	Spektralfarben- Infrarotes und ultraviolettes Licht								Farbaddition und Farbsubtraktion				Farben sehen								Farbstoffe											
WP AT																																
WP AH	Ernährungslehre: Getränke								Ernährungslehre: Getreide und Kartoffel				Ernährungslehre: Getreide und Kartoffel								Ernährungslehre: Milch und Milchprodukte				Wohnen: Wie leben wir?							
WP Sp	Chile (Wetter, Ereignisse in der Vergangenheit)								Chile (Wetter, Ereignisse in der Vergangenheit)				Chile (Wetter, Ereignisse in der Vergangenheit)								Santiago de Chile				Ggfs. Neue Medien							
WP Inf	Tabellenkalkulation								Tabellenkalkulation				Programmieren mit Scratch								Programmieren mit Scratch / Digitaler Fußabdruck											
WP DG	Bildsprache								Bildsprache				Musiksprache								Körpersprache											
GL	Neue Welten und neue Horizonte				Neue Welten und neue Horizonte				Hauptsache Europa				Du und die anderen																			
Bio	Der Kampf gegen Krankheiten				Der Kampf gegen Krankheiten				Der Kampf gegen Krankheiten				Der Kampf gegen Krankheiten																			
Chemie	Luft und Wasser als Lebensgrundlage				Luft und Wasser als Lebensgrundlage				Luft und Wasser als Lebensgrundlage				Luft und Wasser als Lebensgrundlage																			

Schulprogramm der GEHW

AW	Recht im Alltag	Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit	Verbraucherverhalten/Werbung	
KU	Malerei (naturalistisch bis abstrakt)		Comic, Cartoon und Karikaturen		Medien: Werbeplakate/-seiten gestalten
Sport	Handball	Ausdauer/ Fitness	Ausdauer/ Fitness	Leichtathletik	Leichtathletik
Kath. Reli	Die innere Stimme – das Gewissen		Kinder Abrahams – das Judentum		Was wir von Jesus wissen – die Evangelien
Ev. Reli	Das Gewissen – Wie soll ich mich entscheiden?		Jahwe – Gott – Allah		Paulus – Verkünder des Evangeliums
PP	Fremd und anders		Gewalt? Ohne mich	Lust und Pflicht	Medien- Fenster zur Welt

Jahrgangstablu der Jahrgangsstufe 8

1. Halbjahr																						
Monat	September				Oktober				November				Dezember				Januar					
KW	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5
Deutsch	Stadtlyrik				Herbstferien	Bewerbungsschreiben				Kurzgeschichten				Weihnachtsferien	Kurzgeschichten							
Mathe E/G	Terme und Gleichungen					Vierecke und andere Flächen				Zinsrechnung					Lineare Funktionen							
Englisch	In New York City					In New York City				The best days of your life?					The best days of your life?							
Englisch	In New York City					In new York City				The best days of your life?					The best days of your life?							
WP NW Bi/Ch	Pflanzen-Anbau					Tierhaltung									Konservieren und Verarbeiten, Nahrungsmittel-Versorgung							
WP NW Ph/Ch	Astronomie: Unser Sonnensystem, Sterne, Galaxien und Rotverschiebung					Astronomie: Dunkle Materie & Energie									Astronomie: Hertzsprung-Russel-Diagramm							
WP Span	Mexiko					Früher und Heute									Galizien							
WP DG	Musiksprache					Musiksprache									Bildsprache							
WP AT	Lebensraum Haus- Bauen und Wohnen früher					Lebensraum Haus- Bauen und Wohnen früher									Produktlebenszyklen- Recycling und Upcycling							
WP AH	Nährstoffe: Fette und Eiweiß					Lebensmittelvergiftung: Salmonellose									Berufe rund um den Haushalt/ Alte und neue Hausarbeit							
WP IF	Kryptologie				Kryptologie								objektorientierte Programmierung									
WP F	Begrüßung-Verabschiedung- Sich vorstellen-sagen, wo man wohnt und wie man sich fühlt-Verben: être – avoir (L 1 d'abord und L 1 A)				Zahlen 0-31- Rollenspiel: "Planning des activités à l'Espace Jeunes" (L 1 A)				Über sich sprechen-jdm. Nach Namen, Alter, Geburtstag u Wohnort fragen. (L 1 B)				Grammatik-Werkstatt: avoir – être – Possessivpronomen (Wdh.)									

Schulprogramm der GEHW

GL	Europa wandelt sich (Franz. Revolution)(GE)		Wirtschaft und Arbeit (Industrialisierung (GE)	Vom Imperialismus zum Ersten Weltkrieg		Vom Imperialismus zum Ersten Weltkrieg
AW	Leben in der Arbeitswelt		Berufsorientierung	Praktikumsvorbereitung		Praktikumsnachbereitung
Bio	Sucht		Sexualerziehung			Sexualerziehung
Physik	Licht und Bild		Licht und Bild (auch: Opt. Täuschungen)			Die Entdeckung des Universums
Sport	Spielen entdecken und Spielräume nutzen: Vom Spikeball zum Volleyball		Völkerballvariationen	Fitness – Körperwahrnehmung		Fitness – Körperwahrnehmung
Kath. Religion	Im Auftrag Gottes – Propheten		Umbruch und Aufbruch – Kirche im Zeitalter der Reformation			Umbruch und Aufbruch – Kirche im Zeitalter der Reformation
Ev. Religion	Botschafter Gottes – Propheten		Martin Luther – Leben und Werk			Martin Luther – Leben und Werk
PP	Recht und Gerechtigkeit		Eine Welt für alle			3)Mensch, Natur und Kultur
Erg. LAT						
Erg. L						
(Erg. SP)						

2. Halbjahr																								
Monat	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli			
	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Deutsch	Zeitungsprojekt (Referate)							Osterferien	Argumentieren und Konjunktiv							Lektüre				Sommerfe				
Mathe E/G	Volumen und Prismen								Mit dem Zufall rechnen							Dreieckskonstruktionen								

Englisch E	On the road in California	Stories from the deep South			
Englisch G	On the road in California	Stories from the deep South			
WP NW Bi/Ch	Gesundheit-Krankheit; Hormone und Stoffwechsel	Allergien und Intoleranz, Wirkstoffe und Wirkung		Heilpflanzen, Arzneimittelforschung	
WP NW Ph/Ch	Geschichte der Mobilität: Daimler und Co	Geschichte der Mobilität: Daimler und Co	Bewegung und ihre Ursachen; Bewegungen		
WP AT	Produktlebenszyklen- Recycling und Upcycling	Von den Anfängen der Mobilität bis hin zu modernen Antriebskonzepten		Fertigung eines Solarautomobils	
WP AH	Nährstoffe: Fette und Eiweiß	Lebensmittelvergiftung: Salmonellose		Berufe rund um den Haushalt/ Alte und neue Hausarbeit	
WP IF	mit Scratch	s. zuvor	Programmieren mit Java		
WP F	L 2 d'abord :Mon quartier – mon appartement-ma chambre. Austauschprojekt mit Collège Jean Moulin in Hennef	L 2 A: Un matin chez les Mercier (Ärger ausdrücken) ; Verben auf -er (chercher)	L 2 A: Zahlen bis 69 – Fragen stellen (est-ce que und qu'est-ce que) Austauschprojekt mit Collège Jean Moulin	L 2 B: Une partie de ping-pong (Sagen was man mag und nicht mag ; sagen, was man macht (Wdh.);)	L 2 B: Possessivpronomen im Plural Direktes und indirektes Objekt. Vortrag, ggf Lektüre:
WP Span.	Galizien	Freundschaft		Konflikte von Jugendlichen	
WP DG	Bildsprache	Wortsprache		Körpersprache	
GL	Eine Welt, viele Welten (EK)	Medien im Alltag (PK)			
AW	Unternehmen	Europa versorgt uns			
Bio	Sexualerziehung	Information und Regulation			
Physik	Messungen im elektrischen Stromkreis	Messungen im elektrischen Stromkreis			

Schulprogramm der GEHW

Sport	Spielen in Regelstrukturen z.B. Handball		Spielen in Regelstrukturen z.B. Handball	Ringern und Kämpfen: Zweikampfsport	Leichtathletik: Laufen, Springen, Werfen	
Kath. Religion	Geht zu allen Menschen - Kirche und ihr Auftrag		Alles fauler Zauber – Okkultismus		Freiheit und Verantwortung	
Ev. Religion	Jesus ging, die Kirche kam		Menschen suchen nach dem Sinn		Jesus spricht vom Reich Gottes	
PP	Technik- Nutzen und Risiko		Wahr und Falsch	Glück und Sinn des Lebens	Wie sollen wir leben? - Religionen geben Antworten	
Erg. F						
Erg. L						
(Erg. SP)						

Jahrgangstablauf der Jahrgangsstufe 9

1. Halbjahr																						
Monat	September				Oktober				November				Dezember					Januar				
KW	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5
Deutsch	Liebeslyrik				Herbstferien	Sachtexte (Generationen)				3 Wochen Praktikum	Weihnachtsferien	Andorra										
Mathe E	Wiederholung Brüche. Ähnlichkeit		Steigung lineare Funktion			Lineare Gleichungssysteme						Rationale Zahlen										
Mathe G	Vergrößern Verkleinern		Zuordnung			Prozent- und Zinsrechnung						Potenzen und Wurzeln										
Englisch E	Life down under- Australia, Revision tenses					Life down under- Australia, Revision tenses						Respect: Bulling Discrimination Racism, indirect speech										
Englisch G	Life down under- Australia, Revision tenses					Life down under- Australia, Revision tenses						Respect: Bulling Discrimination Racism, indirect speech										
AW	Berufsorientierung					Wandel der Arbeit						Einkommen										
WP NW Bi/Ch	Erdatmosphäre		Landschaften			Wasser						Treibhauseffekt, Klima-wandel und Nachhaltigkeit										
WP NW Ph/Ch	Bewegung auf dem Wasser: Segeln					Daten: Verschlüsselungstechniken						Daten: Verschlüsselungstechniken										
WP AT	Bauen und Wohnen – Energieverbrauch im Haushalt					Bauen und Wohnen – Suche und Finanzierung von Wohnraum						Bauen und Wohnen – Suche und Finanzierung von Wohnraum										
WP AH	Textile Pflege und nachhaltiger Konsum					Ernährungsformen - Diätik						Ernährungsformen - Genussmittel										
WP F	Au collège (L 3)				Décrire une personne				Au collège – Werkstatt													

Schulprogramm der GEHW

WP Sp	Argentina		Campanas para jovenes			Los planes para el puturo
WP DG	Projektunterricht		Projektunterricht			Projektunterricht
GL	Weimarer Republik		Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg			Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
Physik	Bewegung: Durchschnitts und Momentangeschwindigkeit		Bewegung: Durchschnitts und Momentangeschwindigkeit			Bewegung: Durchschnitts und Momentangeschwindigkeit
Chemie	Der Aufbau der Stoffe		Der Aufbau der Stoffe			Der Aufbau der Stoffe
Biologie	Information und Regulation		Information und Regulation			Information und Regulation
MU	Musiktheater: Oper Carmen		Romantik			Musik und Politik (u.a.Geschichte der deutschen Nationalhymne)
Sport	Schwimmen: Technikvertiefung Brust/Kraul		Brust/Kraul			Schwimmabzeichen Bronze
Kath.Reli	Arbeit und Freizeit		Was macht uns zum Menschen?			Mit Leib Lust und Liebe
Ev. Reli	Kirche im Unrechtsstaat		Er schuf den Menschen als Mann und Frau			Liebe Freundschaft Sexualität
PP	Freiheit und Unfreiheit		Leib und Seele			Mein Platz in der Arbeits-und Wirtschaftswelt
Erg. SP						
Erg. F	Au collège (L 3)		Décrire une personne			Au collège – Werkstatt (Verben, Zeitangaben, Verneinung)

2. Halbjahr																												
Monat	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli							
	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29				
Deutsch	Andorra				Osterferien				Argumentieren (Konsum)				Den richtigen Ton finden- Bewerbungen				Sommerferien											
Mathe E-Kurs	Pythagoras, Körperberechnung								Pythagoras, Körperberechnung				Statistik, große Zahlen															
Mathe G-Kurs	Pythagoras, Kreise								Pythagoras, Kreise				Körper, Statistik															
Englisch E-Kurs	Respect: Bulling Discrimination Racism. Indirect speech								Looking forward: The world of work. Generation „like“ & could- sentences type 3																			
Englisch G-Kurs	Respect: Bulling Discrimination Racism. Indirect speech								Looking forward: The world of work. Generation „like“ & could- sentences type 3																			
AW	Soziale Marktwirtschaft																											
WP F	Au collège (Portes ouvertes/Présentation de son collègue)								Les loisirs et moi (L 4)				Les loisirs et moi (L 4)								La magie de Paris (L 5)				La magie de Paris (L 5)			
WP NW Bi/Ch	Haut – Hülle und Sinnesorgan								Hautpflege Mittel und PH-Wert				Tenside															
WP NW Ph/Ch	Daten und Kommunikation: Handy und Co								Daten u. Kommunikation: Handy und Co				Antriebskonzepte der Zukunft Hybridautos															
WP AT	Online-Ökonomie								Online-Ökonomie																			
WP AH	Textile Pflege und nachhaltiger Konsum				Ernährungsformen - Diätik				Ernährungsformen - Genussmittel																			
WP Sp	Flagual, el oro azul				Barcelona				La noche del accidente																			
WP DG	Projektunterricht				Projektunterricht																							

Schulprogramm der GEHW

GL	Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg		Weltbevölkerung- Wachstum ohne Ende? Globales Klimamodell (EK)			
Physik	Kräfte		Kräfte			
Chemie	Säuren und Laugen in Alltag und Beruf		Säuren und Laugen in Alltag und Beruf			
Bio	Evolution – Lebewesen und Lebensräume		Evolution	Evolution- Modelle zur Entwicklung des Menschen		
MU	Musik und Politik		Moove and Groove	Rock/Pop		
Sport	Parcours/Mannschaftsspiele		Parcours/Mannschaftsspiele	Vorbereitung Bundesjugendspiele/Sponsorenlauf		
Kath. Reli	Mit Leib Lust und Liebe		Gewalt, keine gute Lösung		Sterben, Tod – und was kommt dann?	
Ev. Reli	Liebe, Freundschaft, Sexualität		Die Bergpredigt		Glaube als Lebensorientierung	
PP	Völkergemeinschaft und Frieden		Rollen und Gruppen	Das Fremde und das Eigene	Sterben und Tod	
Erg. F	Au collège (Portes ouvertes/Présentation de son collège)		Les loisirs et moi (L 4)	Les loisirs et moi (L 4)	Les loisirs et moi (L 4)	La magie de Paris (L 5)
Erg. L						

Jahrgangstablauf der Jahrgangsstufe 10

1. Halbjahr																									
Monat	September				Oktober				November				Dezember				Januar								
KW	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5			
Deutsch E-Kurs	Analyse von Kurzgeschichten				Herbstferien				Gestylte Körper: Sachtexte vergleichen				Osterferien				Kommunikation: Informierende Texte schreiben								
Deutsch G-Kurs	Analyse von Kurzgeschichten								Analyse von Kurzgeschichten								Sachtexte vergleichen				Kommunikation: Informierende Texte schreiben				
Mathe E-Kurs	Quadratische Funktionen								Quadratische Gleichungen								Potenzen und Wachstum								
Mathe G-Kurs	Quadratische Funktionen								Berechnungen an Körpern								Wachstum								
Englisch E-Kurs	South Africa								South Africa, volunteering u. mdl. Prüfung								mdl. Prüfung , volunteer project u. mediation								
Englisch G-Kurs	South Africa								South Africa, volunteering u. mdl. Prüfung								mdl. Prüfung , volunteer project u. mediation								
AW	Berufsorientierung								Wettbewerb								Erweiterter Wirtschaftskreislauf								
WP F	L 5 A Paris, L 5 B								L 5 C								L 6 Une fete a Montpellier								
WP NW Bi/Ch	Naturfasern								Chemiefasern								Von der Faser zum Textil				Funktionskleidung				
WP NW Ph/Ch	Elektromotoren, Energieumwandlung und Wirkungsgrad								Elektromotoren, Energieumwandlung und Wirkungsgrad								Astronomie: Die Sonne und andere Sterne				Astronomie: Die Sonne und andere Sterne				
WP AT																									

Schulprogramm der GEHW

WP AH	Berufe im Haushalt	Wohnen		Wohnen	Genussmittel/ Ernährungsbedingte Krankheiten		Genussmittel/ Ernährungsbedingte Krankheiten
WP Sp	Todos juntos			Todos juntos	Andalucia		Andalucia
WP DG	Projektunterricht			Projektunterricht			Projektunterricht
AT	Energieerzeugung			Energieerzeugung			Energieerzeugung
GL	USA und UdSSR - zwei Großmächte			USA und UdSSR - zwei Großmächte	Deutschland nach 1945		Deutschland nach 1945
Physik	Elektrische Energieversorgung			Elektrische Energieversorgung	Fossile und regenerative Energieversorgung		Radioaktivität und Kernenergie
Chemie	Mobile Energiespeicher			Mobile Energiespeicher	Chemie macht mobil – Treibstoff		Chemie macht mobil – Treibstoffe
Biologie	Genetik-Vererbung			Genetik-Vererbung			Genetik-Vererbung
MU	Filmmusik			Filmmusik	Musik anderer Kulturen		Musik anderer Kulturen
Sport	Aufwärmen, Fitness			Parcours	Basketball		Tischtennis/Badminton
Kath.Reli	Technik – darf der Mensch alles, was er kann?			Der Weg Jesu			Kirche im Kreuzfeuer der Meinungen
Ev. Reli	Schöpfung – moderne Menschenbilder			Jesus als Vorbild – Einsatz für die Menschen			Reformation – Luther streitet für die Wahrheit
PP	Menschen und Gottesbild in den Religionen			Vorurteil, Urteil, Wissen			Quellen der Erkenntnis

2. Halbjahr																								
Monat	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli			
	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29

Schulprogramm der GEHW

Deutsch E-Kurs	Kommunikation: Informierende Texte schreiben/ZAP		Osterferien	Redeanalyse (Argumentieren)	Lektüre		Sommerferien		
Deutsch G-Kurs	Informierende Texte schreiben/Polit. Rede			Vorbereitung ZP 10					
Mathe E-Kurs	Potenzen und Wachstum	Trigonometrie		Wiederholung Sachaufgaben	Sinus/Cosinus-Funktionen			Fit für die Oberstufe	
Mathe G-Kurs	Wachstum	Wahrscheinlichkeit		Wahrscheinlichkeit	Große und kleine Zahlen	Sachaufgaben			
Englisch E-Kurs	Kombination unit 3 (future vision), Vorbereitung ZAP			Kombination unit 3 (future vision), Vorbereitung ZAP					
Englisch G-Kurs	Kombination unit 3 (future vision), Vorbereitung ZAP			Kombination unit 3 (future vision), Vorbereitung ZAP					
AW	Die Europäische Union			Globalisierung		Geldanlage			
WP F	L 6B Une fete des voisins			L7A Planete jeunes (Kleidung), L7B (Musik) Kurz-Lektüren aus Bd. 1					
WP NW Bi/Ch	Düfte			Lebensmittel		Fertigen und Bauen			
WP NW Ph/Ch	Bewegung und ihre Ursachen: Flugzeuge und Raketen			Bewegung und ihre Ursachen: Flugzeuge und Raketen	Daten und Kommunikation: Halbleiter				
WP AT									
WP AH	Genusmittel/ Ernährungsbedingte Krankheiten			Feste planen, Feste organisieren					
WP Sp	El nuevo mundo			Un paseo por los Andes		Como hemos cambiado			
WP DG	Projektunterricht			Projektunterricht					
AT	Energieerzeugung			Energieerzeugung					
GL	Die Europäische Union			Die Europäische Union		Frieden und Zukunft sichern			
Physik	Radioaktivität und Kernenergie		Sensoren						

Schulprogramm der GEHW

Chemie	Chemie macht mobil – Treibstoff		Chemie in Medizin, Natur und Technik		
Bio	Genetik- Vererbung		Genetik- Vererbung		
MU	Musical		Musical	Musik des 20. Und 21. Jahrhunderts	
Sport	Badminton/Volleyball		Tanz/Gleiten	Leichtathletik	
Kath. Reli	Kirche im Kreuzfeuer der Meinungen		Erleuchtet – Der Buddhismus		Zukunftslust/Zukunftsfrust – Leben aus christlicher Hoffnung
Ev. Reli	Reformation – Luther streitet für die Wahrheit		Zwischen Geburt und Wiedergeburt		Sehnsucht nach Religion
PP	Wissenschaft und Verantwortung		Ökologie gegen Ökonomie	Entscheidung und Gewissen	Freiheit in Verantwortung

C 1.2 *Wir arbeiten nachvollziehbar, strukturiert und transparent und dokumentieren Absprachen, Regeln, Informationen und Ergebnisse.*

Nachvollziehbarkeit und Transparenz sind wesentliche Merkmale für Geschlossenheit und Haltung einer Schulgemeinschaft. Beliebigkeit hinsichtlich Absprachen, Regeln, Informationen und Ergebnissen würde unseren Grundsätzen der Verantwortung und Zuverlässigkeit zuwiderlaufen,

Nachvollziehbarkeit und Transparenz auch nach außen sind nur mit einer strukturierten Arbeitsweise und einer einheitlichen Dokumentation von Prozessen, Arbeitsergebnissen und Vereinbarungen zu erreichen. Ein so großes System mit zwei Standorten, wie es unsere Schule darstellt, kann auf Digitalisierung in diesem Bereich nicht verzichten. Dies bedeutet oft zunächst eine zusätzliche Belastung im Arbeitsalltag und Fortbildungsbedarf.

Problematisch ist, dass es nicht *ein* digitales System gibt, das allen Anforderungen im Schulalltag vom digitalen Klassenbuch, Vertretungsplan mit Weitergabe von Vertretungsmaterial, Dokumentenablage mit unterschiedlichen Berechtigungen, Veröffentlichungen bis hin zur Ressourcenbuchung gerecht wird.

Das im Leitsatz genannte Ziel ist dann erreicht, wenn die betroffenen Personenkreise, also Eltern, Schüler *innen, Lehrer*innen, einerseits wissen, wo aktuelle und valide Informationen abrufbar sind, andererseits sich entsprechend aktiv an der Datenpflege beteiligen. Die betroffenen Personenkreise müssen mit der jeweiligen digitalen Plattform vertraut sein und sie aktiv nutzen können. Wesentlich ist eine Zentralisierung der Dokumentation, weg von vielen Einzelmails in privaten oder dienstlichen Mailfächern und veralteten Ausdrucken.

C 1.3 *Wir dokumentieren Lernen und Arbeiten an unserer Schule für die Öffentlichkeit.*

Siehe Leitsatz B 4.2

C 2.1 *Wir qualifizieren uns weiter und nutzen unsere durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen zur Weiterentwicklung der Qualität von Lehren und Lernen.*

Fortbildungen sind nur dann sinnvoll und tragen nur dann zur Schulentwicklung bei, wenn sie nachhaltig sind, d.h. das in ihnen Erlernte von den Lehrer*innen anschließend angewendet wird. Eine besondere Konzentration muss daher auf der Weitergabe des Erlernten und auf Implementierung liegen.

Einzelne Kolleg*innen oder Gruppen von Kolleg*innen, die an einer schulexternen Fortbildung teilgenommen haben, verpflichten sich im Sinne eines Micro-Teachings zur Weitergabe des Gelernten. Dazu entscheiden sie themenabhängig, ob sie ihre Kenntnisse in der Fachkonferenz, im Team oder in der Lehrerkonferenz weitergeben. Darüber hinaus können Kolleg*innen ihr Fortbildungswissen zu einer FAKO-Zeit (verpflichtende Arbeitszeit, die im Schulkalender eingetragen ist) weitergeben.

Für das ganze Kollegium können SchiLF-Tage durchgeführt werden, die Themen beinhalten, die das ganze Kollegium betreffen. So wurde unser neues Regelwerk an mehreren Tagen vom ganzen Kollegium erarbeitet.

Die Medienkoordinator*innen bieten nach Bedarfsabfrage hausinterne Fortbildungen im Bereich Neue Medien an.

Schulprogramm der GEHW

In Arbeit befindet sich ein bereits vor der Fortbildung ins Kollegium oder in Fach- oder Jahrgangskonferenzen gegebener „Implementierungscheck“, der genau erfragt, wie die Implementierung umgesetzt und gesichert werden soll, soll helfen, die Nachhaltigkeit nicht aus dem Blick zu verlieren. Je genauer ein Entwicklungsvorhaben geplant und abgesprochen ist, umso wahrscheinlicher ist seine Umsetzung. Weiterhin ist ein für alle präsent angebrachter Zeitstrahl hilfreich, auf dem während und unmittelbar nach einer Fortbildung festgehalten wird, was bis wann geschafft sein soll und wer konkret dafür zuständig ist. Ein fester Zeitpunkt innerhalb jeder Lehrerkonferenz soll helfen, das Vorhaben im Blick zu behalten.

Zur Umsetzung des möglicherweise in der Fortbildung entstandenen Entwicklungsvorhabens müssen zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, soweit das möglich ist.

siehe im Anhang das Fortbildungskonzept

4. Unterrichtsorganisation

Äußere Organisation (Schulort)

Die Gesamtschule Hennef-West ist eine Schule an zwei Standorten. Der eine Teil liegt in der Wehrstraße 80 und beherbergt die Stufen 5-7, die SprachFörderGruppe, sowie die Verwaltung der Musikschule, nebst Unterrichtsräumen. Am Standort Fritz-Jacobi-Straße 10 befinden sich die Stufen 8-11 (und im späteren Vollausbau auch die Stufen 12+13). Hier erteilt die Musikschule ebenfalls Unterricht in ausgewählten Klassenräumen. Darüber hinaus nutzt die Schule das SelbstLernZentrum gemeinsam mit dem Gymnasium, teilt sich mit ihm das BOB-Büro und MINT-Labore im UG des Neubaus und hat einen Raum an die GGS Gartenstraße zur Übermittagsbetreuung ausgeliehen.

Um die Unterrichtsversorgung an beiden Standorten gewährleisten zu können, müssen ca. 75% der Lehrenden wöchentlich – auch mehrmals am Tag – die Standorte wechseln.

Raumkonzept

In der Sekundarstufe I verfügt die Gesamtschule Hennef-West über das Klassenraumprinzip. Dies bedeutet, dass allen Klassen der Stufen 5-10 ein Raum zugeordnet ist, in dem alle Lernenden ein persönliches Fach und einen festen Sitzplatz haben. Ebenso haben die beiden Tutor*innen hier ebenfalls Platz für die Aufbewahrung von klassenspezifischen Materialien. Da die Gesamtschule sehr viele Fächer in Kursbänden erteilt, werden die Klassenräume ebenfalls als Kursräume bereitgestellt. Dabei wird darauf geachtet, dass entweder die Tutor*innen im eigenen Raum sind oder aber ein Kurs, der sich zum größten Teil aus der Klasse zusammensetzt.

Die Schul- und Klassenregeln sind in diesen Räumen ebenso sichtbar gemacht wie Dokumentationen zu aktuellem oder vergangenem Unterrichtsgeschehen.

In der Sekundarstufe II wird der Unterricht in Kursräumen vorgenommen, die sich überwiegend im 2. Stock des Neubaus befinden. Anders als in der Sekundarstufe I gibt es keine fest zugewiesenen Räume und kein Klassenraumprinzip. Dadurch sind die Wände der Kursräume eher selten mit Unterrichtsergebnissen o.ä. beklebt. Das Regelwerk zum Unterricht ist aber auch hier zu finden.

Schulprogramm der GEHW

Anfangszeiten und Stundenraster

Das Zeitraster der Sekundarstufe I

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.10-8.55	1					
8.55-9.40	2					
9.40-10.00	Pause					
10.00-10.45	3					
10.45-11.30	4					
11.30-11.45	Pause					
11.45-12.30	5					
12.30-13.15	6					
13.15-14.05	MiPa					
14.05-14.50	8					
14.50-15.35	9					

Das Zeitraster der Sekundarstufe II

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.10-8.55	1					
8.55-9.40	2					
9.40-10.00	Pause					
10.00-10.45	3					
10.45-11.30	4					
11.30-11.45	Pause					
11.45-12.30	5					
12.30-13.15	6					
13.15-14.00	7					
14.00-14.15	Pause					
14.15-15.00	8					
15.00-15.45	9					
5.45-16.30	10					

Stundentafeln/Sekundarstufe I

Stundentafel GEHW nach Vorgaben der APO-SI (ab Schuljahr 2019/20)

Stand: 02.10.2018

	5	6	Vorgabe 5/6	7	8	9	10	Vorgabe 7-10	WS	
Deutsch	4	4	8	4	4	4	4	16	24	
Gesellschaftslehre	3	3	6	3	3	3	3	12	18	
<i>Erdkunde</i>	-	-	-	-	-	-	-			
<i>Geschichte</i>	-	-	-	-	-	-	-			
<i>Politik</i>	-	-	-	-	-	-	-			
Mathematik	4	4	8	4	4	4	4	16	24	
Naturwissenschaften	3	3	6	--	--	--	--	14	20	
<i>Biologie</i>	-	-	-	1	1	-	2			
<i>Chemie</i>	-	-	-	1	-	2	2	14		
<i>Physik*</i>	-	-	-	-	2	1	2			
Englisch	4	4	8	4	4	4	3	14	22	
Arbeitslehre (AT, AH, AW)	2	-	2-3	2 (AW) AT/AH?	2 (AW)	2 (AW)	2 (AH/AT) 1 (AW)	7-8	10	
Künstl. / mus. Bereich			8					8	16	
<i>Musik</i>	2	2	(4)	-	-	2	2			

Schulprogramm der GEHW

<i>Kunst</i>	2	2	(4)	2	2	-	-			
Religionslehre	2	2	4	2	2	2	2	8	12	
Sport	2	2	6-8	3	3	3	2	10-12	16	
ITG/ Medienpass/Methode	1									
WP (AT, AH, NW, DG, S, IF, F, L)	-	3	2-3	3	3	3	3	10-12	12-15	
Kernstunden	29	29	58-62	29	30	30	32	115-120	174-179	
Ergänzungsstunden	3FöFo+2AG +2KIAG	3FöFo+2AG+1 KIAG+1Üb		3FöFo+ 1 Üb 1 KIAG	2Erg+1 Üb (3F/L) + 1KIAG	2Erg+1 Üb (3F/L) + 1KIAG	2Erg+1 Üb (3F) + 1KIAG		12-9	
Wochenstundenrahmen	Klasse 5: 28 – 31, Klasse 6: 29 – 32			Klasse 7 und 8: 30 – 33, Klasse 9 und 10: 31 – 34						

Differenzierung

Wahlpflichtbereich

Ab Stufe 6 werden an der Gesamtschule Hennef-West folgende Fächer zur Wahl gestellt:

Arbeitslehre Hauswirtschaft, Arbeitslehre Technik, Darstellen und Gestalten, Informatik, Französisch, Naturwissenschaften (zwei Schwerpunkte möglich: Bio/Chemie oder Bio/Physik), Spanisch.

Der Unterricht erfolgt bis zur 10. Klasse durchgängig in allen Fächern dreistündig.

Fachleistungsdifferenzierung

An der Gesamtschule Hennef-West wird in Deutsch, Englisch, Mathematik und Physik mit einer äußeren Differenzierung gearbeitet:

Deutsch: Grund- und Erweiterungskurse (ab Stufe 8)

Englisch: Grund- und Erweiterungskurse (ab Stufe 7)

Mathematik: Grund- und Erweiterungskurse (ab Stufe 8)

Physik: Grund- und Erweiterungskurse (ab Stufe 9)

5. Impressum

Gesamtschule Hennef-West

Wehrstraße 80

Tel. 02242-9066-100

Fritz-Jacobi-Straße 10

Tel. 02242-9066-350

53773 Hennef

Mail: Sekretariat@gesamtschule-hennef-west.de